Topographie
des
Königreichs Böhmen,

darinn
alle Städte, Flecken, Herrschaften, Schlößer, Landgüter, Edelsitze, Klöster, Dörfer, wie auch verfallene Schlößer und Städte unter den ehemaligen und jetzigen Benennungen sammt ihren Merkwürdigkeiten beschrieben werden.

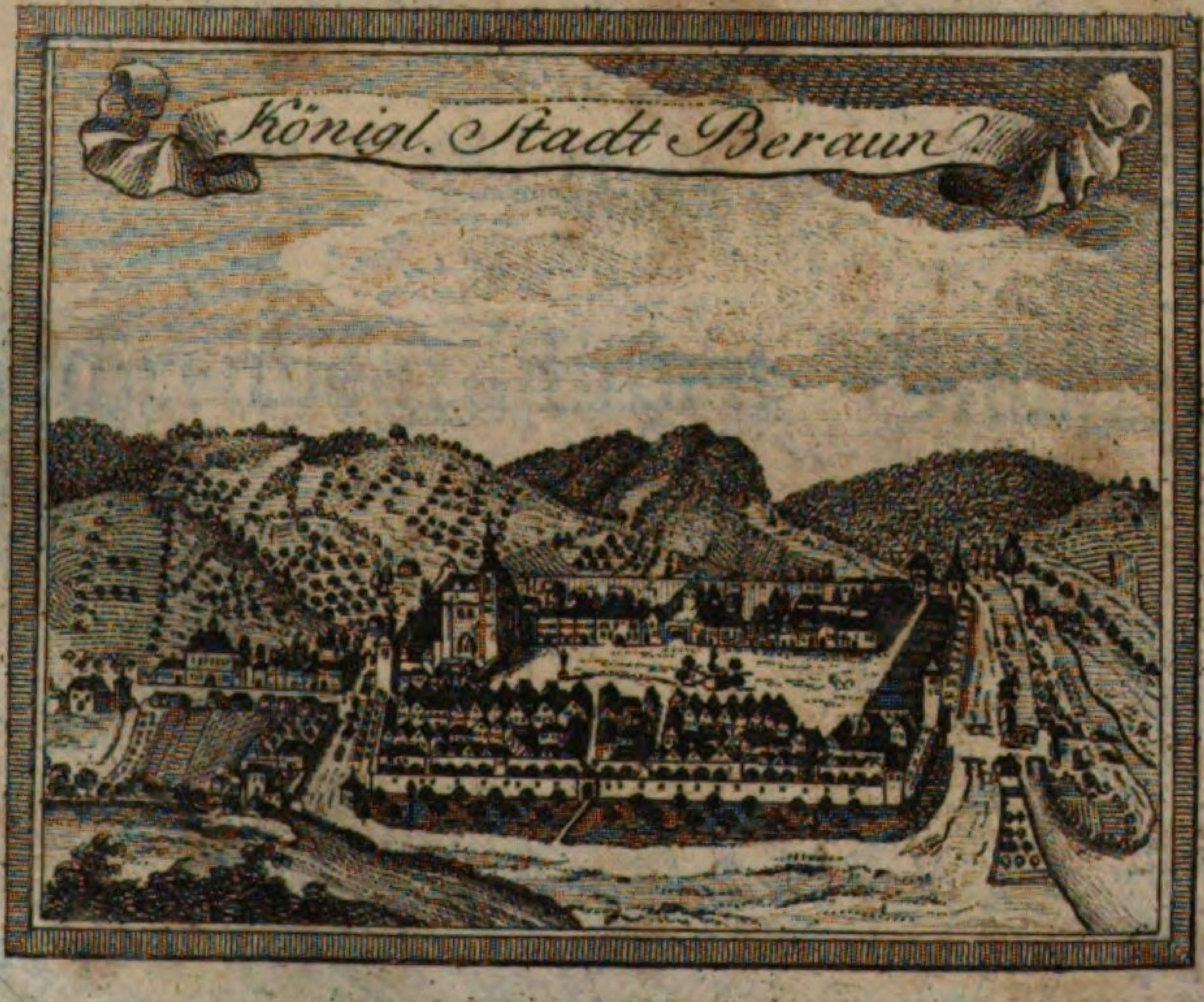
Verfaßt von

Jaroslaus Schaller,

a St. Josepho Priester des Ordens der frommen Schulen, Ehrenmitgliede der königlichen preußischen Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin und Halle, und wirklichem Mitgliede der gelehrten Gesellschaft in Jena.

Achter Theil.

Berauner Kreis.



Prag und Wien,
in der von Schönfeldschen Handlung 1788.

Seiner

Hochreichsgräflichen Gnaden,

dem

Hochgebornen

Herrn Herrn

Franz Joseph,

des

heiligen römischen Reichs

Grafen

von Wrtby,

Herrn

der Herrschaften Konopischt, Benitz, Mrač, Hohen- und Wydlakowa Lhota, wie auch der Herrschaften Krzimitz, Nekmirz, Augezd, Żinkau, Groß-Petrowitz, Metschin und Meczkau, Obersten Erbschatzmeister im Königreiche Böhmen, und Ritter des Großherzogl. St. Stephansordens von Toskana.

Gnädigsten

Herrn Herrn

widmet in schuldigster Ergebenheit
der Verfasser

Vorrede.

Noch allemal erkenne ich mit wärmstem Danke die rechtschaffenen Gesinnungen meiner edeldenkenden Patrioten und Gönner ungeändert, die nicht nur dem jährlichen Anwachse, und glücklichen Fortgange des von mir unternommenen Topographischen Werkes mit günstigen Blicken entgegen sehen, sondern auch sich würdigen, diese dem Vergnügen und Nutzen meiner theuersten Patrioten gewidmete Arbeit auf alle

mögliche Art zu unterstützen, und mich von Jahr zu Jahre mit neuen Beyträgen und Dokumenten in Betreff der ihnen genau bekannten Gegenden zu versehen. Solcher Ursachen wegen sehe ich mich verpflichtet dem Herrn Joachim des heil. röm. Reichs Grafen v. Sternberg, dem Hrn. Joh. Nep. Scheppel, Sr. k. k. ap. Maj. Rathe bey den kön. Landesrechten, dem Herrn Joseph Biener Ritter von Bienenberg, wie auch den hochw. Herren Joseph Bažďý Archiepisc. Vicario Foraneo, Domherrn an der uralten Kollegialkirche in Altbunzlau, und Dechant in Beraun, Johann Michalowitz Dechant in Pardubitz, Anton Franz Melzer, Pfarrer in Herzmannmiestetz nach Würde, Stand und Gebühr meinen schuldigsten Dank hier öffentlich abzustatten.

Dem geneigten Leser dienet ferner zur Nachricht, daß er eben so in diesem gegenwärtigen, wie in den übrigen Kreisen einige

nige Herrschaften theils ganz, theils aber nur zum Theil in ganz andern Kreisen antreffen werde, als selbe in den Eberischen Landkarten angemerkt vorkommen; die Ursache dessen ist, weil die Eintheilung der Kreise in Böhmen von Erbers Zeiten her um ein merkliches abgeändert wurde. Eben dieses veranlasset nun den edlen Herrn Johann von Schönfeld zu einem größern Behufe derjenigen, die sich mit der Lektür der gegenwärtigen böhmischen Topographie beschäftigen, eine Auflage der Eberischen Karten nach der jetzigen Eintheilung mit ehestem zu veranstalten, und dann wird jedermann ganz deutlich einsehen, wie genau solche Karten mit diesem meinem Werke übereinstimmen werden. An meinem Fleiße soll es gewiß nicht mangeln, noch die übrigen sämmtlichen Theile dieses topographischen Werkes in die Hände meiner günstigen Leser baldigst zu liefern, besonders da schon wieder vier derselben bey mir im Ma-

nuskripte fertig liegen, wie ich auch nicht zweifle, daß die kön. Herren Kreishauptleute mit der Zurückstellung der ihnen von dem hochlöbl. k. k. Landesgubernio zugeschickten Manuskripten, der edle Herr von Schönfeld aber mit der Beförderung des Druckes aus eben diesem Endzwecke keineswegs säumen werden.

Prag den 1sten März 1788.

Jaroslaus Schaller,
aus den frommen Schulen.

Be=

Berauner Kreis,
Beraunsko,
Circulus Beraunensis.

Gränzet gegen Osten mit dem **Kaurimer**, gegen Westen mit dem **Pilsner**, gegen Süden mit dem **Bechiner**, und gegen Norden mit dem **Rakonitzer** Kreise. Dieser Kreis ist 1714 aus den zusammengezogenen **Moldauer** und **Podbrder** Kreisen entstanden, und hat von der königl. Stadt **Beraun** den Namen erhalten. Er hält 8 Meilen in der Länge, und 6 ½ in der Breite, ist reich an Fischen, Holz, Getreid und Eisen, welches ganz füglich auf dem Fluße **Beraun** und **Moldau** in die Hauptstadt **Prag** überbracht werden kann. In diesem Kreise werden hauptsächlich die **Eisenhämmer** mit guter Aufnahme, und einem namhaften Absatz betrieben, solche sind zu **Zbirow, Königshof, Dobřisch, Ginec, Hluboschy, Hořowic, Dussnik** und **Bukowa** zu finden, darin verschiedene Eisen: als von Guß, Stab, Zahn, Reif und Drat, wie auch manche verzinnte und un-

verzinnte Blechwaaren verfertiget werden. Ferner sind hier **Tuchmacher** zu Beraun, Tloskau, Pribram, Sedlčan und Zebrak. **Spengler** zu Hořowitz. **Schwarzfärber** zu Prčic, Sedlčan, Wotitz. **Wollenzeugmacher** zu Beraun, Dobřisch und Hostomitz, nebst 375 **Leinwebermeistern**, 2 **Posamentirern** u. vielen andern **Strumpfstrikern**, **Strumpfwirkern**, **Kirschnern** und andern hier landesüblichen Professionisten. Die ehedem auf dem Gut **Hlubosch** angelegte **Tüchelfabrik** ist 1785 nach Prag übertragen worden. Auf der Herrschaft Zbirow sind im J. 1786 zu vorigen 16 noch 3 **Eisenhämmer** beygelegt worden. In Ansehung der **Schafzucht** und Verbesserung der Wolle werden hier von Jahr zu Jahr bessere Anstalten getroffen, darinn sich die Dominien Zbirow, Točnik, Königshof, Dobřisch, Hořowitz, Tloskau, Ginetz, Hlubosch, Roth Hradek, Mnissek, Litten, Přibram und Lessan vorderst ausgezeichnet haben. In Betreff der **Seidenkultur** sind zwar auf dem Gut Roth Hradek 1785, 232 Stücke mit gutem Fortgang angepflanzet, jene aber 200 St. auf dem Gut St. Johann durch heftige Fröste dergestalt beschädigt worden, daß hier die sämmtliche Erzeugung für das Jahr 1785 nur in 4 Loth reiner Seide bestund. Der **Flachs** wird überhaupt in diesem Kreise aus Mangel des nöthigen Bodens wenig, so wie in dem Berauner Viertel gar nicht angebaut. Die Chlumetzer Unterthanen haben ihre eigenen Weberstühle zu Hause, worauf lediglich die Weiber und ihre Töchter die zur Hausnothdurft nöthige Leinwand verfertigen.

Der

Der Kreishauptmann, unter dessen Aufsicht dieser Kreis steht, wohnet eben so wie jener aus dem Rakonitzer und Kaurimer Kreise dermal noch immer zu **Prag**. Mit Anbruch des heurigen Frühjahrs aber soll das Rakonitzer Kreisamt nach **Schlan**, das Berauner Kreisamt aber nach **Beraun** verlegt werden. Die böhmische Sprache ist in diesem ganzen Bezirke sowohl bey dem Bürger als dem gemeinen Manne üblich. Die Hauptflüße in diesem Kreise sind:

1) Der an Fischen reiche Fluß **Beraun**, sonst auch **Mieß, Střibrka, Beraunka, Mže,** Missa, Berauna, Verona, genannt, entspringt in dem Pilsner Kreise 3 Stunden hinter dem Paulaner Kloster in dem sogenannten **Böhmerwalde** nahe bey **Tachau**, ist sehr fischreich, richtet seinen Lauf bey der Stadt **Mieß** gegen Aufgang, nimmt bey **Pilsen** die Flüße **Bradawka** und **Auhlawa** auf, mit diesen beladen fängt er an gefährlich zu werden, wie er schon zu verschiedenen Zeiten von dannen bis **Prag** manchen unersetzlichen Schaden verursachet hatte, läuft ferner dem Norden zu, reißt bey dem Dorfe **Cilla** den Fluß **Střela** mit sich, begrüßet bey **Teyřow** und **Bürglitz** den Rakonitzer Kreis, wendet sich bald wieder gegen die Stadt **Beraun** herab, wo er den Fluß **Littawka** mitnimmt, und seinen vorigen Namen **Mieß** mit **Beraunka** verwechselt, eilt ferner von dannen oft mit einer großen Menge von Bau- und Brennholz beladen, bey **Tetin** und **Dobřichowitz** vorbey, und ergießt sich bey **Königssaal** in die **Moldau**. Dieser Fluß soll nach dem Berichte einiger Kroniker ehedem die

Gränzen des Saatzer Herzogthums bestimmt haben a), dafür ich aber keine Bürgschaft leisten will.

2) **Moldau, Wltawa, Moldawa,** dieser Hauptfluß theilet **Böhmen** fast in zwey gleiche Theile, und ist nicht allein an Fischen von allerhand Gattungen reich, sondern ernähret auch Lachsen, und eine große Menge von Perlmuscheln, deren eine oft bis fünf und auch mehrere Perlen enthält. b) Er nimmt seinen Ursprung im Prachiner Kreise unter der Stadt **Winterberg,** richtet bei **Oberplan** und **Moldau** seinen Lauf gegen Aufgang; sobald er **Rosenberg** erreichet hat, wendet er sich gegen Mitternacht, schneidet den Prachiner von dem Bechiner Kreise, wie auch den Berauner und Rakonitzer ober und unterhalb der Stadt Prag von dem Kaurimer Kreise ab, nimmt bey **Budweis** die **Malsch** in seine Ufer auf, schwellet sich bey **Teyn** mit der **Luznitz,** bey **Klingenberg** mit der **Watawa,** bey **Irubek** mit **Brzina,** bey **Kobilnik Kocaba,** bey **Dawle** mit dem Fluße **Sazawa,** und eilet bey **Königsaal** an die Mündung des Flusses **Beraun;** mit allen diesen Wässern bereichert, läuft er der Stadt **Prag** zu, schwemmt dieselbe mitten durch, setzt ferner seinen Gang gegen **Melnik** fort, wo er sich in die **Elbe** ergießt. Man kann zu **Prag** sowohl im Sommer bey hellem Wasser, als auch im Winter bey dem Eishauen die Farbe der **Beraun,**

Mol-

a) Gelas. Hist. Tom. 2. p. 116. & T. 3. p. 78.

b) Abhandlung einer Privatgesellschaft in Böhmen 4 B. p. 156 & 162.

Moldau und Sazawa merklich unterscheiden; indem sich das Wasser der Sazawa an dem Ufer der Alt- und Neustadt schwärzlich, die Beraun am Ufer der Kleinseite weißlich, und die Moldau mitten unter ihnen grünlich zeiget, daher mag es auch kommen, daß, wie einige behaupten, allemal ein besseres Bier auf der Alt- und Neustadt, als auf der Kleinseite gebräuet wird. c) K. Karl IV. faßte den Entschluß, die Donau mit der Moldau an den Bayerischen Gränzen zu vereinigen, d) dessen einige Merkmale daselbst noch zu Balbins Zeiten anzutreffen waren; allein sein bald nach diesen gefaßten Maßregeln erfolgter Tod vereitelte diese so herrlichen Absichten. Zur Zeit Kaiser Ferdinands I. hat Albert Graf von Guttenstein mit vieler Mühe es endlich dahin gebracht, daß die Moldau von den hinderlichen Steinklippen gereiniget, und von Hohenfurt bis Prag schiffbar gemacht worden ist, so daß man von jener Zeit an die Stadt Prag mit Holz, Salz, Getreide und andern Waaren zu Wasser versehen konnte. e) Die K. K. Maria Theresia glorreichen Andenkens unterstützte ein für Böhmen so vortheilhaftes Werk, ließ nach dem von Johann Ferd. Schor öffentlichen Lehrer der Ingenieurkunst an der hohen Schule zu Prag verfertigten

ten

c) Gelas. Hist. T. 2. p. 178.

d) Dubrav. Hist. Boem. L. 22. a Balbin. Misc. L. 1. Dec. 1. c. 4.

e) Balbin Misc. L. 7. p. 243. & Wenc. Brzezan in Balbin. Boem. Docta P. 2. p. 101.

ten Plane von Jahr zu Jahr die **Moldau** schiffbarer machen, und setzte 1764 eine Navigazionskommission nieder. Im Jahre 1768 gab der Freyherr von **Sternthal** einen Plan in Kupfer heraus, worin er angezeigt hatte, welchermassen aus der **Donau** bis **Budweis** ein Kanal in die **Moldau** zu leiten wäre. Die Zeit wird lehren, ob dieses Projekt dermaleins zu Stande kommen wird. f)

B e r a u n.

Beraun, Bern (Slawoßow) Verona, Berauna eine kön. ehedem sehr feste, mit unterirdischen Gängen, zweyen Thören, wie auch einer doppelten Mauer und Graben, der vor Zeiten mit Wasser angeschwollen werden konnte, versehene Kreisstadt. Liegt 2 Posten von **Prag** westwärts entfernt, an der Reichspoststraße, und dem Fluße **Beraunka** und **Litawka**, zählet sammt der **Pilsner**- und **Pragervorstadt** 243 größtentheils von Stein gebaute Häuser, und führet im Wappen ein offenes Thor mit zwey Thürmen, zwischen welchen ein geharnischter Mann mit blankem Schwert, im Thore aber ein Bär vorgestellt wird, mit dieser Aufschrift: Insigne urbis Beraunensis 1543. Das kleinere Stadtinsiegel führet folgende Worte: S. Civitatis de Bern A. S. Cis. Mis. Sie ist mit einer kais. königl. Poststazion versehen, von dannen eine gan-

f) v. Schönfelds Beschr. der Stadt Prag p. 11. & 131.

gänze Post bis Duschnik, und eine halbe Post bis Zditz gerechnet wird. Die böhmische Sprache prädominirt zwar daselbst, doch spricht der größte Theil der Bürger auch deutsch. Die Hauptnahrung besteht nebst dem Ackerbaue, in Verfertigung verschiedener Manufakturen, und hauptsächlich einer überaus schönen Thonarbeit, mit welcher sich die Berauner schon einige hundert Jahre her beschäftigen. Die Nachricht von der Anlegung dieser Stadt, welche Hagek auf das 746. Paprocký aber auf das 718. Jahr festsetzte, darf einer kritischen Prüfung eben so unterliegen, als mehrere andere Erzählungen, welche diese zwey Historiker aus dem finstern Alterthum herholten, und ohne hinlänglichen Beweis niederschrieben.

Selbst aus den ersten Besitzern dieser Stadt ist uns nur der einzige seiner Heldenthaten wegen berühmte Mann Wilhelm Zagic von Waldek und Hasenburg bekannt, welchem der König Johann 1316 die Erziehung seines jungen Prinzen Karl des IV. anvertrauet, und 1318 die Charge eines Hofmarschalls mitgetheilet hatte. Dieser Wilhelm unterließ nichts, was zur Aufnahme dieser Stadt, und Beförderung ihres Glückes dienlich seyn konnte, wirkte derselben mancherley Vorzüge und Freyheiten 1302 von dem König Wenzel II. aus, kraft deren die Berauner sowohl Böhmische als Deutsche Bürger eben dieser Vorrechte, welche schon ehemal der Stadt Prag eingeräumet worden, genießen, und die Dörfer: Wzdiz, Balbokin, Črnin, Trubin, Zahri-

Hřiwec, Bakechow und Pocapli eigenthümlich besitzen dürften, welches 1350 d. 9. März Kaiser Karl IV. bestättiget, a) und Beraun allem Ansehen nach in die Zahl der königl. Städte förmlich einverleibt hatte. b) Kaiser Karl bezeigte auch dieser Stadt zu jeder Zeit ausnehmende Gnaden, er pflegte sie in öffentlichen Machtbriefen Veronam suam zu nennen, und nahm 1355 seine Rückreise von Pisa nach Prag über Beraun, wo er von einer häufig entgegen kommenden Klerisey, hohen Adel und Prager Bürgerschaft den 15. August als römischer Kaiser unter vielem Frohlocken, und lautem Jubelgeschrey empfangen, und bis Prag begleitet wurde. c)

Mitlerweile brachen die bisher ohne Unterlaß zwischen den deutschen und böhmischen Bürgern glimmenden Mißhelligkeiten in helle Flammen aus. Den Anlaß hierzu soll nach Paprocký's Berichte d) 1359 folgender Vorfall gegeben haben. Die Deutschen warteten die Zeit ab, da ihr Seelsorger genöthiget war, eine Reise nach einem entfernten Orte vorzunehmen, und trugen bey solcher Gelegenheit einen Hund dem Pfarrer der böhmischen Gemeinde zur Taufe an. Diese Beschimpfung nahmen die Böhmen sehr übel auf, überfielen die sämmtlichen deutschen Bürger, schlugen eine große Anzahl derselben todt, jagten die übri=

a) Urkunde vita Caroli IV. P. 1. p. 289.

b) Gelas. Hist. T. 2. p. 282.

c) Hist. Pelzel p. 254.

d) Paproc. de urb. p. 203.

übrigen aus der Stadt, und wirkten bey dem Kaiser einen Machtbrief aus, kraft dessen allen Deutschen das Bürgerrecht zu **Beraun** auf ewige Zeiten untersagt wurde.

So lieb und angenehm als diese Stadt **Karl** dem IV. war, eben so verhaßt mag sie dessen Sohne **Wenzel** dem IV. gewesen seyn, als welche zu seiner zweyten Gefangennehmung die Gelegenheit gab; denn nachdem er sich der Wollust und Schwelgerey ergeben, die Reichsanliegenheiten außer Acht gesetzet, **Böhmen** mit unmäßigen Auflagen gedrückt hatte, und eine Menge von Adel, Magistratspersonen und Geistlichen unverschuldeter Weise hinrichten ließ, so daß niemand mehr seines Lebens sicher war, wurde er, nach getroffenen Vorkehrungen 1394 den 8. May hier im Speisesaale der Minoriten in Gegenwart **Jodoks** Marggrafen aus **Mähren**, und vieler andern böhmischen Herrn gefangen genommen, von dannen nach **Prag**, endlich nach **Krumau**, und letztlich nach **Wildberg**, einem den Herrn von **Stahrenberg** gehörigen festen Schlosse abgeliefert. e) Am Stephanstage lezt benannten Jahres war **Wenzel** schon wieder auf freyem Fuße, und verpfändete 1402 die Stadt **Beraun** an den Hr. **Bořiwoy** von **Swinar**. f)

Die

e) Bartoss. a. Gelas. Mon. T. 1. p. 213. Beness. a Gelas. M. T. 4. p. 64. C. Pulkavae a. Gelas. Mon. T. 4. p. 133. & Adauct. Münzb. T. 2. P. 184.

f) Abhandlung einer Privatgesellschaft in Böhmen. 4 B. p. 41.

Die Epoche der glücklichen Aufnahme, und des bisher allzeit mehr und mehr aufkeimenden guten Vortheils für diese Stadt hat für dießmal ihr Ende genommen; denn von nun an wurden die Bürger theils durch einheimische Unruhen, theils durch andere ihnen zustossenden Unglücksfälle dermassen herabgesetzet, daß sie in die äußersten Umstände der Nothdürftigkeit versetzet wurden.

1421 den 1. April rückte **Zizka** mit einigen Prager Truppen verstärket vor die Stadt, weil die Bürger den vier Prager Artikeln nicht beyfallen wollten, überwältigte sie ungeachtet der tapfern Gegenwehre in kurzer Zeit, zerstörte die prächtige St. **Jakobs** Kirche nebst dem Minoritenkloster, und verbrannte unzählige Menschen, die sich von **Prag** nach dieser Stadt gerettet haben, darunter der Ritter **Koblik, Bohuslaw** von **Raupowa, Jaroslaw** Dechant, sammt dreyßig andern katholischen Priestern, drey Lehrer aus dem Karoline zu **Prag**, und viele andere begriffen waren. g) Ungeachtet dieses greulichen Blutbades überfiel nicht lange darauf 1432 am Augustinitage einer der mächtigsten Landesverwüster **Burian** von **Guttenstein** mit Beyhülfe der Pilsner die Stadt **Beraun**, raubte noch das, was die Wuth der **Hussiten** zurückließ, und jagte die sämmtliche Viehheerde mit sich fort; die **Berauner** verfolgten zwar

g) C. Pulkava a Gelas. Mon. T. 4. p. 160. Beneß. ibid. p. 71. Lupac. 26. Martii. Aeneas Silvius c. 44.

zwar diese verhaßten Gäste, wurden aber mit blutigen Köpfen zurückgewiesen, sechs an der Stelle erlegt, und sechs und sechzig nach dem Schlosse Rabenstein gefangen fortgeschleppt. h)

Mit Anfang des sechzehnten Jahrhunderts schien das Glück der Stadt **Beraun** wieder etwas günstiger zu werden, man entdeckte hier kurz vorher einige an Silber reichhältige Berggänge, und bemühte sich dieselben bestmöglichst in Aufnahme zu bringen, wozu die Bürger auch von K. **Ferdinand** dem I. mit herrlichen Vorrechten und verschiedenen Bergfreyheiten versehen wurden. i) Allein die bald darauf erfolgten Kriegsunruhen, und wiederholten Feuerschäden vereitelten das ganze Vorhaben. Denn 1512, 1599, 1600, 1731 brannte ein großer Theil dieser Stadt ab, 1735 aber wurde sie durch heftige Feuersflammen ganz in die Asche verlegt; der Schade dieser letztern unglücklichen Begebenheit allein belief sich auf 57753 fl. k) 1611 wurde die Stadt von den passauer Soldaten, l) 1620 aber von kaiserlichen Truppen sehr hart hergenommen. 1632 überfielen die Stadt **Beraun** die **Sachsen**, 1639 Schweden, und 1741 die bayerischen und französischen Soldaten, diese raubten aus der Dechantkirche nebst

38

h) Bartoss. a. Gelas. Mon. T. 1. p. 191.
i) Adauct. Münzb. T. 3. p. 157 et Ferber Mineralgeschichte. p. 15.
k) Partlicius & Archiv. civit.
l) Stransky p. 51.

38 silbernen Kelchen alles kostbare Kirchengeräth, plünderten die ganze Stadt rein aus, und hinterließen schreckliche Merkmale ihrer Habsucht; den verübten Schaden in diesem letzt angeführten Jahre allein berechnete man auf 99628 fl. m) Ueber dieses wurde auch die Stadt zu verschiedenen Zeiten durch die Austretung des Flußes **Beraun** auf seinen Ufern, als im Jahre 1432, 1781, 1784 den 28ten Februar stark überschwemmt, und die gänzliche Hofnung des Ackermanns zu Boden geschlagen. 1744 kam es hier zu einem scharfen Treffen zwischen den **Preußen** und **Oesterreichern**, die Letztern gewannen die Oberhand, und schlugen den Feind in die Flucht.

Die Zeit der Erbauung der hiesigen Dechantkirche unter dem Tit. des h. Apostel **Jakob** des G., die heut zu Tage unter der weisen Aufsicht des eifrigen Seelsorgers, und in der vaterländischen Geschichte wohl erfahrnen Mannes **Joseph Kazdý** Domherrn zu **Altbunzlau**, und erzbischöfl. Vicar. foran. steht, läßt sich aus Mangel sicherer Urkunden nicht bestimmen, doch kann man aus den Errichtungsbüchern deutlich ersehen, daß selbe schon 1353 errichtet, und 1384 mit einem Dechant besetzt war. n) Zu dieser erledigten geistlichen Pfründe werden drey Subjekte von dem Magistrat präsentiret, die Bestätigung aber steht Sr. Maj. dem Kaiser zu.

Die

m) Archiv. civit.
n) LL. Erect. Vol. 11. D. 7.

Die Kirche ist mit einem starken Gewölbe versehen, und hält 50 Schritte in der Länge und 30 in der Breite. Das hohe Altarblatt ist 1741 von dem berühmten Maler Hr. **Niller** auf Kosten der Stadtgemeinde, das Seitenaltarblatt aber der schmerzhaften **Maria**, dessen Werth von Kennern auf zehntausend Gulden geschätzet wird, von einem wälschen Maler verfertiget, und durch den Freyh. **Franz Ernest Tunkel** von **Ausbrunn** und **Hohenstadt** Hrn. auf **Jankau**, **Radmërzitz**, und **Bedřichowitz**, der hiesigen Kirche verehret worden. o) Die vornehmsten Grabschriften, welche nach der oftmaligen Wiederherstellung dieser Kirche noch übrig bleiben, sind folgende:

1729 16. Dec. Edle Frau **Barbara Stranský**, gebohrne **Ewančický**.

1729 22. Dec. Edle Frau **Maria Josepha Bitnerinn**, gebohrne **Häußler**.

1739. Starb in der Blüthe seiner Jugend **Franz Joseph**, einziger Sohn des Ritters **Martin Joseph Stranský** von **Stranka** und **Greifenfels**.

1740 19. März, Edle Frau **Anna Konstanzia Renšperger**, geborne von **Stranský** im Jahre ihres Alters 76.

1742 30. Jänner **Johann Georg Preßl**, von **Schwarzberg** der k. k. Herrschaft **Točnik** Hauptmann.

1742

o) Archiv. Ecclesiae.

1742 Rosina v. Ottenfeld geborne Klopsch.
1753 31. July Johann Christoph Kager von Stampach, k. k. General, der bey Belgrad wider die Türken tapfer gefochten hat.

1519. Kaufte die Stadtgemeinde einen Garten der Frau Anna Přibramský um 6 Sch. Meiß. ab, und baute an diesem Orte eine Kirche unter dem Tit. Marien Heimsuchung, die aber in folgenden Jahren eingeäschert, 1744 durch den meisten Beytrag des Ritters Martin Stranský von Stranka wieder hergestellet, und 1770 den Geistlichen der frommen Schulen, welche die ehrbare und tugendhafte Jungfrau Ludmilla Rudolph zu gleicher Zeit hier gestiftet hat, eingeräumet worden ist.

Das Bürgerspital, darinn schon zu K. Wenzel des IV. Zeiten vier Arme ernähret wurden, bekam 1781 einen neuen Zuwachs 4000 fl., welche Hr. Franz Kasimir Strachowský Ritter von Strachowitz und Prager Domprobst, ehemaliger Dechant zu Beraun, zur Erhaltung zweyer Armen diesem Spitale geschenket hat. p) Die öffentliche Kapelle der schmerzhaften Maria auf dem Kalvarieberg, ist 1724 von Georg Prochaska de Lauro hiesigen Dechant auf eigene Kosten erbauet, und 1737 durch den Ritter Ignaz Wrazda von Kunwald mit einem schönen Altare von Bildhauerarbeit versehen worden.

Das Altarblatt, welches von dem Pensel eines berühmten wälschen Malers herkömmt, und aller Achtung werth ist, hat die edle Frau Anna Konstan-

tia

p) Archiv. Civit. & Eccles.

tia Rensperger, gebohrne Stranský dieser Kirche verehret. q) Außer der Stadt trifft man gegen Tetin, St. Jvan, Karlstein und Dobřichowitz häufige Marmorbrüche von verschiedenen Farben, wie auch Kalk und Steinkohlenschichten an. r)

Kais. Kön. Kammeralherrschaft

Karlstein.

Die Einkünfte dieser Herrschaft hat die sel. Andenkens Kaiserin Königin Maria Theresia im J. 1735 sammt Milin für das adeliche Fräuleinstift auf dem prager Schlosse bestimmt. Dieser Herrschaft sind einverleibt folgende Oerter:

1) Karlstein von 3 N. ein ehedem sehr festes, jetzt aber großen Theils eingegangenes Bergschloß, liegt auf einem steilen Felsen, der aus weiß gesprengtem und rothen Marmor besteht, am linken Ufer des Flußes Beraun, 2 und eine halbe Meile von Prag entfernt, und ist mit 5 hohen Bergen umgeben, deren Namen sind: Jawurka jetzt Čihowa genannt, Knězský Wrch, Wosskow, Haknowec, Plessiwec. a) 1348 legte K. Karl IV. den Grundstein dazu, und brachte es in neun Jahren zu Ende; und gleichwie er dasselbe zur Verwahrung des Reichskleinodien, der Heiligthümer, und des königl. Archives gewidmet hat, so

q) Archiv. civit. & eccles.
r) Ferber Mineralgeschichte. p. 129.
a) Balbin, Miscel. l. 3. p. 101.

so unterließ er nichts, was zur Befestigung sowohl, als Verherrlichung desselben dienen konnte. Er ließ die Mauern an vielen Seiten 10 Prager Schuh breit aufführen, versah dasselbe mit zweyen nach einander folgenden eisernen Thören, setzte demselben einen Burggrafen vor, ordnete zur Beschützung dessen einige Wächter an, die den Namen **Mannowé** führten: ihre Pflicht war das Schloß Tag und Nacht unter Lebensstrafe zu bewachen, und bey der Ausrufung einer jeden Stunde zur gewöhnlichen Formel beyzufügen: **Dále, od Hradu dále.** In dem Schlosse selbst führte er drey Kapellen auf, deren eine der **Himmelfahrt Mariä**, die zweyte der heil. **Katharina** und die dritte dem heil. **Kreuz** geweihet ist, welche sämmtlich, insonders aber die letztere, die zur Verwahrung der Reichskrone und Szepters eigentlich bestimmt wurde, mit vielen Edelsteinen besetzet, und mit verschiedenen von **Niklas Wurmser, Thomas von Mutina, Kunz,** und **Dietrich,** künstlich verfertigten Oelgemälden prächtig gezieret waren. b)

Bey dieser größern Kapelle, welche im Jahre 1365 den 9. Febr. vom **Johann** prager Erzbischofe eingeweihet worden ist, stiftete dieser Kaiser 1357 den 27ten März einen Dechant und vier Chorherrn. c) Zu größerer Erläuterung des von K. **Karl IV.** hier angelegten Kollegialstiftes können folgende Urkunden,

und

b) Abbild. der Gelehr. 3. T. p. XXIII.
c) Beneff. metrop. I. 4. p. 386. & 6. Pulkava a Gelas. Mont. T. 4. p. 129.

und Bruchstücke ein Vieles beytragen, die ich aus dem gänzlich verwahrlosten praskoleßer Dekanalarchive nicht ohne viele Mühe und Arbeit hergeholet, und hierdurch solche merkwürdige Dinge dem Untergange, und einer ewigen Vergessenheit entrissen habe. Der ersten hier nachstehenden Urkunde zufolge war zu **Karlstein** schon ehedem ein Dechant angestellt, dem **Johann aus Kärnthen** das Dorf **Žebrakow** mit solchem Bedingniß schenkte, damit er täglich in der **St. Palmatiuskirche** ein heil. Meßopfer verrichte:

Nos Joannes Dei gratia Dux Carinthiæ, Comes Tirolis & Goritiæ ad universorum tam præsentium quam futurorum volumus notitiam pervenire, quod nos mente advertentes provida inter curas anxias & mordaces, quae continue in nostri pectoris aula versantur, divinam nos tanto molestius offendisse, & crebrius offendere bonitatem, quanto animum, quem supervacue ad amorem extendimus creaturæ, a cognitione suspendimus creatoris. Et propterea censentes dignum, salutiferum, & rationi consonum, ut in summi principis principum omnium domini, cujus nutu principamus in terris, ejusque gloriosissimæ Genitricis Mariæ Virginis perpetue, & omnium Sanctorum suorum reverentiam, gloriam, honorem divini cultum misterii, per cujus celebrationem & sanctam in ara sacrificium corporis & sanguinis dominici, quo nihil utilius, nihil svavius, nihil salubrius, nil acceptius, & nil efficatius ad impetrandam vivis gratiam, defunctis misericordiam apud Deum per sacerdotum manus venerabiles de-

votissime immolatur, sacra serenissimorum Principum regum Boemiæ, & præsertim excellentissimi & beatissimi Ducis Venceslai, ipsius regni patroni, de cujus generosa propagine ortum traximus, vestigia imitantes, quantum nobis est possibile adaugere exacta diligentia studeamus, ut pias Pater misericors, qui singulos actus hominum, ut secundum eos retribuat, ponderat ad stateram, super commissis per nos innumerabiliter, & obmissis meritis, saltem pro nobis intercedentibus aliorum, Judex nobis in districto examine inveniatur placatus. Igitur capellam in honorem S. Palmatii, quem inter ceteros sanctos, quorum præclara merita multis & variis virtutum miraculis & insigniis decorata sancta Mater Ecclesia veneratur speciali reverentia, ex puris amplectimur affectibus, instauratam in castro nostro dicto Carlstein, volentes prærogativis dotalibus, ut in ipsa quotidie una missa perpetuis temporibus per Dominum Decanum aut ejus Vicarium celebretur sine intermissione, insignire, villamque nostram Lhotkam Zebrakow dictam per nos, nostris propriis pecuniis emtam Domino Decano, & ejus successoribus damus, titulo ei comparatam cum omnibus & singulis suis juribus, hominibus, censibus, redditibus, usufructibus, utilitatibus, proventibus, emolumentis, agris cultis & incultis, arvis, montibus, planis, collibus, vallibus, aquis, aquarum decursibus, piscinis, piscationibus, aucupationibus, venationibus, pratis, pascuis, hortis, pomeriis, humuletis, honore, proprietate, dominio, judicio, & taberna, libertate,

&

& ceteris ſuis pertinentiis univerſis nominatis, & non nominatis, ex quibuscunque rebus exiſtant, ſeu quibuscunque nominibus cenſeantur, quæ nunc ibidem ſub terra, vel ſuper terram ſunt, vel fuerint futura, nullis prorſus exceptis, præfato Decano donavimus dotis nomine, & donamus, appropiamus, incorporamus & donatione perpetua & duratura inviolabiliter aſſignamus tenendam, habendam, uti fruendam per ipſius Capellae rectorum quemlibet quiete & pacifice poſſidendam. Providentes ex tunc devoto noſtro familiari dilecto Alberto de dicta Capella ad terminum vitæ ſuæ in ipſum, & ejus quoslibet ſucceſſores, huic & cuilibet, ut ipſos celebrationi dictarum miſſarum incenderet & delectet ferventius de amictu duplici, æſtivali ſcilicet ac hyemali de panni materia, quo principales ſervitores ſupradicti caſtri veſtiti fuerint.

Clerico vero ipſius capellæ ſervitori de veſte hyemali perpetuis in antea temporibus per Dominum ipſius caſtri, quicunque exſtiterit, quæ in eo ratione augmenti dotis prædictæ præſentibus volumus onerari. Sine difficultate qualibet diſponimus, ordinamus animo providenti totum jus, quod nobis vel noſtris ſucceſſoribus in villa præhabita, ejusque pertinentiis competebat in præterito, competit in præſenti, vel poſſet quomodolibet competere tempore in futuro, translatione irrevocabili transfundentes, et jus præſentandi ad dictam capellam nobis & noſtris ſucceſſoribus, non obſtante ſi caſtrum prædictum per venditionem, obligationem, permutationem, donationem, vel quemcunque alienationis titu-

lum ad quamcunque personam cujuscunque dignitatis potestatis, præeminentiæ, nobilitatis, status vel conditionis existentem devenerit successive, reservantes.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostræMajestatis infringere, aut ei quovis ausu temerario contraire. Si quis autem contrarium attentare præsumserit, indignationem nostram, & pœnam centum marcarum auri puri, toties, quoties contra factum fuerit, se noverit eo ipso irremissibiliter incursurum. Et ut præmissa robur obtiniant, perpetuæ firmitatis præsentes fieri, sigillorum nostrorum appensione fecimus communiri. Actum & datum Pragæ Anno Domini 1348. 3. die mensis Septembris.

Bey der Ausfertigung des Stiftsbriefes, der bey unserm Hagek auf das Jahr 1357 weitläufig vorkömmt, wies Karl IV. dem neuangelegten Kollegialkapitel in Karlstein folgende Zehenden an, den Hagek bey diesen Worten: **A gsau tito desátkowé** ꝛc **nezdálo mi se gich psáti**, ausgelassen hatte. In opido Veronensi sexagenæ grossorum pragensium, & viginti duo grossi. Item in villa Lodenicz sexagena & dimidia gros. In villa Pussnik viginti octo grossi & quatuor denarii parui. Item a molendino ibidem quinque strichones frumenti, & dimidius stricho. In villa Trzeban viginti tres grossi et sex parui. In oppidio Hostomicz quatuor sexagenæ grossorum, quatuor grossi, & novem parui; villa Dobrziz una sexagena grossorum, viginti septem grossi, & sex parui; villa Milin duæ sexagenæ grossorum, sex grossi, & duo parui; villa Dubenic

qua-

quadraginta tres grossi, & novem parui; villa Dussnik quinquaginta tres grossi, & quator parui. Item a duobus molendinis ibidem tredecim Strichones frumenti; villa Tessin triginta duo grossi; villa Tettin una sexagena, & triginta duo grossi; villa Schluviz quadraginta sex grossi & duo parui; villa Chinov una sexagena grossorum, viginti grossi & novem parui, & triginta septem Strichones annue; villa Wraz duæ sexagenæ sex grossi; villa Trubingen quinque grossi, & sex parui; alba Ecclesia quinque grossi, & sex parui; villa Skoba una sexagena grossorum, viginti quatuor grossi, & quator parui, & undecim Strichones & quartali furmenti; villa Hudliz duæ sexagenæ grossorum & tres grossi, & decem & septem Strichones. Item a molendino in Ssluriz quatuor Strichones frumenti. Nach der Zeit kaufte **Karl IV.** das Dorf **Praskoles**, und verehrte selbes auch der Kollegialkirche in **Karlstein**, wie solches aus folgender Urkunde zu vernehmen ist: Statečným A. Raddam nassem Komory czeské wiernýin milým ꝛc. Rudolff. Statečný, wierný nassy milj. W pamieti nam zustawa psanj nasse, ktere gsme wam przi času pamatky Sw. Jakuba leta tohoto 1607 na ponizene wznessenj poctiweho Pawla Pistoriusa diekana Karlssteinskiho wierného nasseho mileho vcziniti, a przitom milostiwě porucziti ráczily, poniewadz gsau przedkowe geho wes Praskolesy rzeczenau Magestátem Cýsařským od niekdy slawne a swate pamieti Cýsaře Karla IV. gakozto Krale czeskeho z gistých przjczin odewssech bernj a zbirek zemských a krá-

low=

lowských sobie oswobozenau miely, a wedle tehož Magestatu nikdy z takowých bernj až do kolikusy času napominanj nebegwaly, cžehož gsme tolikež přži tom pozustawily, abyste to brzy Bernikum krage Podbrdského, kterýž gsau se mu w tauž Wes, chtic od nieho bernie a zbirky zemské Sniemj w tomto Krclowstwj cžeskem od stawu swolene, tak gako od giných obywatelúw tehož Králowstwj myti, vwazaly, aby gemu tauž wes Praskolesy zase postaupily, a nieg o tež Bernie wicegi nenastupowaly, narzidili a opatrzily. Y wznassy na nas we wssy ponjženosti nadepsany diekan karlssteinský, že až posawad tyž bernicy Kragstj, o tom aby mu též Wsy zase postaupiti miely, žádné wiedomosti nemagj, a take že tim spusobem na welikau sskodu geho w drženi zustawagy, nas w tom žada o Patrženi ponjženie prosyce. Kdež chtice mi nad tim co tak gednau od nas za sprawedliwe vznano gest, ruku držeti, protož wam porauczeti raczime, abyste tim daleg neodkladaly, nýbrž to cžasnie tymž Bernikum kragským, ták aby gemu tuž Wes Praskolesy zase postaupily, w znamost vwedly. Wiedauce že na tom gistau a milostiwau wuly nassy cysarzskau naplnite. Dano na Hradie nassem Prazském w patek po Sw. Frantissku. Leta 1607. (Archiv praskoleſſ.)

Aus dem ehemal in Karlstein angestellten Dechanten habe ich aus eben diesem praskoleßer Archiv

fol=

folgende entdecket: 1367 **Andreas Lewa.** 1404 Theodoricus. 1467 Andreas Leonis de ponte. 1496 Valentinus Schopp de Panie. 1501 Wencesiaus de Albevier. 1515 Joannes de Hradomia. 1530 **Felix z Lindy.** 1540 **Kaspar Mezychod.** 1552 **Johann Žlutický.** 1554 Joannes Lucenus liegt in der St. **Palmatius**kapelle begraben. 1669 Thomas Albinus de Helfenburg, Dommher zu Prag, Ollmütz, und Passau, ist vom K. **Maximilian** II. als Dechant zu Karlstein ernannt worden. Dieser, und seine Nachfolger bis zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts haben fast sämmtlich zu Prag gewohnet. 1570 Vitus **Polinský.** 1580 **Wolf Chanowský z dlauhé Wsy.** 1589 **Adam Nygrin** wurde als Pfarrer nach Gastorf berufen. 1592 **Walentin Czikan v. Rotenstein,** starb als Probst an der Domkirche zu Prag 1642. 1595 **Adam z Wynoře.** 1599 **Bartholomäus Guldan** wird als Probst nach Pilsen befördert. 1600 **Bartholomäus Flaxius z Czenkowa,** Domherr zu Olmütz, und dann Erzdechant an der prager Schloßkirche. 1602 Doktor **Paulus Pistorius z Luczka,** war gegen dreyßig Jahre Jesuit, verließ den Orden, wurde Dechant am Karlstein, dann Probst zu Pilsen, endlich Dechant am Wischehrad zu Prag, starb 1630 den 1. Febr. 1618 **Dawid Drachowsky** verließ nach etlichen Jahren den Jesuitenorden, wurde als Dechant am Karlstein, nach sieben Wochen aber als Probst in Pilsen, und letztlich als Dechant in Altbunzlau angestellet, wo er auch mit Tode abgieng. 1618 **Laurenz Ra-**

zin=

zinger z Hradensteina, ist vom K. Mathias zum Dechant am Karlstein ernannt worden. 1653 Wenzel Adalbert Kalisius Dommherr zu Altbunzlau. 1667 Adalbertus a Klimkovicz Protonotarius Apostolicus. 1670 Franc. Ferd. Czedik von Eisenberg J. U. D. Domherr am Wischehrad zu Prag. 1699 Bernardus de Gregoriis. 1705 Johann Friedrich Langehans Domherr zu Bautzen, und bey Allenheiligen zu Prag. 1710 Wenc. Emeric. Woita. 1745 Karl Franz Stuczka wurde als Dechant nach Sedlčan berufen. Bald darauf wurde diese Dechantenstelle dem seiner großen Einsicht wegen höchst schätzbaren Manne Jakob Suchanek, des ritterlichen Kreuzordens mit rothem Stern durch Böhmen, Hungarn, Mähren, Schlesien, Oesterreich und Pohlen vorgestellten Generalgroßmeister angetragen, der sie vom 1760. J. bis auf das 1780. Jahr vertreten, und statt seiner daselbst Administratores des gleich gesagten Ordens Mitglieder angestellet hatte. Im J. 1780 wurde Amandus Blaha ein Benediktinermönch von Brzewniow von ihrer Majestät der K. K. Maria Theresia als Dechant zu Karlstein ernannt, er starb 1781 den 19. April, und ist in der St. Prokopikapelle zu Prastoles, wo die jetzigen karlsteiner Dechante vom Anfang dieses Jahrhunderts ihre Wohnungen festgesetzt haben, beygelegt worden. Diesem folgte der jetzige Dechant Franz Brigido Freyherr von Brzezowitz und Marenfels.

Karl bemühete sich auch die herumliegende Gegend fruchtbar und angenehm zu machen, legte nicht

ferne

ferne von dannen mehrere Weinberge an, davon aber heut zu Tage nur wenige Spuren noch übrig sind führte 1351 am Fusse des Berges statt der alten eine prächtige Kirche auf, unter dem Tit. des heil. **Palmatius** d), dessen Reliquien er nicht lange bevor aus **Trier** mitgebracht, und dieser neu erbauten Kirche verehret hatte. e)

Im Jahre 1371. erkrankte hier gefährlich K. **Karl**, und weil die Aerzte an dessen Aufkommen zweifelten, nahm die Königinn **Elisabeth** ihre Zuflucht zu dem Himmel, that eine Wallfahrt zu Fuß bis **Prag**, opferte daselbst bey dem Grabe des heiligen **Siegmund**, nebst einem inbrünstigen Gebete für die Genesung ihres Gemahls, 23 Mark des feinesten Goldes, kehrte zurück, und fand, daß der Kaiser zu seinen vorigen Kräften zusehends wieder gelange. Dieses Gold wurde nach der Zeit zur Verfertigung einer königlichen Krone verwendet, f) welche anfänglich hier sammt andern Reichskleinodien aufbewahret, alsdann aber nach **Prag**, und endlich nach vollbrachter Krönung der glorreichen Andenkens K. **Marien Theresien** nach **Wien** übertragen, und in der kaiserlichen Schatzkammer beygesetzet worden ist.

Eben diese Krone würde dem festen Schlosse ein gänzliches Verderben zuwege gebracht haben, wenn

d) Balbin. Misc. L. 7. p. 154.

e) Gelaſ. Hiſt. T. 5. p. 236.

f) Beneſſ. & Hagek. a. Pelzel vita Caroli IV. P. 2. p. 839. & Hammerſchmied Pro. Gl. P. 1. p. 190.

wenn die weisen Vorkehrungen des tapfern Burggrafen **Aleß Wrabský**, und die heldenmüthige Gegenwehre der Besatzung dasselbe aus der drohenden Gefahr nicht gerettet hätten; denn 1422. bestimmten die **Prager**, wider ihren rechtmäßigen König **Siegmund**, den Lithauischen Prinzen **Korybut** zu ihrem Beherrscher, zogen den 28. May mit einem Heere von vier und zwanzig Tausend Mann sammt **Korybut** und dessen Bruder **Vitold** vor das Schloß, um die Krone für den neugewählten König abzuholen, und belagerten dasselbe bis den 11. Novemb. g) Während dieser Belagerung haben die Feinde eine ungeheuere Menge großer Steine, dreyzehn Feuerfässer, und um den Brunnen, der nach einem von unserm **Balbin** angestellten Versuche 244 prager Schuh in der Tiefe hält, unbrauchbar zu machen, 1822. theils mit Gift, theils mit Menschenkoth angefüllte Kufen in die Vestung geworfen. Alles dieses aber war nicht vermögend die Besatzung zur Uebergabe zu zwingen; sie stritt wider ihre Feinde nur desto heftiger, der Herzog **Vitold** wurde an der Palmatiuskirche erschossen, und so war der Feind genöthiget an dem nämlichen Tage die Belagerung aufzuheben h).

König **Wenzel** IV. verwandelte diesen ehedem ehrfurchtsvollen, und zu erhabneren Absichten bestimmten Ort in einen finstern Kerker, dessen noch heut

g) Dubraw. Hist. Boem. L. 26.
h) Pelzel. Hist. p. 365.

heut zu Tage etliche unter der Erde angebrachten Gewölber, deren eins **Čerwenka** genannt wird, Zeugen sind, ließ hier einige festsetzen, und 1396. den 21ten May dem Hrn. **Stephan** v. **Opočna**, **Stephan Podußka** v. **Martinitz**, **Strnad**, und **Markolt** oder **Marquard** v. **Strakonitz**, Vorsteher des Maltheserordens, die sich seiner tyrannischen Regierung widersetzten, den Kopf abschlagen i). Im J. 1487. den 23. Febr. gerieth dieses Schloß in Flammen, ein großer Theil desselben wurde eingeäschert, die Krone aber sammt der Landtafel und dem Archive sind bey Zeiten dem Untergang entrissen worden k).

In solchen traurigen Umständen blieb **Karlstein** über hundert Jahre, bis auf die Zeiten Kais. **Rudolph** II. Dieser Monarch gab demselben, wie es der an allen Seiten des Thurms angebrachte Buchstabe R bezeuget, 1598. einigermassen seine vorige Gestalt wieder zurück, und würde es ohne Zweifel zu seiner ehemaligen Vollkommenheit gebracht haben, wenn ihn nicht die einheimischen Unruhen der Akatholiken, und der Krieg wider die **Türken** daran gehindert hätten. An der Ostseite des Thurms ist das Reichswappen, das Wappen des Königreichs **Böhmen**, und der **Kolowraten** zu sehen, mit folgender Aufschrift: Joachimus Novohradsky, & Dominus in Buſchtiehrad, Mielnik, & Koſſatek, S. C, R. Maiestatis

i) Beneſſ. a. Gelas. Mon. T. 4. p. 65. C. Pulkav. ibidem p. 138. & 142. Lupac. 16. Maii.

k) Beneſſ. a. Gelas. Mon. 4. 78.

tatis Consiliarius, Camerae regul Boemiæ Præses, & Burgravius Carlsteinensis. 1598. l).

Im J. 1620. wurde **Karlstein** mit einer feindlichen Besatzung, die aus 600 **Engländern** und **Schotten** bestand, verstärket, nach der am weissen Berge gewonnenen Schlacht aber ordnete **Buquoi** den Fürsten **Lichtenstein** ab, den Feind von dannen zu delogiren. Die kaiserlichen Truppen rückten vor, und die Besatzung ergab sich ohne allem Widerstand mit dem Bedingniß, daß man ihr den freyen Abzug in ihr Vaterland gestatte m).

Im J. 1629. nach dem Absterben **Jaroslaws Bořita** von **Martinitz**, des letzten Burggrafen von **Karlstein** n), verpfändete die Kaiserinn, welcher 1622., und allen künftigen Königinnen in **Böhmen Karlstein**, als ein **Leibgedings-** und **Tafelgut** von dem K. **Ferdinand** II. abgetreten worden, diese Herrschaft an den **Johann** Freyh. **Kawka** von **Řičan** um 50000. Gulden o). Dieser **Kawka** besorgte nicht ohne Ursache, daß die hier in Verwahrung liegenden Heiligthümer zu jenen unruhvollen Zeiten leicht der Gefahr einer Verunehrung ausgesetzet werden könnten, darum ließ er selbe heimlich in sein Haus nach **Prag** übertragen. Hier blieben sie bis nach dem Tode dieses Freyherrn, der 1645. erfolget

l) Balbin. Misc. L. 3. p. 107.
m) Acta Boem. Pelzel p. 5. n. 3. p. 73.
n) Hammerschmied Prod. Gl. Pr. p. 814.
o) Archiv. Praskoleff.

get ist, ganz verborgen lagen, alsdann aber wurden sie auf den Befehl des Kaisers **Ferdinand** des dritten zuerst in der St. **Thomaskirche** ausgesetzet, und bald darauf den 20. August mit vielem Gepränge in die prager Domkirche übertragen, wo selbe noch heut zu Tage aufbewahret werden p). Ein Mehreres von **Karlstein** kann man nachlesen in der lateinischen Historie von dem heil. Berg Auctuar. I. c. 5., welche **Balbin** 1665. in Quarto zu **Prag** herausgegeben hat, wie auch in dem 3. Hefte der Materialien zur alten und neuen Statistik in **Böhmen**.

2) **Dobrzič**, ein Dorf von 18 N. Das Schloß und der Meyerhof gehöret nach St. **Joh.** unter dem Felsen. Ein Gasthaus hiervon gehörte im vierzehnten Jahrhundert den Dechanten in **Karlstein**. q).

3) **Mezaun**, von 37 N. 4) **Lodenitz**, **Lodenice**, von 35 N., davon ein burggrechtlicher Hof dem Ritter **Emanuel Franz Sigmund Schmiedl** von **Schmieden** zugehöret. Dieses Dorf liegt an einem Bache gleiches Namens, welcher bey **Lodenitz** im rakonitzer Kreise aus mehrern Teichen seinen Ursprung nimmt, bey **Scherowitz** und **Druzenz** den Lauf gegen Mittag richtet, und unter **Hostin** in den Fluß **Beraun** fällt. Im Jahr 1179. gieng hier eine blutige Schlacht vor, zwischen dem Herzog **Sabieslaw** und **Friedrich** Dieser wurde überwunden, viele seiner Soldaten sind niedergehauen, andern

p) Schmiedl Hist. S. I. P. 4. p. 142.
q) Archiv. Krascoleff.

dern die Nase abgeschnitten, und die übrigen in die Flucht geschlagen worden r).

4) Kozolup, davon auch ein Theil nach Tachlowitz, dem Augustinerkloster bey St. Thomas zu Prag, und nach St. Johann unter dem Felsen gehöret.

6) Groß Kuchař, sammt 7) Klein Kuchař, von 15 N. 8) Augezd Trněny, von 15 N. 9) Klein Morzina, (Morzan) von 38 N.

10) Groß Morzina, (Morzan) von 32 N. davon gleichfalls ein burgrechtlicher Hof dem oben gemeldeten Ritter Emanuel Franz Schmiedel von Schmieden, und 1 N. nach Hochaugezd gehöret, ein Dorf und Kirche unter dem Tit. des h. Stanislaus M. Im Jahr 1352 schenkte Karl IV. diese zwey Dörfer den Benediktiner Slawen in Emaus, sammt dem Pfarr-Rechte, und allen dazu gehörigen Gerechtsamen, die herumliegenden Wälder ausgenommen s). Im Jahr 1356. kaufte Przedwogius, sonst auch Przecho und Priscus genannt, prager Domdechant, Groß Morzina den Benediktinern um 200 Schock pr. Gr. ab, und vertauschte es bald wieder an den Kaiser Karl IV. für einen großen Wald, der im Bozner Bezirke lag, und černý Hag genannt wurde t).

In

r) Chron. Siloense. a. Gelas. Mon. T. 1. p. 91. & Hist. T. 6. p. 517.

s) Urkunde Pelzels. Vita Caroli IV. p. 34.

t) Berghauer in Protom. P. 1. p. 148.

In drey Jahren darauf, nämlich 1359 belehnte Käiser **Karl** mit einem großen in diesem Dorfe gelegenen und so genannten Hofe **Kocabowsky** den zu seinen Zeiten sehr berühmten Mahler **Niklas Wurmser** u), dann 1367. den 1. May einen in eben dieser Kunst besterfahrnen Mann **Dietrich** oder **Theodorik**, sprach diesen Hof von allen Steuern frey, und verband den erwähnten **Dietrich** statt solcher Abgaben alljährig 30 Pf. Wachs in die **Karlsteiner** Kirche abzuliefern.

11) **Wraz**, von 31 N. 12) **Hiskow**, (**Heskow**) von 48 N., nahe an diesem Dorfe auf dem Berg **Hradčin** sind noch wenige Trümmer des verfallenen Schlosses **Heskow** anzutreffen.

13) **Tetin**, von 46 N., an dem Fluße **Beraun**, und am Fuße des Berges **Pohled** 2 ½ M. von **Prag** westwärts entlegenes Dorf, ehedem ein festes Bergschloß, welches **Tetka Libuschen** Schwester zu Anfang des achten Jahrhunderts erbauet, und zu ihrem gewöhnlichen Aufenthalte gewählet hat x). Ein gleiches that auch die h. **Ludmilla**. Diese gottesfürchtige Herzogin begab sich auf dieses Schloß bald nach dem Tode ihres Ge-

u) Urkunde in Archivo Consistorial. Pragæ, & Archiv. Dec. Prascoles. Dobrows Litterat. P. 3. p. 211. Die in vita Caroli IV. N. CCCXLII. bey dem Hrn. Pelzel abgedruckte Urkunde ist noch heut zu Tage in dem praskolesser Dechantsarchive durch Johann Agrikola k. k. Notarius, und Kammerregistrator vom 1636. Jahr aus dem Original vidimirt zu sehen.

x) Cosmas L. 1. p. 10. & Pulkava a. Gelas. Mon. T. 3. p. 74.

Gemahls **Bořiwoy**, sammt dem jungen Prinzen **Wenzel**, und ihrem ganzen Gefolge, brachte hier die übrigen Tage ihres Lebens in der größten Frömmigkeit zu; erzog zugleich ihren Enkel in allen christlichen Tugenden, breitete die wahre Religion sowohl durch eigene Beyspiele, als auch durch andere guten Anstalten allzeit mehr aus, und regierte das ganze Land nach dem letzten Willen ihres Sohnes **Wratislaw** mit ausnehmender Sanftmuth und Weisheit. Die herrschsüchtige **Drahomira** konnte die Verbreitung der christlichen Religion unter der weisen Regierung ihrer Schwiegermutter mit gleichgiltigen Augen nicht ansehen, ordnete im Jahr 927. den 16. Sept. zwey ihrer Vertrautesten **Tuman** und **Kuman** nach dem Schlosse **Tetin** ab, die zu nächtlicher Zeit diese fromme Wittwe überfallen, und auf das grausamste erdrosselt haben y). Nun glaubte **Drahomira** ihren Endzweck erreichet zu haben; ihre erste Bemühung bey dem Antritte der Regierung war dahin gerichtet, die christliche Religion im ganzen Lande zu vertilgen. Zu diesem Ende ließ sie Befehle ergehen, kraft deren die katholischen Priester das Land räumen, und die wenigen Kirchen gesperret, oder zerstöret werden sollten. Sie würde ihren gefaßten Entschluß auch wirklich zu Ende gebracht haben, allein ihre tyrannische Regierung machte sie bey dem größten Theil der **Böhmen** verhaßt; zu dem brachte auch **Drahomira**

y) Guthenus a. Weleslavina 16 Sept. Gelas. Hist. T. 3. p. 486. Christianus a. Gelas. Hist. T. 3. p. 533. 547. & 498.

mira den deutschen König **Heinrich** den Ersten wider die **Böhmen** auf. Kaum breitete sich der Ruf in **Böhmen** aus, mit welcher Grausamkeit dieser König die an der **Sale, Elbe** und **Oder** wohnhaften **Slawen** behandelt habe, beschloßen die **Böhmen** einstimmig, **Heinrichen** alle Päße und Thöre zu öffnen. **Drahomira** wurde bey dieser Gelegenheit aus dem Lande verwiesen, und dem ältern Prinzen **Wenzel** unter der Bedingung einen jährlichen Tribut dem deutschen König zu entrichten, die Regierung übergeben. Unter diesem Herzoge gelangte die christliche Religion wider zu ihrer vormaligen Freyheit. **Wenzel** stellte die zerstörten Kirchen wieder her, rief die vertriebenen Priester zurück, und ließ im Jahr 929. den 22. Oktober die Leiche seiner tugendvollen Großmutter **Ludmilla** von **Tetin** nach **Prag** überbringen, und in der St. **Georgskirche** mit vielem Gepränge beylegen z). Während der Belagerung von **Karlstein** wurde auch das Tetiner Schloß dermassen niedergerissen und zerstört, daß nur einige wenige Spuren davon übrig geblieben sind.

Nach dem Berichte unsers **Stransky** hat man hier vor einigen Zeiten aus den nächst vorbey laufenden Wäßern Gold gewaschen aa).

Was

z) Christannus apud Gelas. Hist. T. 3. p. 499 & 583.
aa) Reip. Boem. p. 53.

Was die Erbauung der zwey Kirchen zu St. **Michael** und **Katharina** anbelanget, kann ich weder der Meinung unsers **Hagek**, der solche dem Herzog **Borziwoy** und dessen Gemahlin **Ludmilla** beyleget, noch der Entscheidung jener Schriftsteller beypflichten, welche die Errichtung derselben auf die Zeiten nach der Eroberung des Schloßes **Karlstein** einschränken. So viel weiß man zuverläßig aus den Errichtungsbüchern, daß **Tetin** schon im Jahre 1378 mit einer Pfarrkirche versehen war, deren Patronatsrecht König **Wenzel IV.** dem Kapitel zu **Karlstein** mitgetheilet hatte bb). Nachdem aber in der angeführten Stelle die Erwähnung nur einer Kirche zu **Tetin** gemacht wird, so könnte man vielleicht nicht ohne Grund schließen, daß dieselbe nach der im Jahr 1422 vorgegangenen Verwüstung abermal zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts hergestellet, und noch dazu die zweyte Kirche errichtet worden wäre, deren Administrirung dem gelehrten Geschichtschreiber **Wenzel Hagek von Libocżan** anvertrauet wurde cc). Diese Kirchen werden noch heut zu Tage von einem Administrator versehen, und stehen unter dem Patronatsrechte Seiner Majestät des Kaisers. Dieses Dorf zählet sammt dem 14) **Kotaskischen Hofe** 46 N.

15) **Krupna**, von 17 N. 16) **Bělež**, von 30 N. 17) **Paučnik**, **Baučnik**, von 7 N. 18) **Budnian**, (**Budařy**) ein Flecken von 48 N. 19) Klu=

bb) LL. Erect. Vol. 2. R. 1. Vol. 3. J. 1.

cc) Abbild. der böhm und mähr. Gelehrten 1. Th.

Klučic, von 5 N. 20) Hlasno, oder Vorder Střeban, von 49 N. 21) Hinter Střeban, von 29 N. 22) **Hostomitz, Hostomnice, Hostimice,** eine freye königl. Stadt von 207 N., unter dem Schutze der Karlsteiner Herrschaft, und die Kirche unter dem Tit. **Petri Stuhlfeyer**; führet im Wappen einen böhmischen Löwen. Gegen das 1406. Jahr schenkte **Wilhelm Dubský** v. **Trzebomislitz**, Burggraf zu **Karlstein** der königl. Kammer das Schloß, Dorf, und den Marktflecken **Hostomitz**, wie auch die Dörfer: **Modrawa, Wolkowice, Chenin, Hořelic, Tuchonic, Hoch Augezd, Mezny, Dobrowic, Přitočna** und **Drahelnitz** dd).

Hostomitz ist vom K. **Karl** VI. in die Zahl der Städte im J. 1738 den 29. November versetzt worden ee). Im J. 1778 den 22. April sind daselbst 22 Häuser und 7 Scheunen durch ein unverhofftes Feuer eingeäschert worden. Der hieraus erfolgte Schaden hat sich laut einer kreisämtlichen Untersuchung auf 8600 Fl. 53 kr. beloffen. Ein noch viel größeres Unglück traf abermal die hiesige Stadt im J. 1779 den 9. Juny, zu welcher Zeit abermal 54 Häuser und 28 Scheuern nebst der Kirche und dem Rathhause abgebrannt sind. Der sämmtliche Schaden zu solcher Zeit wurde auf 48400 Fl. 47 kr. gerechnet ff.)

dd) Paroc. a Hammerschmied. Pr. Gl. P. 1. p. 815.
ee) Archiv. Civit.
ff) Archiv. Civit.

23) Groß Lečic, von 37 N. 24) Čelin. 25) Srbsko, von 24 N. 26) Koda, von 5 N. 27) Unter Roblin, von 9 N., davon 5 nach Hoch Augezd gehören. 28) Hinter Třeban, Střeban, mit einer sogenannten 29) Sichrischen Mühle, von 30 N.

Gut Smidarz.

Gehöret dem Hrn. Wenzel Maschek v. Maaßburg. Demselben sind einverleibt folgende Dörfer:

1) Smidarz, Swinař, von 52 N., 3 Meil. von Prag westsüdwestwärts entlegen, gehörte ehedem nach Wsseradic, wurde aber von dem Grafen Wratislaw an das Gut Swinarz käuflich überlassen.

2) Hodjn, von 14 N.; diese zwey Dörfer sollen ihr Daseyn schon zu Anfang des zehnten Jahrhunderts gehabt haben. Ein unbenannter Verfasser der Lebensbeschreibung des heil. Jwan, welche noch im Manuskript in der Klementinischen Bibliothek zu Prag aufbewahret wird, berichtet uns, daß dieser fromme Einsiedler nach abgestattetem Besuche bey der heil. Ludmilla zu Tetin, seinen Rückweg zu der von ihm gewählten Einöde über Swinař und Hodjn genommen habe a). 3) Lhotka, von 10 N.

Gut

a) Anonymus a. Gelas. Hist. T. 3. p. 424.

Gut Hoch Augezd, (Wysoký Augezd,) Vgezdec.

Zwey Meil. von **Prag** westsüdwestwärts entlegenes Dorf von 39 Nr., gehöret dem Hrn. **Johann Jonak** von **Freyenwald**. Ehedem gehörte dieses Gut dem Frauenkloster bey St. **Georg** zu **Prag**, wurde aber im Jahre 1409 an die Strahöfer Prämonstratenserabtey für das Dorf **Podmokl**, welches nahe an der Stadt **Měštec** liegt, vertauschet a). Ferner gehören noch her: **Ober Koblin** mit einem ehemaligen unter die Unterthanen zertheilten Meyerhofe von 5 N., davon etwas nach **Königsaal** gehöret. **Unter Koblin** kömmt bey **Karlstein** vor.

Kammeradministrazionsgut S. Johann unter dem Felsen.

Wird auch **Insel, Skala, Ostrow**, St. Joannes sub rupe genannt, besteht aus einem Dorfe von 24 N., und einem ehedem schönen Benediktinerkloster, nebst einer von dem Abte **Matthäus** von **Bilenberg** an der ehemaligen kleinen, neu errichteten Pfarr- und Konventkirche unter dem Tit des heil. **Johann Taufers**; liegt zwischen steilen Bergfelsen an dem Bache **Lodenitz**, 2 ½ gemeine Meile von **Prag** westsüdwestwärts entfernt. Die hiesige Gegend hat einen guten theils Weitzen-, größtentheils aber Kornboden, wie

a) Hammerschmied in Hist. Monast. S. Georg p. 100.

wie auch einen überaus guten Kalk=, und einen der schönsten in ganz **Böhmen** roth und gelb, wie auch roth und weiß gemischten Marmorstein, der aber nur in kleinen Stücken bricht a).

Dieses ehemalige Stift hatte sein Daseyn dem hl. **Iwan**, einem Sohne des **Gestimulus**, Herzogs aus **Kroazien**, zu verdanken, welcher nach dem Tode seines Vaters das Vaterland verlassen, und nachdem er mehrere Königreiche durchgewandert, diese wilde Gegend gegen das Jahr 867 zu seinem Aufenthalte gewählet, und daselbst nach **Hageks** Berichte sehr lang gelebet hatte b).

Nach dem Hintritte dieses frommen Mannes ließ Herzog **Bořiwoy** nach dem Verlangen des Verstorbenen, welches er noch zu seiner Lebszeit äußerte, an diesem Orte eine Kapelle unter dem Namen des heil. **Johann Taufers** errichten c).

Im Jahre 1033 den ersten Februar führte **Břetislaw** nachmaliger Herzog, noch bey Lebzeiten seines Vaters **Udalrich** etliche Geistliche aus dem Benediktinerkloster zu **Ostrow** bey der vom Herzog **Bořiwoy** hier erbauten Kirche ein d), und schenkte zu dieser neuen Stiftung nebst dem Zolle der zehnten Woche zu **Domažlic** die Dörfer: **Čižowic**, **Chruste-**

nic,

a) Ferber Mineralgeschichte von Böhmen. p. 16.
b) Gelas. Hist. T. 3. p. 82 & T. 2. p. 550.
c) Ibidem T. 3. ex vita S. Ivani MS. p. 426.
d) Neplacho a Gelas. Mon. T. 4. p. 101.

nic, Znoncic, **Ostrokinow** und **Cimy** e). Bald darauf wurde dieses Kloster zu einer Probstey erhoben f), welche dem Abte zu **Ostrow** bey **Dawle** untergeordnet blieb bis auf das Jahr 1422, in welchem diese Probstey von den **Pragern** zerstöret, die Geistlichen vertrieben worden, und ihre Güter in fremde Hände gerathen sind. In solchem elenden Zustande verblieb dieses Stift bis nach den geendigten hussitischen Unruhen. Nachdem die Ruhe im Lande gegen die Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts einigermassen wieder hergestellt war, sammelte einer aus der zu solchen Zeiten sehr berühmten und wohlhabenden Familie der Herrn von **Hasenburg**, die zerstreuten Geistlichen Benediktinerordens wieder zusammen, stiftete sie neuerdings daselbst, und wand alle mögliche Mühe an, die Güter, so dem Kloster zu **Ostrow** bey **Dawle** entrissen worden, wieder einzuholen. Dieses mag auch allem Ansehen nach die wahre Ursache seyn, warum dieses Kloster den Namen **Ostrow**, und zum ewigen Andenken seines zweyten Stifters, einen Wildschweinskopf in dem Wappen angenommen habe g). Es ist hier besonders merkwürdig die Höhle des heil. **Iwan**, theils des herabtropfenden Wassers, welches in einem Glase aufgefangen, seine natürliche Flüssigkeit zwar behält, wofern es aber auf einen Stein fällt, in ein Bergkrystall verwan-

wan-

e) Bonav. Pitter Thes. Abscond. p. 153.
f) LL. Erect. p. 12.
g) Gelas. Hist. T. 5. p. 117.

wandelt wird, theils der im Stein ausgehauenen Zeichen wegen, welche die Lage eines stehenden, liegenden, knienden und sitzenden Menschen vorstellen. Die Ueberbleibsel des heil. **Iwan** werden in der neuen Kirche auf einem, auf Befehl der Kaiserin **Anna** im Jahre 1616 von weißem Marmor verfertigten Altar aufbewahret. Nebst unzähligen andern Pilgrimen, die jährlich diesen Ort besuchen, waren auch die gekrönten Häupter Kaiser **Mathias** sammt seiner Gemahlinn **Anna**, und Kaiser **Ferdinand** der dritte, welcher diesen Ort eine königliche und eines Königs würdige Einöde genannt hatte h).

Im Jahr 1785 sind die Ordensmänner dieses Stiftes, deren hier 18 an der Zahl waren, zur Zeit des wohlverdienten Abtes **Johann Felix** von **Ebenholz** laut eines allerhöchsten Hofbefehls aufgehoben, und das sämmtliche Gut **Dawle** nebst den hier folgenden Dörfern an den Religionsfond gezogen worden.

2) **Bukowitz** (**Bukowice**), von 29 N. mit einem Meyerhofe, einer Schäferey und einem Flußhause, nebst einer Kapelle unter dem Tit. des heil. **Adalbert**. 3) **Selz**, **Sedlec**, **Sedlice** von 13 N.

4) **Hostin**, von 33 N. 5) **Ptak** oder **Biley** ein Meyerhof. 6) **Neuwirthshaus**.

Kam-

h) Gelaf. T. 3. p. 413.

Kammeralherrschaft Zbirow.

Her sind einverleibt: 1) Zbirow (Zbiroh) ein Marktflecken, zählet 124 N. nebst einem alten, dessen nur wenige Merkmale unter dem Namen Starý Zbirow noch vorhanden sind, und einem neuen Bergschlosse, welches größtentheils auf einem rothen Jaspisfelsen erbauet ist, liegt an einem unbenannten Bache 6 $\frac{1}{4}$ Meile von Prag westsüdwestwärts an der Nürnberger Poststrasse, und führet drey Rosen im Wappen. Die Gegend herum ist bergicht, und der Feldbau von mittlerer Gattung, indessen aber werfen hier die Eisenhämmer einen großen Nutzen ab. Die Kirche unter dem Tit. des heil. Nikolaus B. war im Jahr 1384. mit einem eigenen Seelsorger versehen a), heut zu Tage aber wird sie von dem Pfarrer zu Drahno Augezd, so wie die Schloßkapelle unter dem Tit. Marien Himmelfahrt von einem Lokalkaplan administriret.

Kaum wurde Karl IV. von seinem Vater im Jahr 1333. zum Statthalter von Böhmen ernannt, so richtete er seine Sorge hauptsächlich dahin, die von seinem Vater an verschiedene Hrn. in Böhmen verpfändete Schlößer, unter welchen auch Zbirow war, wieder an die königl. Kammer zu bringen. Er brachte auch dieses sein Vorhaben in kurzer Zeit zu Ende, theils durch die Zurückzahlung des Pfandschillings, theils durch Bezwingung derer, die sich seinem Unter-
neh-

a) LL. Erect.

nehmen widersetzt hatten b). Dessen Sohn **Wenzel**, der sich um die glückliche Aufnahme seiner Staaten wenig bekümmerte, und überdieß allemal einen Mangel an Geld zu leiden schien, trat abermal das Schloß **Zbirow** sammt allen dazu gehörigen an den Hrn. **Marquard** von **Zleb**, Herrn auf **Zleb** und **Rohozetz** pfandweis ab. **Marquard** genoß diese Güter eine Zeit lang ruhig, wurde aber bald darauf durch den täglichen Zuwachs seines Reichthums stolz, lehnte sich wider seinen König auf, und zog mit bewaffneter Hand zu Felde, wurde aber im Jahr 1384. vom König **Wenzel** überwunden, und gefangen genommen c), seine Güter aber sind nach Verlauf einiger Jahre an die Herren von **Kolowrat** abgetreten worden. Aus diesen Besitzern ist uns nur der Hr. **Hanus** von **Kolowrat** bekannt, welcher im Jahr 1467. nach dem zeitlichen Hintritte seiner Gemahlinn in geistlichen Stand getretten, und seiner ausnehmenden Tugenden wegen erstens Domherr an der Kathedralkirche bey St. **Veit** zu **Prag**, dann Probst am **Wischehrad** geworden ist d).

Solchergestalt kam **Zbirow**, ob aber käuflich, oder nur pfandweis, ist mir unbekannt, an die Hrn. von **Lobkowic**, aus deren Zahl folgende bey unsern Schriftstellern vorkommen: **Johann** v. **Lobkowic**, der

b) Carolus IV. in vita sua a. Pelzel. P. 1.
c) Pulkava a Gelas. Mon. T. 4.
d) Balbin in syntagm. Famil. Kollowrat. C. 9. & Berghau. in Protom.

der ältere Oberstlandrichter um das Jahr 1552 e), dann **Ladislaw Popel** v. **Lobkowic**, Oberstlandeskämmerer f), der sich von dem Strome der herrschenden Unruhe in **Böhmen** zur Zeit K. **Ferdinands** des zweyten hinreißen ließ, bald darauf aber zur Strafe seiner sämmtlichen Güter verlustigt, und sammt dem **Paul Řičan**, **Johann** von **Wostrowec**, und **Felix Wenzel Pětipeský** zu **Zbirow** auf ewig festgesetzet worden ist g).

Im Jahr 1675 den 1. Oktob., kam hier zur Welt jener berühmte Theolog **Benignus Sichrowský**. Dieser Mann trat im Jahr 1692. in den Eremitenorden des heil. **Augustinus**, und erwarb sich sowohl durch die Gottesgelehrtheit, als auch andre ausnehmende Tugenden einen besondern Ruhm. Dessen Lebensbeschreibung ist in dem 3ten Theil der Abbildung böhmischer und mährischer Gelehrten ausführlich zu finden.

2) **Lischna**, **Lissno** sammt der bey der St. **Peterskapelle** gelegenen Chaluppe von 39 N., jetzt ein Dorf ehedem ein Rittersitz der Hrn. v. **Protiwec**, welche eine Ente mit einer Schlange im Schnabel in ihrem Stammwappen führten, dessen noch wenige Merkmale auf einem nicht ferne von dannen liegenden verfallenen Bergschlosse nebst einem Brunnen wahrzunehmen sind. Von eben diesen Herren ist die eine Vier-

tel-

e) Diplom. a. Gelas. Mon. T. 1.
f) Hammerschmied Pr. Gl. Pr.
g) Pelzels Geschichte der Böhmen.

telstunde von hier entlegene Kirche unter dem Namen der Ap. **Peter** und **Paul** zuerst von Holz errichtet, ungefähr vor sechzig Jahren aber erweitert, und von Stein ganz neu erbauet worden. Das behutsame Verfahren des Bauführers hinterließ uns in dieser Kirche folgende zwey Grabsteine unbeschädigt:

1574. **Vmrzel Jan Protiwec z Entnsstanku 1575 Vmrzel Proz. P. Girzj Protiwecz Entnsstanku, a na Lyssnym.**

3) Teiček, von 33 N. 4) **Přischednitz, Přiseznice** von 11 N.

5) **Gablečna, Jabletschno** von 19 N. 6) **Wostrowec, Ostrowec** von 18 N.

7) **Mlečic** von 46 N., mit einer Kirche unter dem Titl. **Marien Himmelfahrt**, die von einem Lokalkaplan administriret wird.

8) **Schwabin, Swabin** von 5 N. 9) **Drahno Augezd** von 35 N., ein Dorf und Kirche unter dem Tit. des heil. Ap. **Jakob** des Gr., die schon 1384. mit eigenem Seelsorger versehen war, heut zu Tage wird selbe von einem Dechant administriret. Dieses Dorf liegt an einem unbenannten Bache 6 ½ Meil. von **Prag** hinter **Zbirow**.

10) **Střebnusska** von 16 N. 11) **Weywanow**, von 38 N. 12) **Biskaupek** von 22 N. 13) **Sebetschütz, Sebečice** von 29 N. 14) **Chotětin**, von 9 N. 15) **Pliskow**, von 28 N. 16) **Klein Augezd**, ein Meyerhof. 17) **Čechow, Čech, Čekow**, von 25 N., gehörte zu Ende des vierzehnten Jahrhunderts dem Erzdechant bey der prager Dom-

Domkirche, zur Zeit des hussitischen Krieges aber gerieth dieses Dorf in fremde Hände, und wurde endlich von K. **Sigmund** an **Uldarichen** von **Rokican** verkauft h).

18) Gares, **Karez**, von 16 N. 19) Karizek, Klein Karez, von 16 N. 20) Syrey, Syrka, von 16 N. 21) Lhota, von 53 N., mit einer Kirche unter dem Tit. der heil. Ap. **Philippi** und **Jakobi**.

22) Teschkow, **Težkow** von 37 N. 23) Mauth, **Meyto popelowé**, ein Marktflecken von 144 N., liegt 9 Postmeilen von **Prag** entfernt an der nürnberger Poststrasse, und ist mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. **Johann Taufers**, die schon 1384. mit eigenem Seelsorger besetzet war, wie auch mit einer k. k. Poststation versehen, von dannen eine Post bis **Čerhowic**, und eben so viel bis **Rokizan** gezählet wird.

24) Gewina, **Jwina** von 17 N. 25) Holaubkowek, von 27 N. mit einem Eisenhammer.

26) Bohuslaw, eine Mühle. 27) Medo Augezd, von 21 N. 2) Zagečow, von 40 N. 29) Kwan, **Kwain**, von 40 N. 30) Tenna, **Tenn**, von 28 N. Dieses Dorf schenkten die Hrn. v. **Waldek** nach **Budislaws** v. **Waldek** Probstes zu **Melnik** Tode dem Kloster bey St. **Benigna** i).

31)

h) Ex regist. Bonor. Eccles. abalienat. a Berghauer. Protom. P. 1.

i) Ex Libris Monasterii Paproc. de statu Dom.

31) Straschitz, von 136 N. mit einer Laurenzikirche. 32) Hurka, Hurek, von 22 N. 33) Mateg, eine Mühle.

34) Wolessna, Olessna, von 50 N. Christoph von Gutenstein verpfändete die Dörfer Olessna und Hustic, wie auch einen Theil von dem Dorfe Augezd, Kpeth, und Giuwin (Giwina) mit Genehmhaltung K. Wladislaws II. an den Hrn. Kunath Pessik von Komarow für ein Tausend fünfhundert Ungarische Gulden, dessen Vetter aber Johann Bořiwog und Niklas v. Komarow traten diese gesagten Dörfer 1550. an den Hrn. Johann von Waldstein um gleiche Summe wieder ab k).

35) Sweikowitz, von 22 N. 36) Čapek eine Mühle. 37) Dobřiw, von 55 N., mit einem Eisenhammer.

38) St. Benigna, Klásster Sw. Dobrotiwé, Ostrow, ist jetzt bey Neudorf zugerechnet, ehedem ein Kloster des Eremitenordens des heil. Augustinus, liegt fast mitten zwischen Ginetz und Mauth auf einer Insel, welche hier der Rothbach formiret, 8 ½ Meile von Prag entfernt. Dieses Kloster stiftete Udalrich Hasenburg v. Waldek, Herr auf Žebrak mit Genehmhaltung K. Ottokars II. und Bestätigung des prager Bischofs Joh. III. zu Ende des dreyzehnten Jahrhunderts unter dem Namen der Mutter Gottes, wid-

k) Urkunde a Gelas. Mon. T. 1. Diplomat. Waldsteinio Wartenberg.

widmete zu solcher Stiftung den Ort **Ostrow**, wie auch das Dorf **Kwan** und **Wsseratiz** l).

Nach der Zeit vermehrten solche Stiftung die Nachkömmlinge des gleichen genannten **Udalrich**; einige aus ihnen nahmen selbst das Kleid dieses Ordens an, die sich theils durch ein auferbauliches Leben, theils durch die Begleitung ansehnlicher Ordensämter bey der Nachwelt berühmt machten m). Zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts schenkte **Udalrich** von **Hasenburg** prager Domdechant den Leib der heil. **Benigna** diesem Kloster, und solchemnach fieng dieses bis jetzt unter dem Namen **Ostrow** bekannte Kloster den Namen St. **Benigna** zu führen an n). Im Jahre 1368. wurden die Einkünfte dieses Klosters abermal beträchtlich vermehret durch den Urenkel des ersten Stifters Hr. **Zbinko Zamorský** v. **Hasenburg**, welcher nebst 110 Schock. Gr., die er zu dem Kirchenbau bestimmet, noch die Hälfte von dem zu seiner Herrschaft **Waldek** gehörigen Dorfe **Giwina** geschenket, und einen namhaften jährlichen Zins in **Drazdow**, **Obcow**, und **Čenkow** diesem Stifte unter solcher Bedingniß angewiesen hatte, damit täglich für ihn und seine Voraltern drey Messen, am Tage des heil. **Valentin** aber 24 Messen gelesen,

und

l) Urkunde a Paprocky de statu Dom. & Balbin. Hist. Latin. S. Montana Auctuar.

m) Lupac. 28. Iun.

n) Ex libris Benes. Monast. Ostroviensis. Paproc. de statu Dom.

und fünfzig Arme in diesem Kloster gespeiset werden o). Im Jahre 1411. den 11. Oktob. vermachte **Zbinko** von **Hasenburg** prager Erzbischof einige auserlesene Bücher diesem Kloster p). Dieses bis zu solchen Zeiten so ansehnliche und wohl begütterte Kloster mußte endlich auch der hussitischen Wuth unterliegen, wurde von dieser Rotte dreymal in Brand gesetzet, und des sämmtlichen sowohl Kirchen = als Klostergeräths beraubt. In solcher Verwüstung blieb dasselbe bis auf das Jahr 1496., wo **Johann** von **Hasenburg**, **Nikolaus**, und **Zdeniek** von **Rožmital** Herr auf **Blatna** mit vereinigten Kräften dieses Kloster wieder hergestellt, und den oberwähnten Geistlichen eingeräumet haben q). Allein der Aufenthalt dieser Ordensmänner war hier abermal von keiner langen Dauer, denn bald darauf verfielen diese Güter käuflich an verschiedene akatholischen Herren, welche ihnen den nöthigen Unterhalt versagt, dieselben in verschiedenen Fällen hart gedrückt, und endlich gar zur gänzlichen Verlassung dieses Klosters genöthiget hatten. Nach dem Verlauf einiger Zeit von ungefähr hundert Jahren hat **Johann Kolens** v. **Kolna** Oberamtsverweser auf der kais. königl. Herrschaft **Zbirow** das durch die Länge der Zeit größtentheils schon eingegangene Kloster aus eigenem Vermögen wieder hergestellt, und

mit

o) Ibidem.

p) LL. Erect. Vol. 8. O. 10.

q) Urkunde. a. Paproc. l. c.

mit Bewilligung K. Leopolds I. den vorgemeldeten Geistlichen übergeben r).

Im Jahre 1785 sind diese Ordensmänner hier, deren 7 an der Zahl bloß von Almosen, und einigen geringen Kapitalien dann, Deputat, der ihnen von der Herrschaft Zbirow ausgeliefert wurde, gelebt haben, laut eines Hofdekrets aufgehoben worden. Knap an diesem Kloster laufen die unter dem Namen Bassini oder Brdj gekannten Berge von Rokitzan bis an Dobřichowic konisch zu, und nehmen eine Strecke ohngefähr von 6 Meilen ein, darunter sich besonders der Berg Třemossna oder Třebussna auch Třebussnice durch seine Höhe auszeichnet. Von diesem Gebirge wurde ehedem dieser Kreis der Podbrder genannt. Dasselbe ist auch berühmt theils des Imbers, den man hier häufig sammelt, theils der besten Hirschen wegen, die sich in diesen Wäldern ehedem in großer Menge aufgehalten haben s).

Am Fusse des Berges Třemossna entspringt aus mehreren Quellen der rothe Bach, čerweny Potok, von da richtet er seinen Gang gegen Mitternacht, nimmt bey Komarow und Baborin zwey unbekannte Bäche auf, und ergießt sich nahe bey Zdiz in den Bach Litawka.

39) St. Stephan von 3 N. 40) Glashütten von 13 N. 41) Neudorf von 15 N. 42) Simolarna von 4 N.

Kam-

r) Hammerschmied. Pr. Gl. Pr.
s) Balbin. Misc. & Reisenstuell.

Kammeralherrschaft Točnik.

Her gehören: 1) **Žebrak, Bettlern,** Mendicum, eine freye Kammeralstadt von 119 N. mit einem Steinkohlenbruche, liegt in einem angenehmen Thale an der nürnberger Poststraße 5 ½ Meile von **Prag** entfernt, führet im Wappen zwey über einander stehende Löwen, die durch ein mitten darzwischen gesetztes Schild getrennet sind. Die Gegend umher ist größtentheils flach, und flözartig, u. enthält häufige Steinkohlenschichten a). Der Ackerboden ist hier mittelmäßig, wo meistentheils Korn, zum Theil aber auch Weitzen gesäet wird.

Diese Stadt gehörte anfänglich den Hrn. **Hasenburg** von **Waldek**, dann fiel selbe der kön. Kammer zu, wie alles dieses bey dem Schlosse **Žebrak** ausführlich vorkommen wird, und endlich den Herrn von **Lobkowitz**, von denen sie mit herrlichen Privilegien versehen, im J. 1425 aber von den Hussiten, und 1611 von den passauer Soldaten geplündert, in Brand gesteckt, und in die betrübtesten Umstände versetzet worden ist b). Die hiesige Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. **Laurenz**, und Patronatsrechte Sr. Majestät des Kaisers, die schon 1384 mit eigenem Pfarrer versehen war c), wird heut zu Tage von einem Dechant administriret. Zu Ende des sechzehnten Jahrhunderts kam hier zur Welt **Wenzel Klemens**, der sich durch verschiedene poetische Werke sowohl

bey

a) Ferber l. c.
b) Europ. Staatslexikon.
c) LL. Erect. Vol. 11. C. 10.

bey seinen Landsleuten, als auch bey den Ausländern vielen Ruhm erworben hat d)

Eine halbe Stunde von dannen liegen jene zwey zerstörten Bergschlösser: 2) **Žebrak** und 3) **Točnik** von 17 N., welche fast zu allen Zeiten gleichem Schicksale unterworfen waren. **Žebrak** ist von den Hrn. von **Hasenburg** angelegt e), bald darauf aber 1319 nach dem Tode des Herrn **Wilhelm Zagic** von **Hasenburg** an die königl. Kammer abgetreten, und dann 1336 vom K. **Johann** abermal dem Hrn. **Johann** von **Hasenburg** für die Stadt **Budin** überlassen worden f). Im Jahre 1348 kaufte **Johann** Herzog aus **Kärnthen** und **Karls** IV. Bruder dieses Schloß, erneuerte die durch Länge der Zeit größtentheils eingegangene Schloßkapelle unter dem Tit. des heil. **Apollinar**, stiftete dabey ein tägliches Meßopfer auf immerwährende Zeiten, und schenkte zu diesem Endzwecke das Dorf **Praskoles** g), welches K. **Karl** IV. das folgende Jahr darauf von allen königlichen Steuern und Abgaben laut folgender Urkunde befreyet hatte: **Dotczenau wes Praskolesy s gegim přjslussenstwjm nahorže gmenowaným z obwzlasstne welebnosti nassi Sstiedroty od Bernj neb Zbirky kralowske, kolikratkoliw, a kdykoliw,**

d) Balbin. Boem. docta. P. 2.

e) Berghauer l. c. P. 1.

f) Paproc. de statu Dom.

g) Diplom. a Hagek ad A. 1348 & Gelas. Hist. T. 5. Archiv. Prascoles.

na wieczne budaucy czasy w doczkenem Kralow=
stwj nassem wybirati se treffy, a odewssech ginych
wsseligakých platuw, gakimkoliw gmenem se gme=
nugi, wyswobodiugeme, propausstime, a swobo=
dnau czinime. Dano w Praze leta panie 1349 dne
28. Novemb. Das Original ist in lateinischer
Sprache abgefaßt. Aus was für Gründen aber un=
ser **Berghauer** die Anlegung dieses Schloßes den Hrn.
von **Hasenburg** zwar, die Errichtung der hiesigen
Schloßkapelle aber dem **Udalrich**, ehe er noch zum Her=
zogthum von **Böhmen** gelangte, auf das Jahr 1011
beylegen konnte, kann ich ohne einen Verstoß hierinn
wahrzunehmen, nicht genugsam einsehen h). (Nach=
dem der obgenannte Herzog **Johann** 1350. das
Markgrafthum **Mähren** von seinem Bruder **Karl** IV.
bekommen hat, trat er ihm dagegen **Žebrak** sammt
allen hierzu gehörigen Besitzungen ab. Das folgen=
de Jahr darauf hielt sich **Karl** IV. eine Zeit lang auf
diesem Schloße auf, begab sich aber bald wieder ganz
betrübt von dannen weg, nachdem sein erstgeborner
Sohn hier krank geworden, und den 30. Dezember mit
Tode abgegangen ist i). K. **Wenzel** IV., der sich den
Verlust seines ältern Bruders nicht viel zu Gemüthe
mag genommen haben, besuchte abermal fleißig das
Schloß **Žebrak**, und führte auf einem diesem Schlosse
ganz nahe entgegen gelegenen steilem Berge ein festes
Schloß

h) Berghauer l. c.
i) Beneff. a Gelaf. Mon. T. 4.

Schloß auf, dem er den Namen **Točnik** beygeleget hatte, weil man dreymal eine schneckenförmige Wendung um den Berg nehmen mußte, wenn man auf den Gipfel dieses Berges gelangen wollte. Diese zwey Schlößer dienten von nun an dem K. **Wenzel** sowohl zu einem angenehmen als sichern Aufenthalte wider den bald darauf erfolgten Aufruhr der **Böhmen**, wie solches die vielfältigen Majestätsbriefe bezeugen, die er theils auf dem Schlosse **Točnik**, theils auf dem Schlosse **Žebrak** unterzeichnet hatte k).

Bey den so häufig im Lande zunehmenden hussitischen Unruhen hielt K. **Siegmund** nicht für rathsam, die von seinem Bruder **Wenzel** gesammelten Schätze auf diesem Schlosse länger zu lassen; sondern schaffte dieselben eben noch zu rechter Zeit von dannen weg l).

Bald darauf bemächtigte sich dieser beyden Schlößer **Hanuß** von **Kollowrat**, und im J. 1425 belagerten selbe die **Prager**, mußten aber unverrichteter Sache von dannen wieder abziehen m).

Nach hergestellter Ruhe in **Böhmen** wurden diese Schlößer den unrechtmäßigen Besitzern weggenommen, und vom K. **Wladislaw** II. sammt allen Gerechtsamen gegen das Jahr 1509 an den Hrn. **Christoph** von

k) Berghauer l. c. und Pelzels Geschichte der Böhmen.

l) Ibidem.

m) Bartoss. a Gelas. Mon. T. 1. & C. Pulkavae. T. 4.

von Guttenstein n), dann vom K. Ludwig an Johann von Wartenberg Herrn auf Zwiřetic pfandweis abgetreten o).

Wartenberg traf bey seiner Besitznehmung das Schloß Točnik zwar sehr beschädigt an, Žebrak aber ganz im Schutte begraben, und sah, daß es nicht möglich wäre, dasselbe wieder herzustellen,; darum richtete er sein Augenmerk hauptsächlich dahin, das Schloß Točnik neuerdings zu befestigen, und mit einem Brunnen zu versehen, welches er auch mit einem Aufwand von 1250 Sch. prag. Gr. in einer kurzen Zeit glücklich bewerkstelliget p), 1534 diese Herrschaft an Wolfgangen Kragiř von Krayk, Herrn auf Neu Bistritz, und Oberstburggrafen in Böhmen abgetreten hat q).

Im Jahre 1545 gelangten diese Güter von den Kragiřen an Johann Waldstein Herrn auf Petruč r), welcher abermal mit Bewilligung K. Ferdinands I., und der sämmtlichen Landesstände auf dem prager Landtag 500 Sch. pr. Gr. zur Verherrlichung dieses Schloßes verwendet s), und 1552 Žebrak und Točnik an den Herrn Johann von Lobkowitz den äl-

n) Urkunde a Gelas. Mon. T. 1. & Balbin. Misc. L. 3. Hagek ad A. 1509.

o) Urkunde a Gelas. Mon. T. 1.

p) Urkunde l. c.

q) Urkunde l. c.

r) Urkunde l. c.

s) Urkunde l. c.

ältern pfandweis überlassen hatte t). Dieser Lobkowitz brachte endlich mit Genehmhaltung des Kaisers, und eines im Jahr 1556 zu Prag gehaltenen Landtages diese beyden Herrschaften nach dem erlegten Kaufschilling erblich an sich u).

Von dieser Zeit an blieb das Lobkowitzsche Geschlecht im Besitze dieser Güter bis auf Wilhelmen Popel v. Lobkowitz, der zur Zeit K. Ferdinands II. zu Zbirow festgesetzt, dessen sämmtliches Vermögen aber an die k. Kammer gezogen, und nach der Zeit an die Fürsten von Lichtenstein verpfändet wurde x).

Vor Zeiten war auch bey Točnik ein weitschichtiger Thiergarten, darinn Hirsche und Damhirsche aufbewahret wurden, allein 1630 ist dieser Thiergarten abgeschafft worden.

4) Chodaun, von 30 N. 5) Straupin, eine Mühle. 6) Zditz, Wzdic, Vzdicz, Weißkirche, alba Ecclesia, ein Dorf von 65 N., und Kirche unter dem Tit. Marien Geburt an der Nürnberger Poststrasse 4 ½ Postmeilen von Prag westsüdwestwärts entlegen, mit einer k. k. Poststazion, von dannen ½ Post bis Beraun, und eine ganze bis Čerhowitz gerechnet wird. Die hiesige Kirche war schon im J. 1384 mit eigenem Pfarrer versehen y), jetzt aber wird selbe von einem Lokalkapellan administriret. Nahe an diesem Dorfe bricht ein guter Kalkstein z). Im J. 1193 stießen hier die feindlichen Heere des

t) Urkunde l. c.
u) Paproc. l. c.
x) Urkunde. in Archiv. Prasoolef.
y) LL. Erect. Vol. 8. H. 2. Vol. 12. E. 3.
z) Ferber l. c.

des **Přemisl**, und **Heinrich Břetislaw** prager Bischofs aufeinander. **Břetislaw** war von kaiserlichen Truppen unterstützt, **Přemisl** hingegen verließ sich auf sein Volk allein, und brachte kurz bevor den Kaiser, durch ein mit dem Markgrafen von **Meißen** geschlossenes Bündniß ungemein wider sich auf aa). Die **Böhmen** waren mit **Přemisls** Betragen gänzlich unzufrieden, und sahen auch viel deutlicher ein, als ein jetzt lebender Chronist solches beurtheilen mochte, daß sie bey so gestalter Sache sich viel eher von der Regierung ihres Bischofs goldene Berge versprechen, als auf **Přemisls** flatterhafte Gesinnungen bauen könnten, der sich für jetzt feindselig wider den Kaiser und undankbar wider seinen Wohlthäter und Thronbeförderer, den nachmaligen Herzog **Břetislaw**, selbst bezeiget hatte, und flohen von dannen weg, ehe es noch zu einer Schlacht gekommen war; solchemnach war **Přemisl** genöthiget die Flucht zu ergreifen, und die Krone von **Böhmen Břetislawen** abzutreten.

7) Knižkowice, von 17 N. 8) Hředl, von 57 N., mit einem Eisenhammer. 9) **Baborin**, von 19 N., davon 1 nach **Hořowic** gehöret.

10) Březowa, von 24 N. Nicht ferne von dannen liegt das sogenannte Forsthaus **Bolna**, so zur Herrschaft **Bürglitz** gehöret. 11) Rom, liegt ober dem Berge **Welij**, und zählet 22 N., die dem Dorfe **Kublow** beygerechnet sind.

12)

aa) Chron. Gerlaci a Gelas. Mon. T. 1.

12) Kublow, von 48 N. 13) Bzow, von 56 N. 14) Weliz, eine Kapelle unter dem Titl. des heil. **Johann Taufers**, die im Jahr 1787 aus dem Religionsfond mit eigenem Pfarrer versehen worden, der zu **Kublow** wohnet, liegt 1 ½ Stunde von **Zebrak** nahe bey dem Dorfe **Kublow**. Im J. 1012 lud **Kochan** aus dem Geschlechte der **Werssowecen**, und ein abgesagter Feind der Herzoge aus **Böhmen**, den Herzog **Jaromir** zu sich auf eine Jagd, und fand das Mittel ihn von seinem Gefolge zu trennen, und auf eben diesen Ort, wo jetzt die gleich erwähnte Kapelle steht, zu verleiten. Hier ließ er ihn vom Pferde reißen, rücklings auf der Erde an Pfähle binden, und schrecklichen Muthwillen mit ihm treiben, ja er faßte sogar den Entschluß, ihm das Leben zu rauben. **Howora**, ein innigst Vertrauter aus **Jaromirs** Gefolge, wurde dessen von ferne gewahr, rief seine Leute herzu, überfiel diese Missethäter, nahm etliche derselben gefangen, machte den halbtodten Herzog aus den blutgierigen Händen dieser Mörder los, und ließ ihn in einem Wagen nach **Wissehrad** übertragen bb). **Jaromir** schrieb diese seine wunderbare Rettung vorzüglich der Fürbitte des heil. **Johann Taufers** zu, dessen eifriger Verehrer er zu allen Zeiten war, befahl auf dem Orte der erlittenen Gefahr eine Kapelle unter dem Namen des gleichgesagten Heiligen zu errichten, den Verbrechern aber auf der Wiese **Bořina**

den

bb) Cosmas L. 1. Gelas. Hist. T. 5. Adauct. Münzb. T. 1.

den Kopf abzuschlagen cc). Nach der Zeit schenkte der Herzog **Břetislaw** diese Kapelle dem Benediktinerstifte auf der **Insel** dd), worauf hier eine Probstey gestiftet ee) wurde, die zur Zeit der hussitischen Unruhen wieder zerstöret worden ist ff).

15) Chlustina, von 48 N. 16) Sedlec, von 15 N. 17) Drozdow, **Drazdow**, von 42 N. 18) Střenic, **Trenitz**, von 16 N., davon 2 nach **Horowitz** gehören.

19) Čerhowic, ein Marktflecken von 110 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. **Martinus** B., wie auch mit einer k. k. Poststation, von dannen eine Post bis **Zditz**, und eben so viel bis **Mauth** gerechnet wird; liegt an der Nürnberger Reichspoststrasse 7 Postmeilen von **Prag** entfernt. K. **Ladislaw** versetzte **Čerhowic** in die Zahl der Marktflecken, und gestattete den Einwohnern nebst andern Privilegien auch das Recht Bier zu bräuen, und ein Stadtinsiegel zu führen, worauf im gelben Felde ein Thier zu sehen ist, dessen obere Hälfte einen hüpfenden Hirschen, die untere aber einen Bären vorstellen gg).

Kaun=

cc) Neplacho a Gelas. Mon. T. 4. & Hagek ad A. 1003.

dd) Urkunde a Bonavent. Pitter in Thesaur. Absc.

ee) LL. Erect.

ff) Gelas. Hist. T. 4.

gg) Archiv. Oppidi.

Kammeralherrschaft Königshof.

Her gehören: 1) **Königshof, Kralůw Dwůr,** Villa regia, ein Schloß und Dorf von 21 N., liegt nahe bey der Stadt **Beraun** an dem Bache **Litawka,** und an der Nürnberger Poststrasse 4 gemeine Meilen von **Prag** entfernt. Der gleichgemeldete Bach **Litawka** entsteht unter **Přibram** aus dem Abfluße einiger Teiche, richtet seinen Gang bey **Hostomitz** und **Lochowitz** gegen Norden, nimmt bey dem Dorfe **Zditz** den von **Hořowic** herbeyeilenden **Rothenbach** auf, und fällt bey der Stadt **Beraun** in den Fluß gleiches Namens. Dieser Bach ist zwar an sich selbst unbedeutend, bey großen Wassergüssen aber wird er einem reißenden Strome ähnlich, und füget dem an seinen Ufern wohnenden Landmanne oft vielen Schaden zu. 2) **Jarow,** von 19 N. 3) **Litohlaw** eine Mühle. 4) **Karlshütten** mit zwey Eisenhämmern von 14 N. Darzu auch 5) **Karlsberg** beygerechnet wird. 6) **Popowice** von 30 N. 7) **Bitow, Bythow** von 14 N. Im Jahre 1257. schenkte König **Přemisl Ottokar II.** dieses Dorf dem Spitale der Kreuzherrn an der prager Brücke zu einem bequemen Unterhalte der Armen a). 8) **Koniaprußy** von 27 N. 9) **Korno** von 22 N. 10) **Sletzina, Zlečin, Zdegčin** von 14 N. 11) **Zahořan, Zahořany** von 17 N. 12) **Schmidowitz, Schmidowice, Schmiedberg** von 7 N. 13) **Trubska** von 16

a) Urkunde in Archivo Cruciger.

16 N. 14) Trubin von 17 N. 15) Počapl von 21 N. mit einer Kirche unter dem Tit. Marien Himmelfahrt, welche in den Errichtungsbüchern auf das Jahr 1384 als Pfarr-, im Jahre 1389. aber als Filialkirche vorkömmt. Im Jahre 1253. wurde hier der König Wenzel I. krank, und endigte auch daselbst den 22ten Sept. sein Leben b). Im Jahre 1785 ist bey dieser Kirche ein Lokalkaplan angestellet worden. 16) Lewin von 20 N. 17) Černin von 21 N.

Gut Tmein.

Im J. 1602 hielt selbes im Besitze Felix Wamberský von Rohatec a). Jetzt gehöret dasselbe dem Reichsgrafen Friederich Des Fours zu Mont- und Adienville. Her gehören:

1) Tmein, Tman, Tmanj, ein wohlgebautes Schloß und Dorf von 46 N., nebst einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Georg M., welche in den Errichtungsbüchern schon auf das J. 1384 als Pfarrkirche vorkömmt b); liegt 4 M. von Prag westsüdwestwärts entfernt. Dieses Gut gehörte zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts dem Hrn. Zdenko Trmal, der sich im J. 1620 die landes-

b) Franc. Prag. L. 1. p. 21.

a) Archiv. Prascoless.

b) LL. Erect.

desfürstl. Ungnade auf den Hals lud. Sein Gut fiel dieser Ursache wegen dem k. Fiskus anheim, und wurde im J. 1622 den 21. Dezember an den Hrn. **Johann Wenzel** käuflich überlassen c). Nicht ferne von diesem Orte raget ein Berg hervor, welcher größtentheils aus dem sogenannten Tug- oder Bimsstein besteht, auf dessen kahlen Fläche verschiedene Pferd- Küh- Schaf- wie auch junger und alter Menschen Fußtritte ganz deutlich anszunehmen sind d).

2) Slawik von 5 N. 3) **Launin** von 18 N., gehörte vor Alters dem Prager Domkapitel e). 4) Malkow. **Malkowy** von 29 N.

Gut Suchomast.

Im Jahr 1564 hielt selbes **Karl von Swarowa** im Besitze a). Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts hielt solches im Besitze **Adam Bukowský**, dessen Güter nach der Schlacht am weißen Berge an den königl. Fiskus gezogen, und im Jahr 1622 an die Frau **Dorothea Řičan**, und dann an die Hrn. von **Talmberg** käuflich abgetretten b) worden sind. Vor wenigen Jahren hielt dieses Gut die

Reichs-

c) MS.
d) Balbin. Misc. L. 1. c. 50.
e) Archiv. Prascoleff.
a) Archiv. Prascoleff.
b) MS.

Reichsgräfinn **Maria Anna Kokořowec v. Kokořowa**, gebohrne Gräfinn von **Bubna** im Besitze, jetzt aber gehöret selbes verschiedenen Gläubigern, die solches landtäflich jure crediti halten. Her gehören:

1) **Suchomast**, **Suchomasti**, von 62 N., ein Schloß und Dorf 4 Meil. von **Prag** zwischen **Tmain** und **Wscheratitz** gelegen.

2) **Borek**, Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. **Nikolaus B.**, die schon im Jahr 1384 mit einem eigenen Pfarrer versehen war c). Während der Belagerung bey **Karlstein** wagte **Aleš** v. **Sternberg** einen Ausfall wider die **Pohlen**, erlegte einige derselben nahe bey dieser Kirche, und nahm den **Johann Sessen**, **Stanislaus Poray**, und **Johann Kočowský** nebst zwölf andern gefangen d). Dieses Dorf zählet sammt 3) **Bikosch** 51 N.

4) **Winařice**, von 31 N., davon 15 nach **Wsseradic** gehören.

Allodialgut Litten.

Schon zu Anfang des vorigen Jahrhunderts gehörte dieses Gut dem Grafen **Wratislaw** von **Mitrowitz**, wurde aber im Jahr 1782 von **Vinzenz Wratislaw**, Grafen von **Mitrowitz**, an den Hrn. **Joseph** von **Brechler** käuflich abgetreten. Her gehöret:

1)

c) LL. Erect.

d) Bartoss. a. Gelas. Mon. T. 1.

1) Litten, Liten, Litnie, Lichen, ein wohlgebautes Schloß und Dorf von 66 N., zwischen **Mnischek** und **Beraun** 3 ¼ Meilen von **Prag** entfernt; ist mit einem Phasangarten, und gutem Weizenboden versehen. Die Kirche unter dem Titel der heil. Ap. **Peter** und **Paul** kömmt in den Errichtungsbüchern schon auf das Jahr 1484 als Pfarrkirche vor. Sie wurde von den hussitischen Zeiten an durch akatholische Seelsorger administriret, nach dem Siege am weißen Berge aber neuerdings mit einem katholischen Administrator besetzet.

2) Wlenec, ein Dorf und Meyerhof von 10 N. davon 6 zum Lehenhof gehören. 3) Skuhrow, von 4 N. 4) Hattie, von 21 N. 5) Leč, von 27 N. 6) Mnienian von 37 N., davon 5 nach **Praskoles**, 8 nach **Beraun**, und 6 nach **Königshof** gehören.

Rzidka.

Gehöret dem Freyherrn **Georg Gustav** von **Skronský** und **Budčow**, und zählt 36 N.

Gut Dobřichowic.

Gehöret dem ritterl. Kreuzorden mit rothem Sterne am Fuße der prager Brücke, als welches **Eckhard** des gleichgesagten Ordens Generalgroßmeister sammt allen Gerechtsamen im J. 1282. vom Abte des Benediktinerstiftes bey St. **Johann**

in

in Ostrow um 20 Mark Silbers erkauft hatte a). Der Ackerboden in dieser Gegend ist von einer mittelmäßigen Gattung, doch wird hier auch Weitzen und Kraut mit bestem Fortgang gebauet. Ehedem waren hier Silberbergwerke im Umtriebe, jetzt aber bricht man nur eine Gattung von schwarzem Marmor, der oft mit goldenen Adern durchgewebt ist b). Hieher sind einverleibt:

1) **Dobřichowic**, ein zum Theil abgebranntes, und wieder hergestelltes Schloß und Dorf von 66 N. liegt mitten unter den Bergen zwischen **Karlstein** und **Königsaal** an dem Fluße **Beraun**, und einem ungenannten Bache 2½ Meile von **Prag** entfernt. Nach dem Berichte unsers **Beckowský** c) hatten die Kreuzherren diesen Ort im Besitze schon im J. 1253., und mußten hiervon einen jährlichen Zins von zwey Marken Silbers an das Benediktinerkloster in **Ostrow** entrichten, zur Tilgung solcher Zinsung aber wurde 1282 zwischen dem **Großmeister**, und dem obengemeldeten Abte **Otto** ein Vergleich getroffen, kraft dessen dem oberwähnten Kloster eine Summe von 20 Mark Silbers auf einmal abgeführet worden ist d).

Daß Schloß ist im Jahr 1779 abgebrannt, und von dieser Zeit an unaufgebauet geblieben. Die Kir-

a) Archiv. Cruciger.

b) Balbin Misc. L. 1. c. 18. 20. und Ferber Mineralgeschichte.

c) Chron.

d) Hammerschmied. Pr. Gl. Pr.

Kirche unter dem Tit. des heil. Ap. **Judas Thaddäus**, welche 1384 reich an Einkünften, und mit einem eigenen Seelsorger versehen war e), ist 1679 von dem gesagten Ordens Generalgroßmeister **Ignaz Pospichal** von Grund auf ganz neu erbauet, und von dem jetzt lebenden Generalgroßmeister **Anton Suchanek**, der schon zu verschiedenenmalen die deutlichsten Proben seiner Rechtschaffenheit, und einer ausnehmenden Einsicht und Weisheit abgelegt hatte, im Jahre 1775 erweitert und herrlich verzieret worden.

2) **Barlik**, eine Kirche unter dem Tit. des heil. **Martinus** und **Prokopius**. Nicht ferne von dannen im tiefem Walde sind noch wenige Uiberbleibsel des berühmten Schloßes **Karlik**, welches nach **Karlstein** gehöret, und hierorts insgemein **Hradek** genannt wird, anzutreffen. Dieses Schloß wurde 1358 von **K. Karl IV.** aufgeführet, und zum nächtlichen Aufenthalte der Königinn sowohl, als ihres zahlreichen Frauengefolges bestimmt, indem keinem Frauenzimmer das Nachtlager zu **Karlstein** gestattet wurde, aus Ehrerbietung gegen die Heiligthümer, die man daselbst aufbewahret hatte ff).

3) **Leth, Letti**, von 28 N., davon ein Theil nach **Königsaal** und **Karlstein** gehöret.

4) **Drewnic, Drewnik, Rzewnice**, von 51 N., ein mehr als um ⅔ nach **Königsaal** gehöri-

e) LL. Erect.

ff) Balbin Misc. L. 3. c. 8. §. 3.

riges Dorf und Kirche unter dem Tit. des heil **Mauritius**, und Patronatsrechte des Generalgroßmeisters, welche im Jahr 1253 errichtet, 1384 mit einem eigenen Seelsorger versehen, in hussitischen Unruhen desselben beraubt, und nach dem Siege am weißen Berge abermal mit einem katholischen Administrator aus gesagtem Orden besetzt worden ist g).

Im Jahr 1512 trat der Generalgroßmeister dieses Dorf an den Herrn **Stibor Braun** von **Chomutowitz** um 100 böhmische Groschen ab h).

Im Jahr 1534 gehörte dieses Dorf dem Hrn. **Heinrich Berka** von **Dube** Oberstlandeshofmeister im Königreiche **Böhmen**. Diesem erhabenen Patrioten haben wir die vaterländische Geschichte unsers **Hagek** von **Libočan** zu verdanken, den er zur Verfassung dieses Werkes angefeuert, mit nöthigen Dokumenten versehen, und alle von bösartigen Leuten demselben gelegte Hindernisse aus dem Wege geräumet hatte i).

5) **Sliwenec**, ein Dorf von 39 N., und Kirche unter dem Tit. **aller Heiligen**, welche schon im J. 1257 dem Patronatsrechte dieses Ordens unterworfen k), und

1384

g) LI. Erect. Hammerschmied. Pr. Gl. Pr.

h) Ritters von Bienenberg Geschichte des Militärkreuzordens.

i) Balbin Epit. & Hammerschmied Pr. Gl. Pr.

k) Peithner von Lichtenfels Versuch über die böhm. und mähr. Bergwerke. Hammerschmied. Pr. Gl. Pr.

1384 mit einem eigenen Pfarrer besetzet war l). Im Jahr 1361 den 8. Dezemb. kauften die Kreuzherren dem **Joh. Peslin** die von **Sliwenec** eine Viertel M. an dem Bache **Wruzic** gelegene Mühle um 12 Schock prager Groschen ab m).

Nahe an dieser Mühle bricht aus einem Felsen ein braunrother Marmor, wovon Tische und verschiedenes anderes schön polirtes Geräth um einen billigen Preis hier zu haben sind. Zur Erbauung der Kirche St. **Franziskus** an der prager Brücke hat man den sämmtlichen Marmor von hier geholet n). 6) **Holin**, von 19 N. Diese zwey Dörfer liegen im rakonitzer Kreise, und gehören auch eigentlich dahin, sind aber dem gegenwärtigen Gut einverleibt.

Gut Kozoř.

Ein Dorf und eine Kapelle unter dem Tit. der heil. **Anna**, gehöret dem Dechant am **Wischehrad** zu **Prag**. Hier bricht nach dem Zeugnisse des Herrn **Johann Ferber** a) ein schwarzer Marmor mit inliegenden weißen Versteinerungen von Meerschnecken, Belemniten, sogenannten Kakadumuscheln, und von dem Palmier marin des Herrn **Guettard**. Dieses Gut

E 2 ist

l) LL. Erect.

m) Beczkowksy Hist. Boem. apud Hammerschmied Pr. Gl. Pr.

n) Balbin in Additam.

a) Mineralgeschichte von Böhmen.

ist eigentlich dem Rakonitzer, nicht aber dem Berauner Kreise einverleibt.

Gut Wschenor und Czernolitz.

1) **Wschenor** von 12 N., gehöret dem Hrn. **Philip Eyben**, nebst dem Dorfe 2) **Černolitz**, von 24 N., welches zu Anfang dieses Jahrhunderts dem **Wenzel** von **Golz**, Herrn auf **Roth-Hradek**, **Hammer** und **Wallech** zugehöret hatte a).

Kammeradministrationsherrschaft Königsaal. Zbraslaw. Aula Regia.

Ein ehedem berühmtes **Cisterzienserstift**, und Marktflecken von 87 N., liegt an dem Eintritte des Flußes **Beraun** in die **Moldau** $\frac{5}{4}$ Meilen von **Prag** entfernt. Nach dem Berichte **Peters**, Abt v. **Königsaal** a) hat ein Herzog aus **Böhmen** zu Ende des zwölften Jahrhunderts beschlossen, ein Schloß in dieser Gegend zu seinem Aufenthalte aufzuführen, bald darauf aber änderte er seine Gesinnungen, und schenkte diese ganze Strecke, welche man zu jenen Zeiten den **Kamenser** Bezirk nannte, den Benediktinern zu **Kladrau**. Diese nahmen solchen Anwachs ihrer Güter mit vielem Danke an, ordneten alsbald eine neue Kolonie von drey Geistlichen dahin ab, die den Ort zu einem förmlichen Kloster einrichten sollten.

Ehe

a) Hammerschm. Pr. Gl. Pr.
a) Chron. Auloreg.

Ehe sie noch aber zu Werke traten, äußerte **Johann** Bischof zu **Prag** ein großes Verlangen nach diesem Orte, und traf endlich mit dem Abte einen Vergleich, kraft dessen er ihm andere zum Prager Bisthum gehörige Dörfer für diesen Ort abgetreten hatte. Diese an Wäldern sowohl, als Wildpret sehr reiche Gegend gab dem König **Ottokar** II. den Anlaß, diesen Ort zu wiederholtenmalen zu besuchen, und sich daselbst mit der Jagd zu belustigen. Damit aber durch die öftere Gegenwart des zahlreichen königl. Hofstaats den bischöflichen Einkünften kein Nachtheil geschehen möchte, wies 1268 **Ottokar** andere viel einträglichere Güter dem Prager Bisthum für **Königsaal** an, b) befahl hierorts ein festes Jagdschloß aufzuführen, und die herumliegenden Berge mit Weinreben, die er aus Oesterreich herholen ließ, anzubauen. Allein dessen Sohn König **Wenzel** der II., der sich seiner schwächlichen Gesundheit wegen mit Jagen nicht viel umgeben hatte, beschloß ein Cisterzienserkloser hier zu stiften. Zu diesem Ende ließ er das feste Jagdschloß einreißen, führte hier 1292 den 20. April zwölf Ordensbrüder aus dem Kloster **Sedlec** unter dem Abte **Konrad** ein c), legte 1297 den dritten Tag nach der Vollziehung seiner feyerlichen Krönung, in Gegenwart des **Albrechts** von **Sachsen**, **Albrechts** von **Oesterreich**, des Markgrafen **Otto** von **Brandenburg**, nebst ei-

b) Urkunde ex Archivo des Prager Domkapitels a Pubiczka.

c) Neplacho a Gelas, Mon. T. 4. & Balbin. Misc. M. 4. Tit. 26.

einer großen Anzahl der beywohnenden Erzbischöfe und Bischöfe, den ersten mit goldenen Buchstaben **Jesus Christus** bezeichneten Grundstein zu der Stiftskirche, unter dem Tit. der **Mutter Gottes**, und fertigte 1304 einen Stiftsbrief aus, kraft dessen er diesem Kloster nebst 400 Mark Silbers an jährlichen Einkünften, auch die Dörfer: beyde **Buchel, Komokan, Radotin, Černěčic, Lipan, Lipenec, Neudorf, Slap, Přestawlk,** im Berauner Kreise; im Chrudimer **Stradaun** und **Dzbanow**, bey **Politz: Banims**, die Stadt **Wilhelmswerth** (**Wildenschwert**), dann **Landskron, Gabel, Jasow, Eigenfuß, Stradow** und **Spanow** geschenkt hatte. d) Zugleich verehrte der König diesem Kloster ein goldenes, mit Edelsteinen besetztes Kreuz von 1400 Mark Silbers, wie auch unzählige Heiligthümer und verschiedenes von Gold und Silber verfertigtes Kirchengeräth. e). Führte auch in diesem Kloster, dem er von nun an den Namen **Königsaal** beygelegt hatte, eine Wohnung für sich auf, weil er gesinnet war, seiner schwächlichen Gesundheit wegen, die Regierung seinem Kronprinzen **Wenzel**, sobald er dazu fähig seyn würde, abzutreten, und den Rest seines Lebens hier zuzubringen, legte daselbst eine königliche Grabstätte an, in welcher dieser erhabene Stifter selbst 1305, dessen Tochter **Judith** im J. 1304 f), und **Margareth** im Jahre

1322

d) Sommersberg Script. Rer. Sil. & Urkunde a Balbin. Misc. L. 6.

e) Franc. Prag. Chron. C. 7. Adauct. Voigt Münzb. T. 2. & Pubiczka T. 5.

f) Lupac. 3. Aug. Neplacho a. Gelas. Mont. T. 4. p. 117.

g) Elisabeth des Königs Johann Gemahlinn und Karls IV. Mutter im J. 1330, h) der Sohn Wenzel III. im J. 1305. i) wie auch 1320 Přemisl des Königs Johann Sohn, k) 1324 Elisabeth l), und 1741 Margareth, Herzogs aus Bayern Wittwe, beyde des obbenannten Königs Johann Töchter m), dann 1386 den 31. Dez. Johanna König Wenzels IV. Gemahlinn beygelegt wurden n). Dieses Kloster soll nach dem Zeugnisse des Aen. Sylvius o) eins der prächtigsten gewesen seyn; er berichtet unter andern, daß auf der Wand des Klosterganges etliche ungefähr eine Klafter lange und eben so viel breite steinerne Tafeln waren, darauf man das alte und neue Testament bis zur Offenbarung Johannis mit großen Buchstaben, die allmählig in einem kleinern Format herabliefen, mit vielem Vergnügen abgeschildert gesehen habe.

Der noch jetzt lebende gelehrte Hr. Prälat des ehemaligen Stiftes in Saar, Otto v. Steinbach zeuget in seiner diplomatisch. Sammlung einen Überrest von diesem kostbaren Monumente, noch vor 15 J. gesehen zu haben.

g) Pulkava Franc. Metrop.
h) Pulkava & Franc. Prag.
i) Neplacho a Gel. Mon. T. 4. Beneff. Metrop. Pulkava ibid.
k) Franc. Prag. L. 2. p. 128. Beneff. Metrop. L. 2. p. 243.
l) a Franc. Ibidem p. 144.
m) Ibidem L. 3. p. 193.
n) Lup. Inscript. in pergula Eccles. Metropol.
o) Aen. Sylvius. C. 36.

ben. Zu der von K. **Wenzel** prächtig aufgeführten Kirche bauete die Königinn p) **Elisabeth** noch sieben Kapellen, welche an der Größe manchen Kirchen nichts nachgaben. Im J. 1358 den 26. May wurde mit Genehmhaltung des Pabstes, und Bestätigung K. **Karls** IV. ein Vertrag zwischen **Johann** dem III., Abten zu **Königsaal**, und **Johann** dem II. von **Neumarkt**, Bischofe zu **Leutomischel** getroffen, laut dessen dieser Bischof die an das Leutomischler Bisthum gehörige Güter **Zwol** und **Rauschow**, nebst einer jährlichen Zinsung von 100 Schock Denar, die er auf seinen Gütern **Ossek** und **Augezd** versicherte, dem Abte zu **Königsaal** für **Landskron**, **Wildenschwert**, **Böhm. Tribau** und **Gabel** sammt allen hierzu gehörigen Besitzungen, Gerechtsamen und Ansprüchen, abgetreten hatte. q) Im J. 1400 hat Pabst **Bonifaz** IX. die nahe an **Königsaal** erbaute Kirche unter dem Tit. des heil. **Gallus** Abt, die schon 1384 mit eigenem Pfarrer versehen war, diesem Kloster untergeordnet r).

Solchergestalt nahmen die Einkünfte dieses Klosters sowohl, als die Zahl der Geistlichen zu, deren hier zur Zeit Kaiser **Karls** IV. 300 an der Zahl waren. Nicht lange darauf, da der Hussitenkrieg das ganze Land beunruhigte, mußte auch dieses herrliche Kloster dem gemeinen traurigen Schicksale, so damal hauptsächlich die Klöster traf, unterliegen. Denn 1420 den 10. August überfiel **Koranda** mit ei-

p) Steinbach diplom. Sammlung.
q) Urk. a. Balbin. Misc. L. 6. p. 75.
r) LL. Erect. Vol. 6. X. 5.

einer starken Rotte von Taboriten dieses Kloster, plünderte alles rein aus, und steckte dasselbe in Flammen s).

Nachdem kehrten die Geistlichen wieder zurück, bauten nur einige kleine Wohnungen auf den Trümmern dieses zerstörten Klosters, und die folgenden Aebte trachteten ihrem so hart gekränkten Stifte abermal aufzuhelfen, worinn der Abt **Anton Flemming** gegen das 1570 J. sich besonders ausgezeichnet hatte, mußten aber zur Zeit der von Akatholischen in ganz Böhmen erregten Unruhen neuerdings das Kloster verlassen. Alle dem Kloster zugehörigen Güter wurden 1618 ein Raub der Akatholiken, und letztlich 1639 mußte ganz **Königsaal** durch die Anführung des Schwedischen Befehlshabers **Pannier** ein Opfer der Flammen werden. In diesem wüsten Stande würde dieses Kloster bis zu unseren Zeiten geblieben seyn, wenn dasselbe nicht durch die Freygebigkeit der Oesterreichischen Kaiser dem Untergange entrissen, und durch ein fleißiges Besorgen der nachfolgenden Aebte aus dem Schutte hervorgebracht, und in den Stand der vormaligen Pracht einigermassen wieder hergestellet worden wäre. Gleich nach dem herrlichen Siege am weißen Berge ließ K. **Ferdinand** II. die entrissenen Güter diesem Kloster wieder zurückstellen, und erhob den Abt **Johann Greifenfeld von Pilsenburg** sammt seinen Nachfolgern, deren vom Anbeginn dieses Stifts bis auf den 1784 verstorbenen Prälaten 35 gezählet werden,

s) Beneff. a. Gelas. Mon. T. 4. p. 69. Balbin. Misc. L. 3. p. 133. L. 4. p. 177.

den, zu einem Landesstande. Hierauf ließ 1640 der Abt **Jakob Martiny v. Brabek** die St. **Jakobs-kapelle** erweitern, und in diese Gestalt, die sie noch heut zu Tage behält, umschaffen, welche 1660 der Abt **Desider Duchoslaw** mit kostbarem Kirchengeräthe, und einer zahlreichen Sammlung von **Skretischen** sowohl als **Brandlischen** Gemälden versehen hatte. Unter diesem Bilderschatz verdienet hauptsächlich die Aufmerksamkeit der Kenner ein prächtiges auf Holz im Oehle gemaltes **Marienbild** mit folgender Aufschrift:

Dum Wenceslaus regalem conderet Aulam.
Hanc posuit divæ Virginis effigiem.

Dieses Bild kömmt jenen alten Gemälden zu **Karlstein** in der Art und Pensel sehr viel gleich, und soll von dem ersten Stifter aus der k. Schatzkammer diesem Kloster verehret worden seyn. Der Abt **Theodor von Schönfeld** bauete gegen das Jahr 1740 den prächtigen Saal in der Abtey ob dem Wasser t).

Unter den Aebten dieses Klosters machten sich besonders durch ihre Gelehrsamkeit bekannt: **Peter v. Zittau**, ein Verfasser des berühmten Chronici Aulore-gensis. **Gallus**, der das ascetische Buch Malogranatum, und **Johann Hellmann**, der das Florilegium S. Bernardi hinterlassen hat.

Im J. 1785. sind die Cisterzienserstifte zu **Plaß** und **Königsaal**, deren jenes 61 dieses aber 39 Ordensmitglieder unterhielt, laut eines Hofdekrets aufgehoben, und ihre Güter zu dem allgemeinen Religionsfond zugezogen worden.

In

t) v. Steinbach l. c. p. 161.

In eben dem jetzt verflossenen Jahre 1787 nahm sich der Hr. v. Sauvaigue vor, in diesem für jetzt leer stehenden Kloster seine Zuckerraffinerie unter dem Namen der k. k. privil. böhmischen Gesellschaft zu errichten, zu deren Gründung ein Kapital von 150000 fl. erforderlich befunden wurde, welches in 300 Aktien, jede Aktie aber in 500 fl. bestehet. Im Monate Sept. nämlichen Jahrs, ist hier der erste Sud auf 300 Hüte Zucker vor sich gegangen, und man hoffet, daß ein so vortheilhaftes Unternehmen den glücklichen Fortgang erreichen werde.

Zu dieser nunmehr Kammeradministrazionsherrschaft gehören nebst dem oben gemeldten Marktflecken noch folgende Dörfer: 2) **Komořany, Komořanky**, ein kleines Schloß und Meyerhof mit einem im vorigen Jahrhunderte berühmten Sauerbrunne a), liegt dem Dorfe **Lahowitz** entgegen jenseits der **Moldau**, 1 M. von **Prag** entfernt. **Johann Felix Sturm**, ehemaliger Besitzer davon wurde 1622 seiner Empörung halber dieses Gutes verlustig, welches Abt **Georg Urat** käuflich an das Kloster gebracht hat b), im J. 1742 den 2ten Juli wurde hier zwischen dem Grafen von **Königseg** und dem Fürsten **Esterhazy** von kaiserlicher Seite, und zwischen dem Feldmarschall **Bellile** u. Grafen v. **Bayern** von Seite des Königs aus **Frankreich** ein Friedenstraktat vorgeschlagen, der aber ohne Wirkung ablief, weil der König aus **England** einen freyen Auszug aus **Böhmen** den **Franzosen** nicht gestatten wollte

a) Balbin. Misc. L. 1. C. 25. p. 65.
b) MS.

te c) d); 3) Schabatka, 4) Nauzow, 5) Wyskočilka, ein Schenkhaus sammt 6) Klein Kuchel von 8 N. ein Dorf nebst einem Gesundbade und Kirche unter dem Tit. **Marien Geburt**, welche schon 1384 ihren eigenen Seelsorger hatte e). Dieser Ort diente den ehemaligen prager Bischöfen zu einem angenehmen Aufenthalte. Im J. 1132 den 14ten Jänner wurde hier der Bischof **Maynhard** in eine große Lebensgefahr folgendergestalt versetzet: da dieser Bischof Abends zu Bette gehen wollte, machte sich ein großer Stein von dem nächststehenden Felsen los, der mit vielem Getöse herabstürzend eine doppelte Mauer in dem Schlosse durchgeschlagen, und das Bett des Bischofs zerschmettert hatte. Der Bischof und sein Gefolge retteten noch bey Zeiten durch die Flucht ihr Leben f). Der berühmte Arzt, und ehemaliger Rektor an der hohen Schule zu Prag, Herr **Anton Skrynzi** äußerte in einer gelehrten Abhandlung seine Meynung über die Bestand-

theile,

c) Pelzels Geschichte von Böhmen.

d) Diesen Ort Komorzany fand ich nebst vielen andern nur auf der Wussinischen Karte allein, und eben darum sagte ich billig im 1ten Theil meiner Topographie S. 85, daß ich auf dieser Karte unzählige Oerter gefunden, die ich auf der großen Müllerischen Karte vergeblich gesucht habe, wie solches ein jeder ganz leicht einsehen kann, der diese beyden Karten nicht oberflächlich, sondern genau gegeneinander hält.

e) LL. Erect.

f) C. Cosmæ.

theile, Wirkung und den Gebrauch dieses Gesundbades, welches von den Benachbarten fleißig besuchet wird g).

7) **Groß Kuchel** von 22 N. sammt der Einsiedlerey ob dem Berge St. **Johann von Nep.** 8) **Lahowitz** von 33 N. 9) **Radotin** von 27 N. sammt der Mühle. 10) **Haader**, ein Dorf und Kirche, unter dem Tit. der heil. Ap. **Peter** und **Paul**, die in den Errichtungsbüchern auf das 1384 J. als Pfarrkirche vorkömmt.

11) **Třebotau**, **Třebotow** von 44 N., ein Dorf und Pfarrkirche unter dem Tit. des h. **Martin**, die schon 1408 errichtet war h), und heut mit einem Administrator besetzt ist, liegt 1 ½ Meile von **Prag** und ¾ M. von **Königsaal** westwärts entfernt.

12) **Ober Černositz**, ein Dorf mit einer **Marienkirche**, zählet sammt 13) **Unter Černositz** 11 N. 14) **Ober Roblin** sammt 15) **Unter Roblin** v. 11 N. davon 9 zum Gut **Hochaugezd** gehören. 16) **Solopisk** von 3 N. 17) **Wonoklas** von 24 N. gehört zum Theil auch nach **Dobřichowitz**, und dem Freysasse **Jakob Meyer**. Im J. 1590 überfiel ein häufiges Raubgesind dieses Dorf, und plünderte dasselbe aus i).

18) **Klein Kuchař** oder **Kuchařik** von 2 N. ein Meyerhof. 19) **Slanka**. 20) **Wraž**, eine Schäferey. 21) **Ober** oder **groß Mokropec** von

30

g) Gelas. Hist.
h) LL. Erect. Vol. 8. D. 10.
i) Balbin. Misc. L. 3. c. 7. §. 3. p. 73.

30 N. ein Dorf und Kirche unter dem Tit. des heil. **Wenzel**, die schon 1384 mit einem eigenen Pfarrer versehen war k). Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts gehörte dieß Gut dem Hrn. **Albrecht Brukner**, welches aber 1622 dem K. Fiskus anheim fiel l). 22) **Unter** oder **klein Mokropec** von 28 N. 23) **Gilowischt, Gilowisstě** von 26 N. 24) **Lischnitz, Lesnice** von 42 N. sammt der Mühle. 25) **Dworschuske**, ein Dorf 3 Meilen von **Prag** südwärts entlegen, und Pfarrkirche unter dem Titl. **Allerheiligen**, die schon 1384 mit einem eigenen Seelsorger besetzet war m).

26) **Kliner** von 32 N. 27) **Wir**, ein Wirthshaus. 28) **Wrane** von 20 N. nebst einer Kirche unter dem Tit. des heil. **Georg**. 29) **Strnad** sammt 30) **Zaběhlitz** von 37 N. 31) **Lipenec** von 30 N. 32) **Zawobřesk** von 15 N. 33) **Lipan** von 27 N.

34) **Pelunek** ist sammt 35) **Buda** nach **Zabowřesk** beygerechnet. 36) **Skochowitz** von 18 N. 37) **Točna** von 21 N. 38) **Modřany** von 42 N. ein Dorf jenseits der **Moldau**, und Kirche unter dem Tit. **Marienhimmelfahrt**, die zwar 1384 mit einem Pfarrer besetzet war n), jetzt aber als Filial von dem Königsaaler Pfarrer administriret wird o).

Im

k) LL. Erect.

l) MS.

m) LL. Erect.

n) LL. Erect. Vol. 8. A. 8.

o) Acta Boem. Pelzl.

Im Jahr 1757 den 3ten May bemächtigten sich die Preußen der von Oesterreichern hier über die Moldau geschlagenen Brücke, und nahmen 16 Pontons weg. 39) Baně von 6 N.

Gut Trnowa.

Trnowa, Trnowany, von 11 N. ein Dorf 2 3/4 Meilen von Prag südwärts an dem linken Ufer der Moldau gelegen, nebst einer Pfarrkirche, die schon im Jahr 1384 ihren eigenen Seelsorger hatte. a). Im Jahr 1280 schenkte Herr Udalrich von Waldeck dieses Dorf dem Augustinerkloster bey St. Benigna, welches die gemeldten Geistlichen für das Dorf Praskoleß und Sedlec verwechselt haben b). Zu Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts gehörte dieses Dorf der St. Aegidiuskirche in der Altstadt Prag c), und dann 1614 dem Herrn Wenzel Wilhelm von Raupowa Herrn auf Trnow und Žitěnitz d). Der jetzige Besitzer hievon ist Christian Jos. Reichsritter von Gfäßer.

Kam-

a) LL. Erect.
b) Ex libris Benef. monast. S. Benignae. Papros. de stat. Dom.
c) Hammerschmied Pr. Gl. Pr.
d) Prag. Landtag von 1614 und 1615.

Kammeradministrazionsgut Dawle.

Gehörte ehedem dem Benediktinerstifte bey St. Johann unter dem Felsen, jetzt aber dem Religionsfond im Königreiche Böhmen. Demselben sind einverleibt:

1) Dawel, Dawle, ein Marktflecken von 51 N. Am linken Ufer der Moldau 3 Meilen von Prag entlegen.

2) Insel Ostrow, Ostrowec. Ein ehedem namhaftes jetzt aber gänzlich zerstörtes Benediktinerkloster auf einer Insel des Flußes Moldau nahe bey der Stadt Dawle. Die gleiche Benennung des gleichgesagten, welches nur auf der Woussinischen Karte angemerket ist, und des unter gleicher Benennung nahe bey der Stadt Beraun erbauten Benediktinerklosters hat viele dahin verleitet, daß sie alle Dokumenten, die sonst nur das Kloster bey Dawle betrafen, diesem bey Beraun ohne Unterschied zugeeignet haben. Wir wollen demnach trachten, die Sache so auseinander zu setzen, damit der Leser die eigentliche Stiftungszeit dieser beiden Klöster einsehen könne.

Im Jahr 999 nahm sich Herzog Boleslaw der Fromme vor, auf dieser vom Weltgetümmel ganz abgesönderten Insel ein Benediktinerkloster zu stiften, und demselben einen von Altaich herberufenen Benediktinermönchen mit Namen Lambert als Abten vorzustellen, bestimmte auch zu dieser Stiftung die Dörfer: Wodochod, Blazim, Sazawa, Mechnitz,

nitz, Drazowitz, Streban, und Lahowitz. Allein unser Boleslaw wurde durch den noch im nämlichen Jahre erfolgten Tod in seinem Vorhaben gehindert, dessen Bewerkstelligung er kurz vor seinem Hintritte seinem Sohne Boleslaw III. bestermassen anempfohlen hat. Dieser nahm die Errinnerungen seines Vaters für Befehle an, brachte die von seinem Vater angeordnete Stiftung im Jahr 1000 zu Stande, und führte in kurzer Zeit ein geraumes Kloster und Kirche unter dem Tit. des heil. Johann Taufers auf. Nicht minder freygebig bezeigten sich die nachfolgenden Herzoge, Udalrich, Bretislaw I. Spitignew II., Wratislaw II., Swatopluk, und Konrad, nebst vielen andern vornehmen Herren, die einen namhaften Theil ihrer Güter dieser neu angelegten Stiftung beygeleget haben, welches sämmtlich im Jahr 1205 Kön. Ottokar I. durch einen Majestätsbrief bekräftiget, und auf ewige Zeiten für gültig erkläret hat a). Nachdem nun diese Stiftung mit so vielen zeitlichen Mitteln versehen war, und noch dazu im Jahr 1335 das Dorf Luben von dem Frauenkloster bey St. Johannes auf dem Augezd zu Prag mit Genehmhaltung Karls IV. käuflich an sich gebracht hatte b), bemüheten sich die neuangehenden Geistlichen nicht nur ihren eigenen Lebenswandel nach

a) Neplacho a. Gel. Mon. T. 4. Diplom. & Bonav. Pitter in Thes. Abscond. p. 151.

b) Vita Caroli IV.

nach den strengsten Maaßregeln der Ascetik einzurichten, sondern auch ihre Landesleute zu wahrer Buß, ungeheuchelter Frömmigkeit, und Anbetung ihres Schöpfers anzuleiten; zu diesem Ende errichteten sie eine Probstey bey der St. **Johanneskapelle**, die von dem Herzog **Bořiwoy** an dem Ort der ehemaligen Einöde des heil. **Iwan** angelegt, und vom Herzog **Břetislaw** ihnen geschenket worden ist c).

Solchergestalt nahm das unter dem Namen St. **Iwan** bekannte Benediktinerkloster seinen ersten Anfang, welches von dem jetzt beschriebenen **Ostrower** Kloster stets abhieng, bis dasselbe endlich im Jahr 1424 die Wuth der **Hussiten** zerstöret, und in einen Steinhaufen verwandelt hatte d).

Im Jahr 1464 wurden die Güter dieses verwüsteten Klosters: **Chraschitz**, **Bikosch**, **Křepel**, und das Gut **Lhota**, welches dem Kloster in **Emaus** zugehörte, auf Befehl des Königs **Podiebrad** den **Wratislawischen** Erben zugeschrieben e).

3) **St. Kilian**, von 8 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Tit des heil. **Kilian**, und Patronatsrechte des obbemeldten Stiftes.

4) Slaup, von 15 N. 5) Hwoznitz, **Woznitz**, von 33 N. 6) Bojanowitz, von 29 N. 7) Maſſečin, **Woſečin**, von 21 N.

Gut

c) Gelas. Hist. T. 5. p. 116.
d) Bartoss. a. Gelas. Mon. T. 1. P. 148.
e) MS.

Gut Hradisko.

Gehöret dem Prämonstratenserstifte am Strahof zu Prag. Hieher sind einverleibt:

1) Hradisko, Hradisstě, von 15 N. Ein Schloß und Dorf 3 ¼ Meil. von Prag an dem Eintritte der Sazawa in die Moldau gelegen. Dieses Gut wurde vom König Johann an die Anna, eine Tochter des Hrn. Nikolaus Radoste um 50 Schock prag. Gr. verpfändet, endlich aber im J. 1356 von K. Karl IV. an die Mansionären zu Prag mit allen dazu gehörigen Besitzungen geschenkt. Nach der Schlacht am weißen Berge ist dieses Gut an den kön. Fiskus gezogen, und im Jahr 1642 an den Krispinus Fux Abt am Strahof, und prager Weihbischof käuflich abgetreten worden.

2) Měchnitz, Mněchenice, von 10 N. 3) Pikowiß von 13 N. 4) Brunschau von 12 N. 5) Stěchowitz, Sstěchowice, Zdechowice, ein Marktflecken von 69 N. davon 20 nach Slap, 9 nach Dawle, und 1 nach Leschan gehöret; liegt 3 Meilen von Prag entfernt am linken Ufer der Moldau, und an dem Bache Kočaba, der seinen Ursprung auf der Dobřischer Herrschaft unter dem Dorfe Dubno nimmt, und seinen Lauf zwischen Alt- und Neu Knin gegen Stěchowitz richtet, wo er sich mit der Moldau vereinbaret. An diesem Bache sind viele Mahl- und Brettmühlen angebracht. Hier soll das erste Eisenwerk in diesem Kreise aufgekommen seyn. Nahe an diesem Ort

war im vorigen Jahrhunderte ein berühmter Sauerbrunn a). 6) **Trebnitz, Třebnice**, von 6 N. An diesem Dorfe ist im vorigen Jahrhunderte die **Moldau** schiffbar gemacht, und zu dessen Andenken daselbst eine steinerne Ehrensäule mit dem kaiserl. Adler, und folgender Aufschrift errichtet worden: D. O. M. memoriæ Potentissimi Imperat. Ferdinandi III, cujus auspicio & impensis Wuldava facta est navigabilis A. 1643. Auf der andern Seite liest man folgendes: Opera Fratris Crispini a Hradischtie, Abbatis Strahoviensis, Siloensis, Milovieensis, Visitatoris.

Majoratsherrschaft Mischek.

Gehörte gegen die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts den Grafen **Wratislaw** von **Mitrowitz** b), dann verfiel selbe an die Freyherrn von **Engelfluß** c). Der jetzige Besitzer ist **Johann Wenzel** Graf von **Unwerth**, Sr. k. k. apost. Majestät wirkl. Kämmerer, der sie nach seinem Vater ererbet hat. Zu dieser Herrschaft gehören:

1) **Mischek, Mnissek**, Monachus, ein schönes Schloß und ein von den ehemaligen Goldbergwerken berühmter Marktflecken von 130 N., 3 Meilen von **Prag** entlegen, mit einer Kirche unter dem Tit. des heil.

a) Balbin. Misc. L. 1. C. 15. p. 65.
b) Prager Landtag von 1571 und 1614 J.
c) Hammerschmied. Pr. Gl. Pr. p. 752 & 71.

heil. **Wenzel**, die 1384 mit einem eigenen Seelsorger versehen war c). Im Jahr 1502 fertigte Kön. **Wladislaw** II. einen Machtbrief aus, kraft dessen **Mnischek** aus der Lehnschaft entlassen, und dessen Besitzer **Wratislawen** von **Mitrowitz** das Wildjagen in Dobřischer Wäldern erlaubt wurde d).

Im Jahr 1639 wurde dieser ganze Ort von den **Schweden** in Brand gelegt, die meisten Häuser blieben lange unbewohnt, das Schloß aber ist nach **Balbins** Zeugniß zu seinen Zeiten wieder hergestellet worden e).

2) Weselka, von 6 N. 3) Lhotka, **Lhota**, von 15 N. 4) Kittin, von 57 N., ein Dorf mit einer **Marienkirche**. 5) Groß Chrastitz, **Hraschtic**, von 17 N., ein Dorf mit einer Kirche unter dem Tit. des heil. **Siegmund**.

6) Bagow, **Bogow**, v. 13 N. 7) Skalka, ist nach **Weselka** beygerechnet, mit einem ehemaligen Franziskanerhospitium, welches **Benedikta** Gräfinn **Cegka** gebohrne Gräfinn von **Binau** 1763 für 3 Geistliche gestiftet hatte. Im Jahr 1785 sind selbe, laut eines Hofdekrets, aufgehoben worden.

8) Čisowitz, **Čizowice**, von 68 N. 9) **Bratřinow**, von 24 N.

Kam-

c) LL. Erect.
d) Urkunde. a Gelas. MS.
e) Balbin Misc. L. 3. c. 8. §. 1.

Kammeradministrationsgut Slap.

Gehörte ehedem dem **Cistercienserstifte** zu **Königsaal**, wurde aber bey der Aufhebung desselben an den Religionsfond gezogen sammt folgenden hierzu einverleibten Dörfern:

1) **Slap, Slapy, Slapich**, ein Schloß und Dorf von 39 N., 3 ½ Meile von **Prag** südwärts gelegen, und eine Kirche unter dem Tit. der heil. Apostel **Peter** und **Paul**, und Patronatsrechte des Religionsfonds, welche im Jahr 1384 mit einem eigenen Pfarrer, und im Jahr 1393 mit einem von der Wittwe **Dobrka** von **Korkin** fundirten Kaplan versehen worden ist a).

2) **Zahořj**, von 2 N. 3) **Lahoz**, von 6 N. 4) **Fausek**, von 2 N. 5) **Rabině**, von 2 N.

6) **Ždian, Ždané**, von 3 N., allwo die sogenannte königl. **Ueberfuhr** anzutreffen ist. 7) **Přestawlk**, von 25 N. 8) **Busche**, von 32 N.

9) **Hněwčin** sammt zweyen **na Knihách** genannten einschichtigen Häuseln, v. 7 N. 10) **Lipy** von 5 N. 11) **Chotilsko**, von 18 N. 12) **Korkin**, oder **Korkyně** von 7 N., ein Meyerhof und Schloß mit einer Kapelle unter dem Namen der heiligen **Dreyeinigkeit**. 13) **Křižow**, von 18 N., mit einem Meyerhofe. 14) **Kramy**, v. 24 N., soll nach **Hageks** Zeugniß ehemal Goldbergwerke gehabt haben b).

Im

a) LL. Erect. Vol. 4. L. 4.

b) Ad A. 870. a Gelas. Hist. T. 3. p. 18.

Im Jahr 1432 überfielen **Friedrich** von **Kolowrat**, und dessen Bruder **Hanuß** die Dörfer **Kramy**, **Nowydwůr**, und **Lečic**, plünderten dieselben rein aus, trieben das sämmtliche Vieh von dannen weg, erschlugen einige der Einwohner, und 30 derselben führten sie mit sich gefangen fort c).

15) **Pankow**, ein Schafstall. 16) **Jägerhaus**, von 2 N. 17) **Neuhof**, **Nowydwory**, v. 15 N. 18) **Klein Lečic** sammt einem Jägerhause, und den 19) **Na Kočabach** genannten Chaluppen von 19 N. 20) **Raschow**, ein Hegerhaus. Das

Lehngut Czim

von der Herrschaft **Karlstein** zählet 35 N., davon auch ein Theil von 8 N. nach **Slap** gehöret. Dasselbe hält dermal im Besitze der Ritter **Johann Anton Gotz v. Dobrsch** sammt dem Dorfe. 2) **Křenična**, von 9 N., welches ehedem dem Benediktinerstifte bey St. **Johann** unter dem Felsen zugehöret hatte.

Allodialherrschaft Wscheraditz.

Gehörte ehedem den Grafen **Wratislaw**, dann gelangte selbe an **Karl Siegmunden Tuněchodský**, der im Jahr 1731 den 7ten May mit Tode abgieng, bald darauf an die Freyinn **Renata Karl**[illegible]

von

c) Bartoss. a. Gelas. Mon. T. 1. p. 173.

von Běschin, und abermal an den Grafen Johann Joseph Wratislaw von Mitrowiz a), wie solches mehrere Grabsteine in der hiesigen Pfarrkirche bezeugen. Nach der Zeit verfiel diese Herrschaft in Krida, und wurde 1781 den 22ten März von Wratislawischen Erben an den jetzigen Besitzer Johann Adolphen Reichsgrafen von Kaunitz käuflich abgetretten b).

Der Ackerboden ist hier theils sehr schlecht, theils mittelmäßig, theils auch der ersten Klasse beyzurechnen. Hierher gehören:

1) Wscheradiz, Wšeradice, ein Schloß und Dorf mit einem Meyerhofe von 79 N., liegt 4 M. von Prag zwischen Lochowiz und Liten, und ist mit einem Lust und Phasangarten versehen. Die Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Ap. Bartholomäus, die schon auf das Jahr 1384 in den Errichtungsbüchern vorkommt, wurde 1640 auf Anordnung der Katharina Kriselde Gräfinn von Wratislaw, gebohrner Gräfinn Lažanský erneuert.

Im Jahr 1765 that ein gleiches Franz Wenzel Graf Wratislaw, der hier auch ein Armenhaus gestiftet hat, darinn drey Nothdürftige mit Speis, Trank, und Wohnung versehen werden.

2) Winařic, von 31 N., davon 18 nach Suchomast gehören. 3) Neswačil, von 34 N.

4)

a) Hammerschmied Pr. Gl. Pr. p. 581.

b) Prag. Landtafel im zweyten löwenfarben Quatern im Jahr 1661 den 15ten December sub L. G. 12. und im zweyten zimmetfarben Quatern 1733 den 7ten Sept. sub L. G. 4.

4) **Drahlowitz, Drachlowice**, v. 11 N. Hier ist ein karlsteiner Lehnhof, der 1681 den 1ten Jun. von dem Hrn. **Witek** von **Salzberg** an den jetzigen Besitzer käuflich abgetreten worden ist.

5) **Sucho**, eine Mühle sammt 6) **Podbrd** v. 20 N. Nahe daran ist ein verfallenes Schloß, welches insgemein unter dem Namen des **Podbrder** Schloßes bekannt ist. 7) **Trnowa**, ein Meyerhof.

Herrschaft Wossow.

Fast das ganze sechszehnte Jahrhundert hindurch hielten die Ritter **Wratislaw** v. **Mitrowitz** diese Herrschaft im Besitze a). Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts gehörte selbe dem Hrn. **Udalrich Gersdorf** v. **Gersdorf**, welcher 1622 seiner Empörung halber dieses Gut an die Frau **Salomona Gersdorf** käuflich abtreten mußte b). **Elisabeth Salomonen** Tochter, verwittwete v. **Wratislaw**, trat selbe an **Ferdinanden** Grafen v. **Kaunitz** käuflich ab c). **Ferdinand** überließ selbe abermal käuflich im J. 1687 den 25. Apr. an seinen Bruder **Wilhelm Kaunitz**, von dem sie endlich an dessen Sohn **Johann Adolph**, und dann an **Wilhelms** Enkel, den jetzigen Besitzer **Johann Adolpfen** Reichsgrafen v. **Kaunitz** im Jahr 1771 den 30. Jun. erblich gekommen war. Dieser Herrschaft sind einverleibt: 1)

a) Prag. Landt. v. 1537. 69. u. 71. J.

b) MS. und Prag. Landtag von 1615 Jahr.

c) Prag. Landtafel im vierten grüncypressenfarben Quatern im J. 1678. 2ten März sub Lit. H. 26.

1) Groß Woßow, ein Schloß und Dorf von 37 N. 4 ½ Meile von Prag unter Wscheradiz gelegen, mit einer prächtigen Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Johann Taufers, und einem ganz neu erbauten Schlosse.

2) Klein Woßow, Wosuwek, von 24 N. 3) Křipel, Skriple, Skřipěl, von 22 N., ein Dorf mit einer Allee, die bis nach dem Schloß Woßow führet, und einer Kirche unter dem Tit. des heil. Johann v. Nep.; sie mag ehedem einem andern Heiligen gewidmet gewesen seyn, weil selbe schon auf das 1384 Jahr als Pfarrkirche in den Errichtungsbüchern vorkömmt d).

Zu Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts gehörte dieses Dorf dem Přecho Hrčic von Skřipiel, der sich mit Margarethen von Drahonitz, einer Schwester unsers berühmten Geschichtschreibers Bartoß von Drahonitz vermählet hatte e).

Im Jahr 1615 hatte Udalrich Gersdorf v. Gersdorf dieses Gut im Besitze f), und im Jahr 1571 Johann Wratislaw Ritter v. Mitrowitz g), der nach seinem Tode in der hiesigen Kirche beygelegt wurde.

4) Radausch, von 46 N. 5) Neumetel, von 76 N., ein Dorf unter dem Ußiner oder Hausina

d) LL. Erect. Vol. 8. N. 6. Vol. 10. D. 4.

e) Gelas. Mon. T. 1. p. 137.

f) Prag. Landtag n. J.

g) Prag. Landtag n. J.

sina Gebirg, mit einer im J. 1765 den 14ten May neuerdings erklärten Pfarrkirche, unter dem Tit. der heil. Ap. **Peter** und **Paul**, die schon 1384 mit einem eigenen Seelsorger versehen war h). Nahe daran liegt das verfallene Schloß **Hausina**, ehemaliger Sitz des **Horimir**. Zu dessen Zeiten rieß eine allgemeine Hungersnoth in ganz **Böhmen** ein, weil sich die meisten auf das Bergwerk verlegt, und den Ackerbau verwahrloset haben. **Horimir** rieth also dem Herzog **Křesomisl** an, denselben durch einen öffentlichen Befehl wieder in Aufnahme zu bringen i). Das Dorf **Radausch** brachte sammt der **Lihomischler** Mühle von dem prager Domkapitel **Wilhelm**, **Neumetel** aber dessen Sohn **Johann Adolph** Reichsgraf von **Kaunitz** im Jahr 1752 den 19. Jul. vom Graf. **Vincenz Wratislaw** Hrn. auf **Lochowitz** käuflich an die Herrschaft **Wossow** k).

6) **Lazowitz**, v. 23 N. 7) **Neuhof**, mit einem Meyerhofe von 16 N. 8) **Wizim**, **Wissin** v. 19 N. 9) **Groß Chlumec**, von 24 N., davon 1 nach **Dobřisch** gehöret. 10) **Klein Chlumec** von 16 N.

11) **Běchčin**, von 34 N., davon 5 der Stadt **Hostomitz** zugehören. 12) **Lſstěn**, von 14 N., dieses Dorf gelangte sammt **Chlumec** im Jahr 1670 von den Brüdern **Maximilian** und **Heinrich Franz**

von

h) LL. Erect.

i) Hagek ad A. 846. a. Gelas. Hist.

k) Prag. Landtafel im fünften pomeranzenfarbrn Quatern 1709 den 11ten April. sub Lit. H.

von **Mannsfeld** an **Kaspar Maxim. Bechinė** von **Lazan**, und von dem 1671 Jahr an **Niklassen Gersdorf** käuflich l).

Gut Drahlowitz.

Zählet 12 N., welches der jetzige Besitzer **Johann Adolph** Reichsgraf von **Kaunitz** von dem Hrn. von **Hostina** im Jahr 1781 käuflich übernommen hatte.

Allodialherrschaft Lochowitz.

Gehörte zu Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts dem **Bořiwoy** von **Lochowitz**, dessen Geschlechtswappen einen Ochsenkopf vorgestellet hat a). Im siebenzehnten Jahrhundert fiel selbe dem **Christoph Wratislaw** v. **Mitrowitz** zu, der im Jahr 1640 vom Kaiser **Ferdinand** II. in Freyherrnstand erhoben wurde b). Die jetzige Besitzerin ist die Reichsgräfinn **Walburg Netolicky**, von **Eisenberg** gebohrne Gräfinn von **Bredau**. Hierher gehören:

1) **Lochowitz**, von 127 N. ein Marktflecken und ein schönes Schloß, welches die Grafen **Wratislaw**

l) Prager Landtafel im dritten meerfarben Quatern 1670 und 1671 den 19ten Jänner.

a) Urkunde Archivi Prascolensis. LL. Erect. Vol. 8. G. 5.

b) Schmiedl Hist. S. T. 4. L. 2.

slaw erbauet haben, liegt an dem Bache **Litawka** zwischen **Horowitz** und **Suchomast** 5 Meilen von **Prag** entfernt.

Das Wappen dieses Fleckens ist in zwey Theile getheilet, dessen unterer Theil stellet drey Berge im rothen Felde mit zwey Thürmen und einem Thore, der obere Theil aber zwey silberne Löwen im goldenen Felde vor.

Hagek eignet die Anlegung dieses Orts jenen **Pohlen** zu, welchen Herzog **Bretislaw** im J. 1039 nach seiner siegreichen Rückkehre von **Gnesen**, die Gegend unter dem Walde **Cirnin** zur Anbauung angewiesen hatte c). Die hiesige Dechantkirche unter dem Tit. des heil. Apostel **Andreas** kömmt in den Errichtungsbüchern schon auf das Jahr 1384 als Pfarrkirche vor. Im Jahr 1639 wurde der ganze Marktflecken von **Schweden** in die Asche gelegt.

2) **Zdaschow**, **Stassow**, von 12 N. 3) **Libomischle**, an dem Bache **Chumawa**, von 65 N. 4) **Hradek**, eine Kirche zu dem h. **Joh.** von **Nepomuk** am Fuße eines Berges von gleicher Benennung, darauf noch wenige Spuren eines verfallenen Schloßes zu sehen sind.

5) **Zelkowitz**, von 20 N. 6) **Netolitz** von 12 N. ein deutsches Dorf. 7) **Brodj** eine Mühle.

Kaiserl.

c) Cosmas & Hagek a. A. 1039.

Kaiserl. Stiftsgut Praskoles.

Gehöret allemal den Dechanten am **Karlstein**, da dessen Nutznießung ihnen vom K. **Karl** IV. auf immerwährende Zeiten verehret worden ist a). Her gehören nur folgende zwey Dörfer:

1) **Praskoles**, (**Lhota Praskoles**) ein Pfarrdorf von 60 N., liegt in einem Thale am **Rothenbache** zwischen **Lochowitz** und **Żebrak** nahe an dem Berge **Hora Wotmičská**, 5 Meilen von **Prag** westwärts entfernt. Die ehemaligen Einwohner dieses Dorfes waren eine deutsche Kolonie, wie noch die meisten Beynamen der jetzt lebenden, als: **Puchmeter**, **Puchtinger**, **Hetner**, **Stingel**, **Oswald** ꝛc. uns zum Beweise dienen, heut zu Tage aber wird hier böhmisch allein gesprochen. Die Nahrung der hiesigen Landsleute besteht hauptsächlich in der Viehzucht, und in dem Feldbaue, welcher der häufigen Anhöhen wegen meistens der zweyten und dritten Klasse zuzurechnen ist. Die uralte Kapelle unter dem Titel des heil. **Prokop** mit einem Freythofe, und einer von Holz geschnitzten Bildsäule des obbenannten Heiligen im Chorkleide, die hier schon über drey hundert Jahre lang aufbewahret wird b), mag allem Ansehen nach ehedem die Pfarrkirche gewesen seyn, welche nach der Ausweisung der Errichtungsbücher im Jahr 1384 mit einem eigenen Seelsorger besetzt war. In

a) Archiv. Prascoles.

b) Archiv. Decanat. Prascoles.

In dieser Kapelle trifft man zwey Grabsteine mit adeligen Wappen an, auf deren einem ein senkrecht getheiltes Schild zu sehen ist, darinn ein mit einem Pfeile durchgeschossener Ast vorgestellet wird. Das zweyte, der Herren von **Lukawec**, so mit der Jahrzahl 1552 bezeichnet ist, stellet abermal ein senkrecht getheiltes Schild vor, darinn ein Pferd erscheint, dessen eine Hälfte rechts im weißen Felde roth, die andere Hälfte links aber weiß im rothen Felde vorgestellet wird. Zu der jetzigen neuerbauten Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. **Nikolaus B.** und Patronatsrechte des Dechants zu **Karlstein**, die von 1710 mit eigenem Administrator versehen ist, wurde der erste Grundstein im J. 1620 gelegt; der Bau aber wurde durch den gleich darauf folgenden dreyßigjährigen Krieg unterbrochen, und solchemnach blieb die Kirche unausgebauet bis zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts, wo der Bau dieser Kirche abermal vorgenommen, und durch den meisten Beytrag des damaligen Dechants zu **Karlstein Emerik Vogta** glücklich zu Ende gebracht worden ist, wie solches die folgenden, an der Wand dieser Kirche angebrachten Aufschriften bezeugen. A. 1628 mense Augusto haec pars templi S. Nicolai sub Ferdinando II. Rom. Imper. rege Boemiae & Eleonora Imper. reginaque Boemiæ secunde & religiosissime regnantibus, Laurentio Ratzingero a Hradenstein Magistratu & collatore in Praskoles, Decanoque Carlsteinensi superis & posteris reparata est.

A.

A. 1736 sub Augustissimo Rom. Imp. & Rege Boemiæ Carolo VI., & Augustissima Rom. Imper. & regina Boemiæ Elisabetha, auxiliante Wenceslao Woita Carlsteinensi Decano, & Patrono hujus Ecclesiæ S. Nicolai, haecce pars Ecclesiæ post et circa magnum altare cum sex in ea columnis, sacristia, atrio, choro, fenestris, tecto, tegulis illi impositis, fuit ex fundamento aedificata. Das Altarblatt, welches den heil. **Nikolaus** vorstellet, wird von Kennern insgemein für ein Werk der geschickten Hand unsers **Skreta** gehalten. Nicht minder ist die ohne alle Aufschrift noch einem andern Zeichen acht Zentner schwere Thurmglocke merkwürdig, welche nach der Aussage der ältesten Einwohner dieses Dorfes durch einen unvermutheten Zufall unter einem Birnbaum nahe an der Kirche in der Erde verscharret gefunden, ausgegraben, und zum Gebrauche dieser Kirche verwendet worden ist c). Es bricht auch häufig in hiesiger Gegend ein bläulichter harter Stein, der zur Verfertigung allerhand Bildsäulen schicklich ist, und sich nach der Art des Marmors ganz füglich poliren läßt.

2) Tobolka liegt nahe an **Beraun**, und zählet 12 N. mit einem zerstörten Frauenkloster d). 3) Walkmühle. 4) Eine Papiermühle, die eben jezt errichtet wird.

Allo-

c) Archiv. Praskoles.
d) Ibidem.

Allodialherrschaft Horzowitz.

Im J. 1571 gehörte selbe dem Hrn. **Wenzel von Rzičan**, dann 1608 dem Hrn. **Johann Litwin von Rzičan** a). Zu Ende des gleichgesagten Jahrhunderts hielt diese Herrschaft **Theresia Franziska** Gräfinn von **Martinitz** im Besitze, die sich mit **Johann Franzen** Grafen von **Wrbna** vereheliget, und im J. 1690 den 4. Februar **Hořowitz** an ihren Gemahl käuflich abgetreten hat b). Der jetzige Inhaber dieser Herrschaft ist **Eugen** Reichsgraf von **Wrbna** und **Freydenthal**, Ritter des goldenen Vließes, Sr. k. k. apostol. Majestät wirklicher geheimer Rath, und Obersthofmarschall, der sie nach dem Tode seines Vaters **Norbert** Reichsgrafen von **Wrbna** im J. 1728 erblich übernommen hat. Zu dieser Herrschaft gehören:

1) **Horžowitz** (**Hořowice**), eine Herrnstadt mit ohnweit davon angelegten Glashütten von 204 N., liegt in einem angenehmen Thale an dem **Rothenbache** links von der Nürnberger Poststraße, 3 Stunden von **Beraun** und 6 Meilen von **Prag** westwärts entfernt. Die Hauptnahrung der Bürger besteht im Feldbaue, der hier größtentheils unter der mittlern Klasse ist, weil die meisten Aecker in abhängigen Gegenden gelegen sind; die übrigen suchen

a) Archiv. prascolef. Prager Landtag.
b) Ex Archiv. Convent. Horzovicensis.

chen ihr Unterkommen bey den Eisenhämmern. Die böhmische Sprache ist hier allgemein, bis auf einige wenige Leute, die bey den Eisenhämmern sind. Das Stadtwappen ist in zwey Theile abgetheilet, der erste stellt einen halben Adler im rothen Felde vor, der zweyte besteht aus drey Querlinien, aus welchen die mittlere blau, die Seitenlinien aber weiß sind.

Im J. 1420 den 23. April kam hier zur Welt **Georg Podiebradský** von **Kunstad** und **Podiebrad**, nachmahliger König von **Böhmen**, dessen Vorältern die Grafen von **Bernek** und **Nyddy** sich in **Böhmen** gegen das Jahr 1250 seßhaft gemacht haben c). Im J. 1425, da die **Prager** unverrichteter Sache von dem Schlosse **Žebrak** und **Točnik** abziehen mußten, steckten sie einen großen Theil der Stadt **Hořowitz** in Brand d). Die Bürger löschten zwar noch bey Zeiten das weit um sich greifende Feuer, und entrissen für jetzt ihre Stadt der drohenden Gefahr, mußten sich aber bald darauf wieder zur neuen Gegenwehr gefaßt machen, als im J. 1430 den 19. July die **Taboriten** unter Anführung ihres neugewählten Feldherrn mit Namen **Čert** vor **Hořowitz** angerückt, und das Schloß neun Tage lang hart belagert hatten. **Siegmund Huler** von **Hořowitz**, damaliger

c) Chron. Zdarense a. Otto Steinbach. Diplomat. Sammlung Lupac & Weleslavina 6. A. pr.

d) Bartoss. a. Gesaf. Mon. T. 1. p. 140.

ger Besitzer dieses Ortes, machte zwar dem Feinde einen tapfern Widerstand, mußte aber doch endlich der feindlichen Gewalt unterliegen, das Schloß sammt der Stadt dem **Johann Zmrzlik** abtreten, und mit dieser Rotte nach **Ungarn** wider die kaiserlichen Truppen ziehen; wo er das folgende Jahr darauf mit andern 250 **Taboriten** das Leben verloren hatte e).

Die Ordensbrüder des heil. **Franziskus** sind hier zum Behufe des im Dorf **Wyska** knap an der Stadt wohnenden Seelsorgers im J. 1684 den 19. July vom damaligen Oberstburggrafen, und Ritter des goldenen Vließes **Bernard** Reichsgrafen von **Martinitz** eingeführt, und sammt der Kirche unter dem Tit. der heil. **Dreyfaltigkeit**, reichlich gestiftet worden f).

Im Jahre 1593 kam hier zur Welt **Samuel Martini von Drazowa**. Er legte schon in seiner Jugend mehrere Beweise seiner Gelehrsamkeit ab, die er sich in verschiedenen Wissenschaften gesammelt hatte, und wurde bald darauf zu **Litten**, und endlich zu **Prag** 1618 bey St. **Kastulus** als Pfarrer angestellet. Da er aber im Jahre 1620 auf Befehl des Kaisers sammt der übrigen utraquistischen Geistlichkeit **Böhmen** räumen mußte, begleitete er vier junge Freyherrn **Kaplir** von **Sulewitz** auf ihrer Reise in fremden Länder, wo er sich solche Achtung erwarb,

G 2 daß

e) Ibidem. p. 165 & 171.

f) Repertor. Convent. Franciscan.

daß er in Frankreich und Holland mit verschiedenen Ehrenämtern beehret, in England aber in den Adelstand erhoben worden ist. Im Jahre 1631 bey dem Einbruche der Sachsen in Böhmen kehrte er abermal nach Prag zurück, wurde zum Pfarrer der Hauptkirche am Tein ernannt, bestattete mit vielen Ehrenbezeigungen die Leichen derjenigen zur Erde, die Kaiser Ferdinand der Zweyte als Empörer am Leben bestraft hatte, und gab sie in einer zu diesem Ende verfaßten Lobrede als Märtyrer aus, als welche für den Glauben und das Vaterland ihr Blut vergossen hätten; wurde aber das folgende Jahr darauf neuerdings sammt den sächsischen Truppen aus Böhmen verwiesen. Ein mehreres von diesem Gelehrten kann man in den Abbild. der böhm. und mähr. Gelehrten 2 Th. und Boem. Docta Balbin. nachschlagen.

Das Schloß und der Stammort der Herren von Horowic, die einen Raben mit goldenem Ringe im Schnabel in ihrem Wappen führten g), liegt außer der Stadt, ist schön gebauet, in Gestalt des lateinischen Buchstaben H, und mit einer Schloßkapelle unter dem Titel Marien Vermählung, wie auch mit drey Phasan-, einem Obst- und zwey Lustgärten gezieret, welche gegen die Mitte des jetzigen Jahrhunderts nach dem Grundrisse des Hrn. Joh. Ferd. Schor, angeleget worden sind. Der mittlere Theil dieses Schlosses stand zwar schon vor Alters her, die Seitentheile aber sind im Jahre 1737 von Norbert Grafen von

g) Balbin Misc. L. 3. c. 3. §. 7. p. 23.

von Wrbna aufgeführet worden. Den oben angeführten Inhabern dieser Herrschaft Huler v. Hořowic folgten die Hrn. Hradecký h), dann die Hrn. Rzičan, aus denen uns nebst jenen, die wir unten anführen werden, noch folgende bekannt sind: auf das Jahr 1549 Nikolaus v. Rzičan i), und 1565 Heinrich v. Rzičan k), des Kaisers Ferdinand I. und des Königs in Böhmen Truchseß, und Kommandeur des ritterlichen Maltheserordens zu Gran in Ungarn. Dieser böhmische Kavalier liebte nicht nur selbst die Wissenschaften, sondern unterstützte und beförderte sie auch bey allen Gelegenheiten. Er hinterließ einige gelehrten Schriften und Briefe in Manuskripten, die noch irgendwo in einer Bibliothek verborgen liegen. Allem Ansehen nach hat dieser gelehrte Mann den Grund zu der berühmten Bibliothek auf dem hiesigen Schlosse gelegt, welche der nachmahlige Besitzer Wenzel v. Rzičan gegen das J. 1569 l) mit der zahlreichen Büchersammlung der Herren von Zerotin vermehret, der jetzige Besitzer aber nach Wien überbracht hatte.

Nach der bekannten Schlacht am weißen Berge wurde Joh. Ludwig von Rzičan der Empötung wegen seines Guts Hořowic verlustigt, welches im Jahre 1622 Maria Eusebia Gräfinn von Martinitz, geborne Gräfinn von Sternberg käuflich an sich

h) Ibidem c. 7. §. 3. p. 75.

i) Prag. Landtag n. J.

k) Lupac. & Wenceslavina ad 11. Julii.

l) Prager Landtag & Balbin. Boem. Docta P. 3. p. 57.

sich gebracht hat m). Diese Gräfinn richtete gleich beym Antritte dieser Herrschaft ihre erste Sorge dahin, ihre Untergebenen, welche großen Theils der protestantischen Lehre zugethan waren, abermal in den Schooß der katholischen Kirche zu bringen, welches sie auch in wenigen Jahren glücklich zu Stande brachte n).

Die herumliegenden Berge sind zwar reich an Silber und Cinober, wie auch am Quecksilber, welches im J. 1781 die Bürger auf ihrem eigenen Grunde erbrachen, und der jetzige einsichtsvolle Inhaber Reichsgraf von **Wrbna** dergestalten vortheilhaft in Umtrieb brachte, daß die letztgenannten Produkte nun in großer Quantität daselbst zu haben sind.

Die Eisenhämmer, deren hier drey gezählet werden, sind sehr ausgiebig. Zu deren Belegung werden alljährlich 13000 Klafter Holz von doppelter, folglich 26000 Klafter von gemeiner Länge verbrauchet, die angränzenden Wälder aber sind dermassen weitschichtig, daß man nach einem fleißig gezogenen Kalkul erst nach hundert und zwanzig Jahren auf die erste Haue zurückzukehren bemüßiget seyn dürfte. Diesen großen Holzaufwand ersetzen von der andern Seite die häufigen Steinkohlen, die hier sowohl statt des Deputatholzes, und bey dem Bierbräuen mit vielem Nutzen verwendet, als auch an Auswärtige verkaufet werden.

Gleich

m) MS.
n) Hist. S. J. P. 3. L. 4. p. 662.

Gleich an der Stadt liegt 2) das Dorf **Wyſka an der Kirche,** oder **v Koſtela** von 47 N. nebſt einer Kirche unter dem Titel des heil. **Aegidius Abt.** Dieſe Kirche hatte ſchon im Jahre 1384 ihren eigenen Seelſorger o), der im J. 1726 mit dem von **Cerhowitz** her übertragenen Titel eines Dechants beehret worden iſt p).

Die Grabſteine ſind durch kluge Anordnung des für die Nachkommenſchaft fleißig ſorgenden jetzigen Beſitzers im J. 1780 aus der Kirche gehoben, und an der auswärtigen Kirchenmauer zu größerem Behufe der Genealogieforſcher angebracht worden; ſie führen folgende Aufſchriften, die theils in lateiniſcher, theils in böhmiſcher Sprache abgefaßt ſind:

Der erſte Grabſtein.

von Rzičan, von Kleinſtein

Juncta duo quondam animis, poſt fata quieſcunt
Corpora, coeleſtes repetitura ſedes.

Im Jahre 1540 den Dienſtag nach Martini ſtarb die edle Frau **Wračka Rzičan, von Kleinſtein.**

1565 ſtarb der ältere Herr von **Rzičan** ihr Gemahl, Herr auf **Hořowic.**

Unter dieſem Steine ruhen gleichfalls: **Magdalena** von **Wrby,** und **Wračka** von **Welhartitz.**

Der

o) LL. Erect.

p) Archiv. Decanat. Horzovic.

Der 2te.

1562 am Tage des heil. Georgi wurde hier begraben der Hr. **Alexander** von **Rzičan.**

Der 3te.

1569. Hier liegen begraben die edlen Fräulein von **Wracka, Katharina, Anna** und **Barbara** Schwestern, und Töchter des jüngern von **Rzičan,** Herrn auf **Hořowic** und **Wscheradiz** und dessen Gemahlinn der edlen Frau **Ludmilla Rzičan** von **Weitmil.**

Der 4te.

1596. Am heiligen Abend starb der edle **Wenzel** von **Rzičan,** Herr auf **Hořowic,** diesem folgte nach wenigen Tagen seine vielgeliebte Gemahlinn **Salomena** von **Thalemberd,** die hier allem Ansehen nach unter jenem Steine begraben lag, auf dem man nebst dem Bildniß eines Frauenzimmers, nichts mehr als folgende Worte wahrnehmen kann: **hier ruhet sie im Herrn** q).

Der 5te.

1607. Am Tage der Himmelfahrt Christi ist hier begraben worden der edle Ritter **Bohuchwal Bechistorf** von **Bechistorf,** Herr auf **Weindorf,** Hauptmann der k. k. Herrschaft **Zbirow.**

Der

q) Balbin. Boem. Docta P. 3. p. 31.

Der 6te.

1634 am Tage der heil. Ap. Simon und Judas starb im vierten Jahre ihres Alters, Anna Tochter des Herrn Johann Lednický.

1638 den 3ten Febr. starb die edle Frau Anna Weltrubský.

Der 7te.

Dieser Stein ist stark beschädiget, daran nur folgende Worte noch zu lesen sind: A. M. D. — Johann der jüngere, edler von Řičan, Herr auf Hořowitz und Wscheraditz rc.

Der 8te Stein ist durch die Länge der Zeit gänzlich unlesbar geworden.

Dieser Herrschaft sind noch folgende Dörfer einverleibt: 3) Drazowka, eine Kirche unter dem Titel der heil. vierzehn Nothhelfer, die gegen die Mitte dieses Jahrhunderts durch einen reichlichen Beytrag der Hořowitzer Obrigkeit ganz neu und prächtig aufgeführet, jetzt aber kassiret worden ist. 4) Tihawa von 13 N. 5) Lhotka, Lhota von 30 N. sammt der 6) Janowermühle, mit einer Kirche unter dem Titel der heil. Anna.

7) Podluch von 43 N. gehörte zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts dem Herrn Wenzel Peschik, nach der Schlacht am weißen Berge aber wurde dieses Gut an den kön. Fiskus gezogen, und im Jahr 1623 den 6. Jul. an die Frau Maria Slawatin geborne von Waldstein käuflich überlassen. Nach Slawatinen Tode fiel Podluch ihrer einzi-

gen

gen hinterlassenen Schwester **Elisabeth** vermählten von **Zerotin** erblich zu, die es bald darauf an **Maria Eusebia** Gräfinn von **Martinitz** käuflich abgetreten hatte. MS. 8) Hrachowisst von 12 N. 9) Groß Wyska, und 10) Klein Wyska von 18 N.

11) Waldek, ein im tiefen Walde 1 ½ Stund von **Horowitz** südwärts gelegenes, und heut zu Tage ganz im Schutte begrabenes Schloß, und Stammhaus der Herren von **Waldek.** Unser **Hagek** eignet abermal die Erbauung dieses Schlosses auf das Jahr 920 einem aus der Zahl derjenigen zu, welche die h. **Ludmilla** auf dem Schlosse **Tetin** ermordet haben, mit Namen **Ruman**, der hiedurch den Namen dieses Schlosses und seiner ganzen Nachkommenschaft **Wladek** oder **Waldek** veranlasset haben soll. Man sieht aber ganz deutlich, daß **Hagek** diese Nachricht aus keiner ächten Quelle geschöpft hatte; indem uns **Christannus** berichtet, daß **Tuman** sowohl als auch **Ruman** sammt ihrer ganzen Nachkommenschaft bald nach der an der h. **Ludmilla** begangenen Mordthat, theils durch das Schwert hingerichtet, theils aus dem Lande waren vertrieben worden r). Es ist also außer allem Zweifel, daß die Herren von **Waldek**, welche schon im Jahr 1263 dieses Schloß im Besitze hielten s), und viele Ehrenstellen in **Böhmen** bekleidet hatten, in keiner Verwandschaft mit den oben angeführten Meuchelmördern gestanden waren. Gegen die Mitte

des

r) Christannus apud Gelas. Hist. T. 3. p. 481.

s) Urkunde. a. Paproc. de Stat. Dom. p. 67.

des vierzehnten Jahrhunderts entstanden große Mißhelligkeiten zwischen dem Hrn. **Dĕpolt von Ryzmberk**, und dem Herrn **Wilhelm Hasenburg von Waldek**; beyde verfolgten einander heftig, und einer fügte dem andern wechselweis unersetzlichen Schaden zu. **Dĕpolt** wollte nicht länger seine Güter der Verwüstung seines Feindes preis geben, rückte im Jahr 1346 den 14ten Oktob. vor das Schloß **Waldek** voll der Hofnung **Wilhelmen** seinen abgesagten Feind gefangen zu bekommen. Da er aber nach dreytägiger Belagerung erfahren, daß sich **Wilhelm** zu **Buttenberg** aufhielte, griff er das Schloß mit heftigem Sturme an, bemächtigte sich desselben, steckte selbes in Brand, und versetzte es in diesen elenden Zustand, in welchem es noch heut zu sehen ist t).

12) Chalaupek, **Chalaupky** von 25 N. 13) **Kleschtĕnitz (Chlesstĕnice)**, von 13 N. Im Jahr 1358 vermachten dieses Dorf **Zbeslaw von Hasenburg**, und dessen Gemahlinn **Swatoslawa** in ihrem letzten Willen dem Kloster bey St. **Benigna** in **Ostrow** u).

14) Martnik, **Mrtnik** von 12 N. sammt einer **Marienkirche**, und einer einschichtigen Chaluppe. 15) **Umrdla** und andere zwey Hütten. 16) Baschtiny ¾ Stund von **Horowitz** südwärts entlegenes Dorf nebst einer Filialkirche unter dem Titel **Marien** Ge-

t) Beneff. a. Gelas. Mon. T. 4. p. 31. Hagek. Paprocky de Stat. Dom. Balbin. Misc. L. 3. 8. p. 111.

u) Ex LL. Benefact. Monast. S. Benignae. Paprocky de Stat. Dom. p. 72.

Geburt, die zwar im Jahre 1384 ihren eigenen Pfarrer hatte (x), jetzt aber von einem Lokalkaplan administriret wird.

17) Komarow, Komarau von 49 N. ein Dorf sammt einem Meyerhofe. 18) Sokolowic mit einem baufälligen Schlosse, ehemaligen Stammhause der Herren von Komarow y) 6 ¾ Meil. von Prag, und ¾ Stund von Horowitz südwärts entfernt. Nach der Zeit verfiel dieses Schloß an die Herren von Peschik, wie solches die Grabschrift des Herrn Joseph Peschik von Komarow bey der Filialkirche zu Mrtnik ausweiset. Zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts hatten die Herren von Řičan selbes im Besitze, welches endlich im Jahr 1622 sammt Horowitz an die Maria Eusebia Gräfinn von Martinitz käuflich gekommen war z).

19) Chesnowitz (Cheznowice), von 55 N. 20) v Laulu eine Mühle. 21) Hwozdec von 25 N. 22) Woßek von 53 N. sammt 23) Wystrkow und dem 24) Schafstalle Hradek. 25) Augezd v. 36 N. sammt dem Wirthshause 26) Daubrawka und der sogenannten Chaluppe 27) Pustý Zámek, 28) Zalužj von 45 N. Herr Wilhelm v. Waldek, der im Jahr 1319 gestorben ist, schenkte dem Kloster zu St. Benigna fünf Schock jährlicher Einkünfte sammt dem Dorfe Pleßiwec, welches nach der

x) LL. Erect.
y) LL. Erect. Vol. 1. S. 3.
z) MS.

der Zeit die Geistlichen dieses Klosters für das Dorf Zaluzj verwechselt haben aa).

29) Tlustice von 34 N. 30) Wotmic von 21 N. 31) Stilec eine Steinkohlengrube. 32) Staschow, eine Mühle. 33) Nerzezin von 14 N. mit Eisenbergwerken in dem Walde Giftberg, oder Gedowa Hora.

Majoratsherrschaft Ginetz.

Im Jahr 1621 hielt selbe Georg Malowec von Hinnowa, Herr auf Winterberg im Besitze (Archiv Praskolesl.) Zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts im Jahr 1705 gehörte selbe dem Oberstkanzler von Böhmen und Grandprior des ritterlichen Maltheserordens Johann Wenzel Wratislaw Grafen von Mitrowitz, Herrn auf Ginetz, Dirna, Jalschy und Malessic a). Der jetzige Inhaber dieser Herrschaft ist Franz Adam Wratislaw Reichsgraf von Mitrowitz oberster Erbkuchelmeister. Her gehören folgende Dörfer:

1) Ginetz (Gince) von 82 N. Dorf und ein wohlgebautes Schloß in einem angenehmen Thale an dem Bache Litawka, 6 Meil von Prag zwischen Hostomitz und St. Benignakloster gelegen, nebst einem schön angelegten Lustgarten, und einer geraumen Kirche

aa) Ex lib. Benef. Monast. S. Benignae. Paprocky de Stat. Dom. p. 73.

a) Hammerschmied Pr. Gl. Pr. p. 742.

che unter dem Titel des heil. **Nikolaus B.**, die schon im Jahr 1384 mit eigenem Seelsorger versehen war b). Von den Erdarten und Mineralien, die in der Gegend von **Gincz** gefunden werden, hat uns eine gründliche Beschreibung geliefert Herr **Anton Erbacher** 1782. **Prag** 8.

Hier ist zugleich ein Eisenhammer, Zahnhammer, Drathzug und Schmelzofen. 2) **Kralowka**, ein Meyerhof. 3) **Kressin** von 30 N. 4) **Reikowitz**, ein Eisenhammer und Zahnhammer von 19 N. 5) **Hedow**, ein Meyerhof. 6) **Luza**, eine Schäferey.

7) **Bezdĕdic** von 36 N., davon 3 zur hiesigen Pfarrkirche und 4 nach **Praskoles** gehören, Stammort der Herren von **Bezdĕdic**; liegt zwischen **Hostomitz** und **Lochowitz**, 5 Meilen von **Prag** entfernt, und hat eine Pfarrkirche unter dem Titel **Marien Himmelfahrt**. Diese Kirche war schon im Jahre 1384 mit eigenem Seelsorger besetzt, welche im Jahre 1408 **Peter** von **Bezdĕdic** Herr auf **Wyska** mit 2 Schock jährlicher Einkünfte beschenkt hat. Einen Theil von diesem Dorfe hielt Herr **Jaroslaw** von **Čecelitz** um das Jahr 1408 im Besitze c).

8) **Klein Bezdĕdic**, ein Meyerhof von 3 N. 9) **Wohražĕnice** sammt dem Meyerhofe von 48 N. 10) **Karlshof**. 11) **Welka** von 40 N. 12) **Čenkow** von 30 N. 13) **Bĕřin** von 17 N. 14) Er=

b) LL. Erect.

c) LL. Erect. Vol. 8. E. 7.

Krpet, Kpety sammt einem Meyerhofe von 47 N., davon 13 nach Horowitz gehören. 15) Lasstina, ein Wald mit 1 N. 16) Feldbabka von 7 N. 17) Kotopek von 19 N., davon 3 nach Praskoles, und 2 nach Horowitz gehören. 18) Komorsko von 3 N.

Gut Hlubosch.

Gehöret dem Karl Anton Hochberg, Freyh. v. Zemmersdorf. Her gehören folgende Dörfer.

1) Hlubosch, (Hluboß, Hluboc) von 62 N. ein Dorf und Schloß an dem Bache Litawka zwischen Ginetz und Pribram, 6 ¼ Meile von Prag entfernt, mit doppelten Eisenhämmern, und einer der heil. Dreyeinigkeit geweihten Filialkirche, die vom Hluboscher Schloßkaplan administriret wird. Im Jahre 1422 gieng hier ein blutiges Treffen vor zwischen dem Hanus von Kollowrat, und Johann Zmrzlik, der sich zu der Parthey der Pribramer geschlagen hatte. Sechzehn Soldaten von Seite des Zmrzlik, und fünfzehn Bürger von Pribram wurden gefangen genommen, die übrigen waren genöthiget, ihr Leben durch die Flucht in den nahe anstoßenden Wäldern zu retten a). Im J. 1623 nach der Schlacht am weißen Berge wurde Hluboß sammt dem Hofe Sadek durch den k. Fiskus dem ehemaligen Besitzer Karl Wtelenský von Wtelena entzogen, und an den

Herrn

a) Bartoss. a Gelas. Mon. T. 1. p. 216.

Herrn **Wenzel von Bechinë** käuflich überlassen b). Zu Ende des siebzehnten Jahrhunderts gehörte **Hlubosch** dem Herrn von **Racin** a).

2) Sadek von 16 N. 3) **Bratkowitz** (**Bradkowice**) von 23 N. 4) **Hluboscher** oder **Dominikal Pasek** von 39 N. 5) **Drahlin** von 58 N.

6) **Picin** von 63 N. ein Dorf und ein altes Schloß 6 ¼ Meil von **Prag**, und eine halbe Stunde von **Hlubosch** ostwärts gelegen, mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. **Marien Geburt**, und Patronatsrechte des Grandpriors, die schon im Jahre 1384 mit einem eigenen Seelsorger besetzt war, und im Jahre 1391 der Komturey des ritterlichen Maltheserordens zu **Strakonitz** einverleibt worden ist d). In dieser Kirche, welche jetzt von einem Geistlichen des gleichgemeldeten Ritterordens administriret wird, sind viele Grabschriften der Herren **Bechinë** von **Lazan** anzutreffen, die im sechzehnten Jahrhunderte **Picin** im Besitze hatten. Aus diesen sind uns nur folgende bekannt: im Jahre 1537 **Johann Bechinë v. Lazan** Oberstlandesschreiber e). 1554 **Peter Bechinë** von **Lazan** f). Im Jahre 1571 gehörte **Picin** dem Ritter **Adam Mucha v. Bukowa** g). 7) **Deutsch Pasek** von 11 N. 8) **Zirowa** von 5 N.

Kam=

a) M. S.
c) Balbin. Misc. Latin. S. Mont. Auct. 1. p. 105.
d) LL. Erect. Vol. 4. X. 2.
e) Weleslav. 11. Jan.
f) Prager Landtag n. J.
g) Prager Landtag n. J.

Kammeradministrazionsgut Woborischt.

1) Woborischt (Oborissté) von 49 N., ehedem ein festes Schloß, nach der Zeit ein Kloster der Emeriten St. Pauli, die insgemein Pauliner genannt werden, und Dorf an einem unbenannten Bache zwischen Dobřiš und Přibram 6 ¼ Meilen von Prag westsüdwärts entfernt. Im Jahre 1425 den 4. Juny rückte Bohuslaw von Schwamberg mit Johann Bzdina, Johann Zmrzlik, Peter Buček von Smolotil mit fünfzig Reitern vor Woborisst, und eroberte das feste Schloß in drey Tagen. Heinrich von Dornstein, sonst Kolmann genannt, wurde nebst Udalrichen Holenska, Siegmunden Srezka v. Sokolowic, Cert, u. andern sieben aus der Besatzung gebunden und verbrannt, Peter Tazowec aber mit fünf und vierzig Gefangenen fortgeschleppt, und das Schloß gänzlich zerstöret a). Gegen die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts hatten Woborisst die Herren Walkaun von Adlar im Besitze, aus welchen uns der Herr Siegmund Walkaun von Adlar auf das Jahr 1558 bekannt ist b). Dann verfiel solches an die Herrn Bechinie von Lažan, aus welchen der Ritter Wenzel der jüngere Bechinie v. Lažan im prager Landtage auf das Jahr 1659 vorkömmt, und

a) Barloff. a Gelaf. Mon. T. 1. p. 149.

b) Prag. Landtag n. J.

und endlich gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts an den **Thomas Peßina** von **Čechorod** prager Weihbischof, und berühmten vaterländischen Geschichtschreiber, der dieses Gut um 17000 fl. erkauft, dasselbe den oberwähnten Geistlichen, die er hier im Jahre 1675 stiftete, nebst andern zehen Tausend Floren zu ihrem hinlänglichen Unterhalte, und einer zahlreichen Büchersammlung geschenket hatte c). Im Jahre 1786 den 17ten Febr. sind die besagten Geistlichen, deren hier 8 an der Zahl waren, laut eines allerhöchsten Hofdekrets aufgehoben, ihre Güter aber dem allgemeinen Religionsfond zugeeignet worden. 2) **Sichrow**, ein Dorf von 10 N., davon die Hälfte nach **Dobřiš** gehöret.

Gut Bukowa.

Gehört dem **Joseph Enis** Freyherrn von **Attern**; demselben sind einverleibt: 1) **Bukowa** ein 6 Meil. von **Prag**, und ganz nahe an **Pičin** gelegenes Dorf von 22 N. 2) **Kottenschitz**, (**Kotenčice**) von 22 N.

Příbram.

Eine k. freye, offene Silberbergstadt mit einem Schlosse von 283 N. an dem Bache **Litawka** 7 Meil. von **Prag** westsüdwärts entfernt. Die Hauptnahrung der

c) Berghauer in Protom. P. 1. p. 156. & 325.

der hiesigen Bürger besteht im Ackerbaue, der hier größtentheils zur mittelmäßigen Klasse gerechnet wird, zum Theil auch im Bergwerke und verschiedenen andern Gewerben, dazu noch ehedem die häufigen Pilgrime, welche nach dem heiligen Berge wahlfahrten giengen, ein Vieles beygetragen haben. Die herrschende Sprache in dieser Stadt ist zwar die böhmische, obgleich viele Bürger auch der deutschen Sprache wohl kündig sind. Die Anlegung dieser Stadt leget unser **Hagek** auf das Jahr 755 einem böhmischen **Wladike** bey, den er auf das gleich gesagte Jahr unter dem Namen **Pribral**, auf das 874 Jahr aber schon unter dem Namen **Pribik** in seiner Geschichte auftreten läßt. **Balbin** gesteht zwar im 2. B. 2. Kap. der Geschichte vom heiligen Berg, daß man das Jahr der Erbauung von dieser Stadt eigentlich nicht bestimmen könne; doch änderte er bald darauf wieder seine Meinung a), und schrieb selbe auf das Jahr 884 dem vornehmen böhmischen Herrn **Pribik** aus dem Geschlechte der Herren von **Klenau** zu. Weil er aber zur Bestätigung dieses Satzes keine sichere Gewähre aus einem nahmhaften Chronisten anführen konnte, fiel er abermal dem ersten Ausspruche unsers **Hageks** bey b). Der sich nun mit ungewissen Erzählungen will begnügen lassen, dem steht es frey eine oder die andere aus den gleich angeführten Mei-

a) Balbin. Hist. S. Montis. Auctuario p. 110. I, Gelas. Hist. 2. p. 297. & T. 3. p. 223.

b) Idem Misc. L. 3. c. 8. p. 94.

Meinungen zu wählen; ich schreite zur Erzählung solcher Begebenheiten, die sich aus ächten Quellen und gleichzeitigen Schriftstellern erproben lassen. Nachdem die reichen Ausbeuten der hiesigen Bergwerke eine große Anzahl der Menschen herbeygelockt, und der Ort selbst schon die Gestalt eines Flecken angenommen hatte, schenkte Kaiser **Karl IV.** gegen das Jahr 1348 denselben sammt fünf und vierzig Dörfern, und allen Gerechtsamen dem neu errichteten Erzstifte zu **Prag** c). **Ernest**, damaliger prager Erzbischof, der die Ausbreitung der katholischen Religion, und die Unterstützung der Armen für die ersten Pflichten seines Hirtenamts zu jeder Zeit angesehen hatte, richtete gleich bey der ersten Antretung dieser Güter seine Sorgen dahin, die hiesigen Bürger, welche dem Bergbaue bisher unaufhörlich nachhiengen, und eben darum in ihren Sitten noch etwas roh, in den Glaubenssachen aber nicht fest genug gegründet waren, mit tüchtigen Lehrern zu versehen. Bald darauf legte er hier zur Versorgung der Nothdürftigen ein Spital und eine Kirche unter dem Titel des heil. **Johann Ewang.** an, und bauete endlich daselbst auch ein Schloß mit einer Kapelle, wo er sich zu verschiedener Zeit, die ihm zu seiner Erholung übrig blieb, den geistlichen Betrachtungen gewidmet hatte d).

Die

c) Balbin. Hist. latin. S. Mont. L. 1. c. 2. & Hist. Boem. S. M. L. 1. c. 1. p. 3. & Misc. L. 6. P. 2. p. 31.

d) Chron. Vindobon. a Gel. Mon. T. 3. p. 40 & Beness. Metrop. L. 4. p. 380.

Dieses Schloß, welches nach Balbins Zeugnisse noch im Jahre 1668 ganz im Schutte begraben lag, wurde im Jahre 1670 kraft eines Hofdekrets unter dem 1. Oktob. vom Kaiser **Leopold** dem prager Erzbischofe **Matthäus Bielenberg** abermal eingeräumt, mit dieser Bedingung, daß die prager Erzbischöfe dieses Schloß doch ohne allen Nachtheil der přibramer Bürgerschaft, wieder unter dem Namen **Marienburg** herzustellen befugt, und zu gewissen Zeiten der herankommenden Pilgrimme das heil. Sakrament der Firmung zu administriren verbunden wären e).

Unter der klugen Sorgfalt und Verwaltung der übrigen Erzbischöfe wurden die Umstände der Přibramer allzeit blühender, und die hiesigen Bergwerke dermassen ausgiebig, daß die Bürger im Stande waren den Bau der Domkirche bey St. **Veit** mit ihrem eigenen Vermögen zu unterstützen, und nahmhafte Schulden des prager Erzstiftes baar zu bezahlen. **Zbinko v. Hasenburg**, Erzbischof zu **Prag**, wollte diese freygebige Dienstfertigkeit seiner treuen Unterthanen nicht unbelohnt lassen, fertigte derohalben im Jahre 1406 den 2ten Oktob. den **Přibramern** einen Gnadenbrief aus, kraft dessen ihnen das Bild der prager Domkirche mit zwey Thürmen im Wappen und Stadtinsigel zu führen erlaubt wurde, welches im Jahre 1497 den 13. July König **Wladislaw** der zweyte nebst vielen andern Freyheiten bestätiget, und **Přibram** in die

e) Ex Archiv. Civit. & Balbin. Hist. Germ. S. Mont. L. 1. c. 4.

die Zahl der Städte versetzet hat f). So fleißig als die bisherigen Besitzer für die Aufnahme und das Wohl dieser Stadt gesorget haben, eben so fahrläßig bezeigte sich in Beförderung dessen **Konrad** der **Westphälinger**, welcher die sämmtlichen Güter des prager Erzstiftes, worunter auch **Přibram** war, an verschiedene Herren theils verpfändet, theils käuflich abgetreten hatte.

Die ersten, welche **Přibram** solchermassen an sich gebracht haben, waren nach **Balbins** Meinung die Herrn von **Wrtby**, aus deren Geschlechte **Sstěpanowec** von **Wrtby** als Inhaber des Orts **Přibram** in einer Urkunde auf das 1458 Jahr bey dem **Paprocký** vorkömmt g). Ungeachtet der reichen Silbergänge, die sich hier schon zur Zeit **Karls** IV. häufig geöffnet haben h), ist dennoch **Přibram** im fünfzehnten Jahrhunderte theils durch die stete Abwechslung der Besitzer, theils durch die hussitische Landesverwüstung in sehr mißliche Umstände gerathen.

Zu gleicher Zeit entstanden auch große Mißhelligkeiten zwischen den **Přibramern** und dem Herrn **Hanus** von **Kolowrat**, die sich nicht anders, als mit vielem Blutvergießen beylegen ließen. Die Gelegenheit zu solchem unversöhnlichen Hasse gab der schnelle

Ab=

f) Archiv. Civit & Balbin Hist. Latin. S. Mont L. 2. c. 7 p 81. & Misc. L 6. P. 2. p. 59.
g) Balbin ibid. Paprocky de Stat Dom. p. 84.
h) Balbin. ibidem c 3. p. 97.

Abfall der **Přibramer** von der katholischen zu der hussitischen Lehre, welches die **Kolowraten**, die nicht weit von hier zu **Liebstein** ihren Sitz hatten, und der römisch = katholischen Kirche eifrigst zugethan waren, mit vielem Unwillen gesehen, und sich fest vorgenommen haben, **Přibram** mit bewaffneter Hand zu überfallen i).

Zu diesem Ende rückte **Hanus** von **Kolowrat** im Jahre 1421 den 18ten März, dann 1422 den 21. März, und abermal zu Anfang des Monats September im nämlichen Jahre mit zahlreicher Mannschaft vor **Přibram**, eroberte dasselbe sammt dem Schlosse, verheerte alles mit Schwert und Feuer, nahm den Bürgern alles Vieh, Getreid und andere Lebensmittel weg, **Wenzel Parzyfal** und **Surowec** wurden bey solcher Gelegenheit nebst vielen anderen getödtet, und die übrigen hundert vier und zwanzig an der Zahl sammt ihren Hauptleuten **Aleß**, **Chlewco**, **Slamyd** und **Sstěpanek** v. **Mislin** nach **Liebstein** in die Gefangenschaft abgeführet k).

Kaum wurden diese Feindseligkeiten beygelegt, als schon abermal die folgenden Besitzer von **Přibram** selbst neue einheimische Unruhen veranlasset haben. **Johann Pessik** v. **Komarow** der ältere trachtete auf alle mögliche Weise die Přibramer Bürger

der

i) Balbin l. c. Auctuar I. p. 111.

k) Bartoss. a Gelas. Mon. T. 1. p. 147. & 215. & Balbin. Hist. Latin. S. Mont. L. 2. c.

der ihnen vormals mitgetheilten Freyheiten zu berauben, die Bierbräugerechtigkeit und die Zolleinkünfte an sich zu bringen, und die ehemalige Unterthänigkeit wieder einzuführen. Die Bürger wurden über solche Unternehmungen höchst unzufrieden, brachten ihre Klagen bey der ersten Landesstelle zu **Prag** an, und erhielten hierauf vom damaligen Oberstburggrafen **Zdeněk Löw von Rozmital** eine Schutzschrift, darinn **Peschik** von solchen Kränkungen der Přibramer Bürger unter vielen Bedrohungen abgeschreckt wurde l).

Dem gleich gemeldten **Peschik** von **Komarow** folgten im Jahre 1529 die Hrn. von **Witence**, aus deren Geschlechte **Johann** von **Witence** um das J. 1534 die Stadt **Přibram** pfandweis im Besitze hatte m); dann die Grafen von **Guttenstein**, aus welchen uns nur der **Wolfgang** auf das 1543. Jahr und **Viktorin** Grafen v. **Guttenstein**, auf das 1552. Jahr bekannt sind. Einige aus der Zahl dieser **Guttensteine** versuchten abermal nach dem Beyspiele ihrer Vorfahren, die Freyheit der Přibramer Bürger auf verschiedene Art zu schmälern, wurden aber allemal von den Königen selbst mit allem Ernste dahin verwiesen, **Přibram** für eine freye Stadt zu erkennen, die aus keiner andern Ursache, als der hussitischen Unruhen wegen in Verpfändung gerathen wäre. **Guttensteine** ließen sich zwar allemal wieder durch sol-

l) Ex Archiv. Curiae Przibram. Balbin. l. c. p. 70.
m) Adauct. Münzbeschreib. T. 8. p. 155.

solche hohen Verordnungen zurecht weisen; allein **Katharina Lokschan**, gebohrne **Sternberg**, Frau auf **Grünberg**, die **Pribram** nach den Herren von **Guttenstein** pfandweis übernommen hat, kehrte sich wenig an diese königlichen Befehle, behandelte die sämmtlichen Bürger mit einem gebieterischen Stolze, entrieß ihnen alle Freyheiten mit Gewalt, und die sich hierfalls widersetzten, wurden mit den schwersten Geld- und Leibesstrafen belegt. Kurz, die ehemalige goldene Freyheit der **Pribramer** schien unter dieser grausamen Gebieterinn auf einmal zu scheitern. Da nun in diesem Falle die vom königlichen Hofe an unsere **Katharina** zu wiederholtenmalen ergangenen Maaßregeln und Einschränkungen durchaus nichts fruchten wollten, wurde sie kraft einer königl. Verordnung im Jahre 1574 den 24ten May genöthiget das Schloß und die Stadt in wenigen Tagen zu räumen. Hierauf überfiel der erboste Pöbel voll der Rache das Schloß, welches **Katharina** Zeit ihres Aufenthalts hier bewohnt hatte, und riß den noch übrigen Theil des Schloßes, der **Hanusens** Grimme entgangen war, gänzlich zu Boden n).

Nachdem diese Kränkungen und Unterdrückungen endlich ein gewünschtes Ende genommen haben, verlegten sich die Bürger um desto fleißiger auf den Bergbau, der schon von **hussitischen** Zeiten an in einen merklichen Verfall gerathen, im Jahre 1494 unter K. **Wladi-**

slaw

n) Balbin. l. c. ex litt. Origin. Ferdin. I. & M. S. Curiae Przibram.

slaw dem zweyten wieder hergestellet, und zu K. **Ferdinand** des I. Zeiten abermal zu einem vielmehr blühendern Stand, als jemals gelangt war.

Man wühlete im Jahre 1553 unermüdet die Berge **Tistow**, **Třebussna**, und **Laze** durch, und arbeitete ohne Unterlaß in dreyßig Schachten, die mit den Namen verschiedener Heiligen von jeher belegt waren, unter welchen sich die hundert und zwanzig Klafter tiefe **Marienschachte** besonders an den reichen Ausbeuten ausgezeichnet hatte o). Man verfertigte zu gleicher Zeit bey diesem Bergwerke eine zwar ganz einfache, aber sehr vortheilhafte 1148 prager Schuh lange, und 9 Schuh breite Maschine (**Mihadla**) zur Ausschöpfung des häufig zufließenden Wassers, die von den gelehrten Jesuiten **Georg Konstanzius**, und **Beniamin Schleyer** beschrieben worden, und noch heut zu Tag von allen Kunstverständigen mit vieler Achtung bewundert wird. **Balbin** lieferte uns eine in Kupfer gestochene Abbildung von dieser Maschine sowohl in seinen Miscell. L. 3. c. 13. als auch in Hist. S. Mont. L. 2. c. 3. Unter der Regierung K. **Rudolphs** des zweyten warfen die **Přibramer** Bergwerke in die kön. Renten vom Jahre 1553 bis 1584, wie die eigenhändige Unterschrift der königl. Rentmeister bezeuget hatte, fünf und fünfzig Centner, dreyßig Pfund, und zwölf Unzen an Silber ab p).

Die-

o) Balbin. l. c. c. 3. p. 94. & Miscell. L. 1. c. 15. p. 41.
p) Ibidem. p. 94. & Misc. L. 1. c. 15. p. 42.

Dieses Bergwerk ist zwar noch im Umtriebe, obschon die jetzigen Ausbeuten mit den ehemaligen keineswegs zu vergleichen sind. Die hiesigen Erze, wie uns Herr **Johann Ferber** berichtet, sind gediegen und haarichtes Silber, Glaserz, Weißgulden, graues „Antimonium, weißes und grünes, in Parallelepiden „krystallisirtes Bleyerz, und silberhaltender Bleyglanz, „und zwar letzterer in solcher Menge, daß sich die „**Pribramer** Silbererze selbst verbleyen, wodurch „man oft im Stande gewesen ist, sowohl den **Kut-** „**tenberger**, als auch den **ungarischen** Schmelz- „werken mit diesem Bleye auszuhelfen q).

In Rücksicht des oberwähnten unermüdeten Bergbaues erzeigten sich unsre Könige und Kaiser den **Pribramern** Bürgern zu jederzeit günstig, und begnädigten sie mit manchen herrlichen Privilegien und Vorrechten. So bestätigte König **Georg** im Jahre 1463 alle Freyheiten, die K. **Johann** und **Wenzel** IV. dieser Stadt verliehen hatte, unter welchen auch den Kohlenbrennern das Vorrecht eingeraumt wurde, daß sie gleich andern Bergleuten von dem obersten Münzmeister in **Kuttenberg** abhangen, aller Steuer frey seyn sollen, und ordentliche Zusammenkünfte zu **Pribram** abzuhalten befugt wären r).

Kaiser **Ferdinand** I. ertheilte der Stadt **Pribram** im Jahre 1534 den 30ten April, nebst andern Gnadenbezeigungen auch das Recht der **Freystätte**, wel-

q) Ferber. l. c. p. 16.

r) Adauct. Münzbeschreib. 2. B. 7tes Stück. p. 195. Ex Original. Archiv. Kuttenberg.

welches sämmtlich im J. 1570 vom K. Maximilian II., im J. 1579 von Rudolph II., im Jahre 1614 den 8ten Febr. von Mathias, und letztlich von allen nachfolgenden Landesfürsten bekräftiget worden ist.

Das Vermögen dieser Stadt nahm allmählig dergestalten zu, daß sich die Bürger im Jahre 1584 mit Bewilligung Kaiser Rudolphs des zweyten von der kön. Kammer losgekauft, und in die ehemalige Freyheit abermal versetzt haben s).

Die Dechantkirche unter dem Titel des heil. Ap. Jakob des Gr. und Patronatsrechte Sr. Maj. des Kaisers, war schon im Jahre 1384 mit eigenem Seelsorger versehen t). Gegen diese Kirche haben sich besonders freygebig bezeigt im Jahre 1393 Johann Rubaß Stadtrichter und Bürger zu Přibram. Im J. 1400 Herr Gečko v. Řičan, und Johann Sadek. Im J. 1411 Herr Udalrich von Třebſka, und 1414 Herr Přecho von Rowein u). An dem Kirchengewölbe sind entworfen die Wappen des K. Wladislaw II. mit dieser Aufschrift: Wladislaus Dei Gratia XVI. rex Bohemiae & Ungar. filius Casimiri regis Poloniae 1471; des K. Ferdinand I., und Maximilianus II.; wie auch der Herren v. Beneda, die etliche Pfeile, der Hrn. Koschatecky, die einen Sieb, und der Herren Korka v. Korkině, die ein Schiff

in

s) Kaufkontrakt in der kön. Landtafel im gelben Relationsquatern sub lit. D. 16.

t) LL. Erect. Vol. 4. P. 4. Vol. 8. E. 7.

u) LL. Er. l. c. & Balbin Hist. S. Mont. L. 2. c. 2. p. 84.

in ihrem Schilde geführet haben. Man trift sogar auch hier auf einigen Fensterscheiben das Geschlechtswappen der berufenen Frau **Katharina v. Lokschan** an w). Der Kirchenthurm ist mit etlichen Glocken von verschiedenem Gewichte versehen, auf der größten, die im Jahre 1512 verfertiget wurde, sind folgende Verse zu lesen:

En ego campana, nunquam pronuncio vane,
Ignem, vel festum, guerram, vel funus honestum.

Nebst der Dechantkirche, kömmt hier noch die ehemalige Spitalkirche bey St. **Johann Tauf.** anzumerken, die zwar nach der Zeit ganz abgebrennt, zu Ende des vorigen Jahrhunderts aber wieder hergestellet worden ist.

Nicht zu geringer Ehre gereichet den Bürgern zu **Pribram**, daß sie nach der Schlacht am weißen Berge die ersten einen katholischen Pfarrer mit Namen **Markus Seller** angenommen, und in den Schoß der römisch katholischen Kirche zurück gekehret sind.

Eine Viertelstunde von der Stadt liegt der bekannte und zur königl. Kammer gehörige **heilige Berg** (**Swatá Hora**) von 3 R. mit einer Kirche, die 22 Ellen in der Länge, und 11 $\frac{3}{4}$ Ellen in der Breite hält, unter dem Titel der gnadenreichen **Mutter Gottes**, und Patronatsrechte Sr. Maj. des Kaisers. Der Zutritt auf diesen Berg ist

w) Balbin. l. c. c. 2. p. 80. & 83.
x) Ibidem.

ist von Seite des Aufgangs für die Fußgänger, bequemer gemacht worden durch 418 Staffeln, welche mit einem Dach versehen, und mit fünf Kruzifixbildern durch den Hrn. **Sigmund Mislik** k. k. Obristen gezieret worden sind. Von Mitternacht kann man mit Roß und Wagen bis hinauf kommen. In Betreff der Erbauung dieser Kirche sind die Meinungen unserer Chronisten abermal verschieden. **Simon Kazimir, Albert Chanowský** und Crugerius, Priester der Gesellschaft Jesu, schreiben selbe auf das dreyzehnte Jahrhundert einem Ritter aus dem Geschlechte der **Malowecen**, andere aber dem ersten **Prager** Erzbischofe **Ernest** zu y). Diese Verschiedenheit der Meinungen, und der Gebrauch, den die **Přibramer** Bergknappen schon im Jahre 1579, ehe sie noch die **Luthers** Lehre angenommen, und auch in folgenden Zeiten darauf von dieser Kirche zu ihrem Gottesdienst gemacht haben z), läßt mich, und vielleicht nicht ohne Grund vermuthen, daß die Bergknappen selbst für die Stifter dieser Kirche angesehen werden mögen. Denn die Bildsäule der heiligen Muttergottes, welche, wie einige dafür halten, der oberwähnte **Prager** Erzbischof **Ernest** selbst geschnitzt, und in seiner Schloßkapelle zu **Přibram** zur öffentlichen Verehrung ausgesetzt hatte, wurde erst nach

der

y) Balbin Hist. Lat. S. Mont. L. 2. c. 4. Seq. & Germ. L. 1. c. 1.

z) Balbin. l. c. L. 2. c. 4. p. 100. & L. 1. c. 3. p. 19.

der Zerstöhrung des Schloßes in die Pfarrk'rche, dann aber zur Zeit des zu **Pribram** aufkeimenden **Lutherthums**, von dannen in die Kirche zu St. **Johann** nicht ohne Verachtung verlegt. Nachdem aber diese Kirche großentheils durch Feuer verwüstet worden, hat man die Bildsäulen der **Mutter Gottes**, und der heil. **Elisabeth**, sammt dem großen Altarsteine, worauf **Ernest** das heil. Meßopfer zu verrichten pflegte, in diese Bergkapelle übertragen aa). Kaum wurde dieses in der umliegenden Gegend rufbar, so sah man schon eine ziemliche Anzahl der marianischen Verehrer herbeyeilen, die ihre Zuflucht hieher genommen, und diese Kirche empor zu bringen sich eifrigst bemühet haben. Allein der bald darauf erfolgte Einfall der **Sachsen** in **Böhmen** vereitelte ihr sämmtliches Vorhaben. Diese verhaßten Gäste überfielen im Jahre 1631 nebst andern auch die Stadt **Pribram**, und verwandelten diese zur Ehre **Gottes** gewidmete Kirche in einen Pferdstall. In diesem wüsten Stande verblieb diese Kirche bis auf das J. 1632, wo sie auf die Veranlassung des Hrn. **Albert Beneda** von **Negetin** abermal von allem Unflat gereiniget, und zu dem vormaligen Dienst Gottes bestimmt worden ist. Im J. 1646 begleitete K. **Ferdinand** der dritte seinen Sohn **Ferdinand** den vierten zur Krönung nach **Prag**, und nahm seine Reise über **Pribram**. Nachdem dieser fromme Fürst den zahlreichen Zulauf der

aa) Ibidem L. 2 c. 6. p. 120.

der Pilgrime, und den Mangel der Geistlichkeit hier wahrgenommen, faßte er den Entschluß die Zahl derselben zu vermehren. Hierzu kam noch das eifrige Verlangen des herumwohnenden Adels, worunter sich die Grafen **Georg Martinitz** und **Georg Slawata** hauptsächlich ausgezeichnet haben. Diese Herren haben endlich mit Bewilligung des Kaisers die Sache dahin gebracht, daß im Jahre 1647 den 25ten Juny fünf Geistliche aus der Gesellschaft **Jesu** in das **Adlerische** Haus zu **Přibram** eingeführet, vom **Johann Wenzel Častolar** mit allem nothigen Unterhalte versehen, und in einer kurzen Zeit darauf auf den heiligen Berg versetzet worden sind bb). Bald darauf bekam diese Kirche eine ganz andere Gestalt, da sich die meisten aus dem Adel gleichsam um die Wette bestrebt haben, dieselbe empor zu bringen. Im J. 1655 wurde der hohe Altar auf die Veranlassung des Oberstburggrafen **Bernard** Grafen v. **Martinitz** errichtet, und die Kirche nebst vielen andern schönen Verzierungen mit einer Orgel, einem Predigtstuhle, und vielem kostbaren Kirchengeräthe versehen. Das Seitenaltar zur rechten Hand, welches die **Kreuzigung Christi** vorstellet, ließ Hr. **Albrecht Beneda v. Netzetin**, das zweite die **Abnehmung Christi vom Kreuz** die Frau **Johanna Franc. Račin** geborne **Bechiny** aufführen cc). Im J. 1732 den 22ten Juny

bb) Ibidem L. 4. c. 1. p. 253. seq. & Hist. Germ. L. 3. c. 1. p. 289

cc) Idem Hist. Germ. L. 2. c. 11. p. 60.

Juny ist das Marienbild durch den prager Weihbischof **Rudolph** Grafen von **Spork** auf das feyerlichste gekrönt worden. Im Jahre 1773 nach der Aufhebung der Sozietät Jesu wurde die Administrirung dieser Kirche einem infulirten Probste aus dem Theatinerorden Grafen **Cegka** von **Olbramowic** nebst vier Weltpriestern anvertrauet. An der innern Wand dieser Kirche trifft man verschiedene Stammwappen an, als der Hrn. von **Guttenstein**, der Hrn. von **Rzican**, dann **aufgeblühte Rosen** der Hrn. von **Rosenberg**, ein **pohlnischer Adler** der Hrn. von **Kolowrat**, **Bären** und **Löwen** der Hrn. von **Rozmital**, ein Menschenfuß der Hrn. **Peschik** von **Komarow**, **drey Karpfen** der Herren **Bechinie** von **Lazan**. Ihre Grabstätte haben hier gewählet **Adam Wratislaw** Freyherr v. **Mitrowitz**, Frau **Katharina Chlumčansky** geborne **Schlegel**, und Frau **Maria Magd. Wratislaw** geborne **Borinkin**.

Der Glockenthurm ist mit vier Glocken von einem angenehmen Klange versehen, darunter die zwey kleinern ein ziemliches Alter anzeigen; die Buchstaben, mit welchen sie bezeichnet sind, sind gegossen, und dergestalten nach altväterischer Art verzogen, daß man kein vollkommenes Wort entziffern kann dd). Eine weitschichtige Nachricht von dieser Kirche gab uns **Balbin** im J. 1665, und **Ignaz Pop** im Jahre 1758.

Der

dd) Ibidem Hist. latin. L. 2. c. 9. p. 143.

Der Stadtgemeinde zu **Přibram** gehören nebst dem heil. Berg noch folgende Oerter:

2) **Duschnik** (**Dusſniky trhowý**) von 46 N. ein Schloß und Dorf an dem Bache **Litawka** 6 ½ Meil. von **Prag** und eine halbe Stunde von **Přibram** nordwärts entfernt. Dieses Gut hatte im Jahre 1615 Herr **Udalrich** von **Lažan** im Besitze a), dann verfiel es an die Herrn **Chlumčanský** und endlich an die Herrn von Bossi, die es im Jahre 1741 an die Stadt **Přibram** käuflich abgetreten haben b).

3) **Skorotiner Schäferey**, mit einem nahe daran liegenden ehedem festen, wie es noch der verfallene Graben anzeiget, jetzt aber ganz ruinirten Schlosse **Skorotin**.

4) **Obcow** von 18 N. gehört zum Theil nach **Dobřiš**. 5) **Deutsch-Lhota** von 37 N., die Hälfte davon gehört nach **Dobřiš**. 6) **Wosec** von 17 N. 7) **Worlow** von 20 N. 8) **Birkenberg** (**Březowá Hora**) ein Bergflecken von 41 N., unter der Přibramer k. k. Oberamtsgerichtsbarkeit, wo das Silberbergwerk stark getrieben wird, eine Viertelstunde von **Přibram** westwärts gelegen, mit einer Filialkirche unter dem Tit. des heil. **Prokop** Abt.

9) **Lasec** (**Lazec, Hlasec**) von 16 N., ein freyes Dorf unter der Přibramer Stadtjurisdiktion, der

Mey-

a) Prag. Landtag u. J.

b) Archiv. Civit.

Meyerhof aber gehört der Stadt eigen zu. 10) Kozičin von 17 N. 11) Hammer, eine ehemalige Papiermühle, ist dermal unter dem Namen Hochofen begriffen. 12) Zdabor von 10 N. 13) Podlesy von 21 N. 14) Brod von 12 N. 15) Zezic (Rzepic) von 20 N. 16) Hochofen (Wysoká pec) von 19 N. 17) Haté von 9 N. ein zum heil. Berg gehöriger Meyerhof, den für jetzt der Přibramer Rathsmann Franz Eberl sub emphiteusi besitzet. 18) Licha von 14 N. 19) Emaus ein bürgerliches Wirths- und Flußhaus, liegt nahe an der Stadt Přibram, ist eben dahin beygerechnet, und gehörte dermal dem Herrn Leonard Tomaschko Stadtrichter in Přibram.

Kammeralherrschaft Milin.

Die Einkünfte dieser Herrschaft sind von der seligen Andenkens Kaiserinn Königinn Maria Theresia für das adelige Fräuleinstift auf dem prager Schlosse bestimmt worden. Dazu gehören:

1) Milin (Miljn) Milenum (Senec) von 62 N.; ein Flecken in einem angenehmen Thale 8 M. von Prag, und eine M. von Přibram südsüdostwärts gelegen. Im Jahre 1644 gehörte Milin dem Hrn. Johann Rawka von Řžičan a).

2) Druchlic (Druhlice) von 31 N., davon 13 N. zur Herrschaft Karlstein, und 2 N. nach Dobřis

a) Hist. S. J. P. 4. Vol. 2. I. 4. p. 113.

gehören: 3) Aubenic von 28 N., davon 13 nach Dobřis gehören. 4) Paliwo von 10 N. 5) Dubenec von 24 N. davon 2 nach Dobřis gehören. 6) Bohostitz von 26 N. 7) Groß-Bečic von 31 N., davon 2 nach Karlstein gehören, ein Dorf mit einer Filialkirche unter dem Titel des heil. Laurenz. 8) Klein-Bečic (Bečicky) von 25 N. 9) Cetjn von 30 N. 10) Ober Hbit von 38 N.

11) Schliwitz (Sliwice) von 2 N. eine 8 Meil. von Prag ganz nahe an Miljn gelegene Pfarrkirche unter dem Titel der heil. Ap. Petr und Paul, und Patronatsrechte Sr. M. des Kaisers. Der gemeinen Aussage nach, soll die von Stein gehauene St. Peters Statue, die noch heut zu Tage hier auf dem hohen Altare ausgesetzt ist, bey dem Graben der Kirchenfundamenten gefunden worden seyn.

Das Alter dieser Kirche läßt sich zwar aus Mangel der hinlänglichen Urkunden nicht bestimmen, doch kann man aus den Thurmglocken, deren eine mit der Jahrzahl 1412, die andere mit dem Jahre 1534 gezeichnet ist, leicht schließen, daß selbe schon zu Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts ihr Daseyn hatte. Sie wurde vom Jahre 1630 durch einige Geistlichen aus der Gesellschaft Jesu administrirt, im Jahre 1646 durch einen reichlichen Beytrag der Hrn. v. Rzičan, deren Geschlechtswappen auf zwey Altären noch heutiges Tages hier zu sehen ist, prächtig erneuert, und endlich 1647, da die Jesuiten von dannen nach dem heiligen Berge berufen worden, mit einem eigenen Seelsorger versehen. In

einer kleinen Entfernung von **Sliwic** nahe an der Miliner Straße trifft man in einer felsigten Gegend gewisse Merkmale eines bald sitzenden, bald auf einem Ellenbogen ruhenden Menschen an. Einige unserer leichtgläubigen Vorfahren, da sie keinen Grund von dieser Sache anzugeben wußten, schreiben solches ohne vielen Bedenken alsbald einem ehemal hierorts wohnenden frommen Einsiedler zu, und dichteten noch hinzu verschiedene Erscheinungen vieler von Gold u. Silber prächtig schimmernden, und mit Edelsteinen reich besetzten Kirchengefäße, und Klang eines unterirdischen Glockengetöns, welches sie alles in dieser Gegend gesehen und gehöret zu haben, mit vieler Sicherheit behaupten wollten. Allein dergleichen ungegründete Erzählungen verdienen meines Erachtens eben soviel Glauben, als die Herleitung des Wortes **Slywice**, die nach **Balbins** Zeugnisse dieser Kirche aus solcher Ursache soll beygelegt worden seyn, weil selbe, ob sie gleich von keinem großen Raume ist, niemals von dem herbeykommenden Volke dermassen angefüllt werden kann, daß sich nicht noch mehrere hinzugesellen könnten b).

12) **Unter-Hbit** von 26 N., davon 13 nach **Smolotell** gehören, mit einer Pfarrkirche unter dem Titel des heil. **Johann Tauf.** und Patronatsrechte Sr. Majest. des Kaisers, welche schon auf das Jahr 1396 in den Errichtungsbüchern unter dem Namen **Tbit** vorkömmt, c) und im Jahre 1782 den 15ten Apr.

mit

b) Balbin. Hist. S. Mont. L. 2. c. 10. p. 148. & Germ. L. 1. c. 12. p. 68.

c) LL. Erect. Vol. 13. T. 9.

mit einem eigenen Seelsorger versehen wurde. Bey dieser Kirche werden folgende Dokumente aufbewähret, die aus einem alten Kirchenbuche mit vieler Mühe abgenommen worden sind. Man kann hieraus sowohl auf die Errichtung, als auch auf die abermalige Herstellung dieser Kirche danz deutlich schließen. Sie lauten nach der Abschrift, welche mir der jetzige Hr. Pfarrer **Franz Joseph Oesterreicher** freundschaftlich zugeschicket hatte, wie folget:

Beneschius de Weitmühl Castri Carolorupei, (Karlstein) Vicarius ab obsequiis regis Caroli quarti in fragmentis notavit minores plebanas in Boemia Ecclesias CCC., quas rex pietate clarus condidit. De his XX a Castro Carlstein usque Zwikovam ad beatum Linum meridiem versus dotavit, fundis auxit, guardinis dedit, & Castro regio junxit. S. Palmatii fuit primum, demum progressum est ad plagam Hostowitz, Senecz, ad Milenum Manorum oppidum S. Petri, respiciens montes occidentes Trzebusch, (Trebussna) Hibitt, inter nemora ad orientem prope castrum Hunecz ad ripam fluminis Mulda Kamniek, & trans fluvium usque Milersko seu Mileschov, his plebanos dedit Jodocum, Samnitium, & Buschonem Hainam, Chaneschium Culpasch, viros doctrina & pietate claros, quos in castro denominatos ad sua praedia comitatus est A. 1368 Magister Hermanus ordinis Sancti Benedicti Cantor & Mislae Slaus (Mista Slavus) dum factionibus Gibellinis a Papa Urbano V. vocaretur rex, & urgeretur Romam.

Magister Samo Buchlerus
Czasl. Bir. in Hibitt. 1545.

Anno 1597. Erecta de ruderibus Ecclesia in Hibitt, & sopito aliquantulum furore Hus, in dejecta, & prope jam putrida trabe legi, quae in fronte Ecclesiae aut Presbiterii prostare videbatur, sequentes versus:

Carolus quartus me funditus erexit,
Dum ad dominum Papam Romam perrexit,
Hussitica & Raucani (Rokiczanae) pravitas me evertit,
Pietas Austriaca me rursus ad sacra divertit.

Magister Miksae Valenta
Pleba. ad S. Joann. in Hibitt.

Nicht ferne von **Hbit** liegt auf einem hohen Berge **Makowa**, eine öffentliche Kapelle unter dem Titel des heil. **Johann Tauf.**, die unter das Patronatsrecht der Smoloteler Obrigkeit gehöret.

23) Lesetice (**Lessetice**) von 29 N. 24) Botgeschitz von 16 N., davon 15 dem Dechant zu **Přibram** gehören.

Gut Wysoka.

Gehörte ehedem der Freyinn **Maria Gabriela** verwittweten von **Rzičan**, die es laut ihres letzten Willen ihrem leiblichen Bruder Freyherrn von **Gfeller** Erzdechant zu **Krumau**, dieser aber seinem Neffen Freyherrn von **Hillebrand** Herrn auf **Hořkau** und **Wysoka** erblich verschrieben hatte.

Hierzu sind einverleibt: 1) Wisoka (**Wysoka**) von 31 N. 2) Střepsko, ein Dorf von 31 N. da=

davon 11 nach Alt Sattel-Hradek, und 5 zur Přibramer Dechantey gehören, mit einer Pfarrkirche unter dem Titel Marien Himmelfahrt.

Gut Kamena.

Von 20 N. Gehört sammt dem Dorfe 2) Zawřic von 17 N. und 3) Woyna, Bergwerk von 3 N., dem Herrn Mathias Wagner von Angerburg, und liegt eine halbe Stunde von Milin westsüdwärts.

Gut Erdischowitz (Erdissowice).

Ein Schloß und Dorf von 24 N., liegt 8 Meilen von Prag, und eine halbe Stunde von Milin südostwärts. Dieses Gut kam von den Herrn Networský von Brizy käuflich an die Frau Mac-Mahon, von dieser gelangte selbes erblich an die Freyherrn von Astfeld, die es abermal im J. 1784 an den jetzigen Besitzer Hrn. Joseph Witek von Salzberg käuflich abgetreten haben. Her gehöret auch 2) Zawadilka ein Wirthshaus.

Lehngut Smolotel.

Im Jahre 1693 hatte Adam Maximil. Chanowský, Dlauhoweský v. Langendorf dieses Gut im Besitze a). Zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts gehörte es dem Zdenko Georg Chřepický

von

a) Hammerschm. Pr. Gl. Pr.

von Modlickowitz, Domprobste an der St. Veitskirche zu Prag nach dessen Tod aber gelangte dieses Gut erblich an dessen Schwester vermählte Santini von Eichel. Santinens Tochter Johanna Antonia verwittwete Freyinn von Wančura vermachte solches ihrem zweyten Gemahl a) Adam von Skronský und Budčow, der selbes noch heut zu Tage im Besitze hält.

Her gehören: 1) Groß-Smolotel (Smolotely) von 48 N. davon eins nach Milin gehört; ein Dorf und Schloß liegt 7 ½ Meil von Prag entfernt zwischen Milin und Kameik und ist mit einer Kirche unter dem Tit. des h. Joh. Tauf. versehen 2). Daßkabat v. 4 N. 3) Klein-Smolotel (Smolotelky) ist nach Groß-Smolotel beygerechnet. 4) Sjalanda, einschichtig. 5) Wesce (Weſtec) sammt 6) Peraukka von 29 N. gehört zum Theil nach Zduchowitz, Dobřisch und Wermeřic.

Gut Zduchowitz.

Im Jahre 1647 war Adam Wratislaw Freyherr von Mitrowitz Besitzer von diesem Gute a), jetzt gehört selbes dem Prämonstratenserstifte am Strahow zu Prag.

Her sind einverleibt: 1) Zduchowic, liegt 7 Meilen von Prag nahe an Kameik, ein Schloß und Dorf von 37 N. mit einer Kirche unter dem Tit. des heil.

a) Balbin. Hist. S. Mont. Germ. L. 1. c. 11. p. 67.

heil. Norberts, die von zweyen genannten Ordensgeistlichen administriret wird.

2) Jägerhaus. 3) Bakosta v. 2 N., davon ein Lehnhof nach Žebrakow gehört. 4) Rowisstě v. 2 N. ein Hof gehört nach Smolotel. 5) Welka von 24 N. 6) Bukowec von 4 N. 7) Blatnice einschichtig. 8) Tahowa von 2 N., davon eins nach Smolotel gehörig.

Herrschaft Dobřisch.

Dobřisch gehörte im dreyzehnten Jahrhunderte nach Balbins Zeugniße a) sammt den Goldbergwerken zu Knin dem Augustinerkloster bey St. Benigna zu Ostrow, dann soll selbes den Tempelherrn zugefallen seyn b). Nach der Aufhebung dieses Ordens gelangte Dobřisch an die Hr. v. Rosenberg c). Gegen die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts waren die Herren Schwihowský v. Ryzmberk Besitzer der Herrschaft Dobřisch, aus deren Geschlechte Ferdinand Schwihowský auf das Jahr 1558 im prag. Landtage vorkömmt. Diesem folgte Ferdinand Břetislaw Schwihowský, der sich mit der Fr. Anna Nowohradský v. Kolowrat verehelichet, und zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts das Zeitliche gesegnet hat-

a) Balbin Misc. L. 3. c. 3. p. 23. & L. 6. p. 113.

b) Beczkovsky Hist. Boem. Hammerschm. Pr. Gl. Pr.

c) Hagek. a A. 1421. Paprocky. de Urbib. & Lupac. 3. Febr.

hatte d). Nach dessen Tod fiel **Dobřisch** der königl. Kammer zu und wurde im J. 1630 den 6ten April an den Grafen **Bruno** von **Mannsfeld** mit Vorbehalt der Jagdgerechtigkeit käuflich überlassen e). Von dieser Zeit an blieb selbes bey dieser Familie bis auf den **Joseph Wenzel** Reichsfürsten v. **Mannsfeld** und **Fondy**, der im Jahr 1780 bald nach seinem Vater **Heinrich Paul** mit Tod abgieng, und dasselbe seiner Schwester **Maria Isabella** Reichsgräfinn zu **Kolloredo Mannsfeld**, gebornen von **Mannsfeld** erblich hinterließ, die schon ehedem von ihrem Vater, im Falle ihr Bruder **Joseph Wenzel** ohne männlichen Erben sterben sollte, als Universalerbin von **Dobřisch** und **Nußel** eingesetzet worden ist. Dieser Herrschaft sind einverleibt:

1) **Dobřisch** (**Dobřis**) von 189 N. ein Marktflecken mit einem prächtigen Schlosse, und einem Garten, der über 100000 fl. mag gekostet haben, 5 Meilen von **Prag** zwischen **Mischek** und **Přibram** gelegen, mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. der heil. **Dreyfaltigkeit**. Im Jahr 1421 überfielen **Dobřisch** die **Prager**, welche dem Žižka zu Hülfe eilten f), und im Jahr 1639 die **Schwedischen** Truppen; beyde verübten hier einen überaus grossen Schaden, plünderten den ganzen Marktflecken,

und

d) Hist. S. J. P. 2. L. 4. p. 482.

e) MS. & Rentamtsbuch der königl. Herrschaft Brandeis.

f) Hagek. Lupac. 3. Febr. & Paproc. de Urb.

und legten ihn nebst vielen angränzenden Dörfern in die Asche.

2) Trnowa, von 4 N. ein Meyerhof. 3) Chauzawa, von 8 N. 4) Klein Chrastitz von 34 N. 5) Mokry Wrata, (Mokrowrat) von 26 N. 6) Paussté von 10 N. 7) Kozy Hory von 18 N. 8) Neuhof von 8 N. 9) Groß Budin von 5 N. 10) Klein Budin (Budinek) von 5 N. 11) Rybniky von 21 N. 12) Drhow, Drhowy v. 25 N. 13) Homole von 12 N. 14) Schelnitz, Zelnice, einschichtig. 15) Deutsch Duschnik (Dussnjky) von 30 N. 16) Dóhow, Drhowce von 4 N. 17) Nechalow von 11 N. 18) Drewnik, (Dřewnjky) von 25 N. 19) Kurzbach von 3 N. 20) Žebrak, (Žebraky) von 13 N. 21) Nečin von 32 N. 22) Lypina, Lypiny von 15 N. 23) Gablonec, Gablon von 7 N. 24) Wobory von 38 N. 25) Wapenice von 4 N. 26) Trti von 13 N., darunter zwey königl. Freysassen sind. 27) Kalisch (Kaliß) (Kalissté) von 6 N. 28) Wětrow von 8 N. 29) Lipiny, Samotak von 1 N. 30) Nepřegow von 19 N. 32) Radetitz (Radětice) von 32 N. 33) Stezow (Stězow) von 28 N. Gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts gehörte dieses Dorf der Frau **Katharina Chlumčanský** gebohrnen von Schlegel g).

34)

g) Balbin Hist. S. Mont. Germ. L. 1. c. 11. p. 67.

34) Luch (Luhy) von 34 N., ein Theil davon gehöret nach Jduchowitz.

35) Konetop, Konetopy von 24 N. 36) Jerusalem v. 10 N. 37) Jeßenitz v. 5 N. 38) Hag, (Hay) von 15 N. 39) Jelenetz (Gelenec) oder Lazan von 18 N. 40) Wyssnowa von 53 N. mit einer Kirche unter dem Titel der heil. Katharina, die im Jahr 1384 mit einem eigenen Pfarrer versehen war h). Im Jahr 1787 ist hier neuerdings ein Lokalkaplan angestellet worden.

41) Skalitz, (Skalice) von 25 N. 42) Skalka, von 5 N. 43) Dobno, Dubno v. 40 N. 44) Neuwirthshaus. 45) Wostrow von 13 N. zu Anfang des vorigen Jahrhunderts gehörte dieses Dorf sammt Suchdol dem Herrn Karl Path, nach der Schlacht am weißen Berge aber fielen diese beyden Güter dem königl. Fiskus zu, und wurden im Jahre 1623 an die Frau Katharina Wratislaw käuflich überlassen i). 46) Suchdol (Suchy Dül) von 31 N. Im eilften Jahrhundert vertauschte Adelheid Aebtissin des St. Georgklosters zu Prag Suchdol sammt dem Walde Hluboka an den Prager Bischof Severus für das Dorf Nezlici (Nezelice), welches im Jahre 1221 König Přemisl der erste bestättiget hatte k).

47)

h) LL. Erect.

i) MS.

k) Urkunde a. Gelas. Hist. T. 5. p. 329.

47) Heiliges Feld, (Swaté Pole) von 24 N. ein Dorf und Pfarrkirche unter dem Titel der heil. Elisabeth, die schon im Jahre 1384 nach der Anzeige der Errichtungsbücher mit einem Seelsorger besetzet war. Es soll hier gegen das Jahr 1192 eine Cisterzienserprobstey gewesen seyn, die der Abtey zu Nepomuk unterordnet war l). Wann aber und von wem dieses Kloster hier gestiftet worden sey, kann man aus Mangel sicherer Urkunden nicht bestimmen; seine Verwüstung hat es allem Ansehen nach den hussitischen Landesverwüstungen zu verdanken. Unter die Wohlthäter, welche die Einkünfte der hiesigen Pfarrkirche um ein merkliches vermehret haben, sind unstreitig die Herren Čegka von Olbramowitz zu rechnen, aus deren Geschlecht Přecho dieser Kirche erstens 40 Schock Gr. geschenket m), und dann im Jahre 1414 gewisse jährliche Einkünfte auf immerwährende Zeiten angewiesen hat n). Gegen die Mitte des sechszehnten Jahrhunderts entstand eine Zwistigkeit zwischen den hier benachbarten Rittern, deren jeder sich das Patronatsrecht über die hiesige Kirche anmaßen wollte. Die Sache wurde endlich auf einem allgemeinen Landtage untersuchet, und gefunden, daß der Herr Johann Byschický von Bišic Burggraf des Pra-

l) Carolus de Viesch in sua Biblioth. & Crugerius a Balbin Hist. S. Mont. Latin. Auct. 1. c. 9. p. 103.

m) Paprocky de St. t. Equest.

n) Idem a. Balbin l. c.

Prager Schlosses solches Recht von dem Herrn **Bořiwog** von **Rabstein** im J. 1545 erkaufet habe, worauf der Vorgang dieser ganzen Sache im J. 1555 auf das Begehren des Hrn. **Byßický** in die königl. Landtafel eingetragen worden ist o).

48) Roßowic von 77 N. 49) Lhotka, Klein Lhota von 18 N. 50) Libic von 11 N. 51) Lipnic, ein Meyerhof. 52) Althütten von 60 N. 53) Woznice von 25 N. 54) Wobecnitz (Obecnice) von 77 N. liegt bey **Deutsch Lhota**, hier ist nebst einem Hammerwerke auch eine Silbergrube im Umtriebe, wo oft, nach dem Bericht des Hrn. **Johann Ferber** kristallinisches Silber-Fahlerz erbrochen wird.

55) Platy, Plac von 3 N. liegt bey Stezow. 56) Kačin von 18 N. liegt bey **Jablon**. 57) Peterka, eine Mahlmühle, liegt bey **Nepřegow**. 58) Wagečnjk von 5 N. liegt bey **Žebrak**. 59) Zahořan von 33 N. davon 3 nach **Mischek** gehören. 60) Riman (Rimané) von 14 N. 61) Rochota von 2 N. 62) Neudorf von 61 N. 63) Seneschnitz (Senessnice) von 31 N. 64) Lischnitz bey **Wětrow** v. 10 N. 65) Gablona v. 29 N. 66) Pusta na Buku von 11 N. davon 4 nach **Milin** gehören. 67) Unter Radětitz. 68) Budak. 69) Plawec, sonst auch von **Peterku** genannt. 70) Webora, ist zu **Woznic**, und 71)

Baba

o) Balbin l. c.

Baba zu Trnowa beygerechnet. 72) Wimlin, ist zu Althütten beygezählet, und 73) Hranic zu Neuhof. 74) Lischnitz, Luzy von 8 N. 75) Bila, Pila eine Brettmühle von 3 N. 76) Glashütten von 8 N. 77) Zernowa von 4 N. 78) Drsnik, Držnj von 15 N.

Gut Wermeřitz.

Gehörte vormals dem Hrn. Joseph Witek v. Salzberg. Der jetzige Besitzer davon ist der Herr Joseph von Fliegelsfeld. Her gehören:

1) Wermeřitz (Wermeřice) ein Dorf und Schloß von 22 N. liegt 6 ¼ M. v. Prag links an der Moldau, und ist mit einer öffentlichen Kapelle unter dem Tit. der h. Anna versehen, die von einem Schloßkaplan administriret wird.

2) Hage, Zahay von 7 N. 3) Gindra eine Mühle. 4) Bičic ein Meyerhof von 3 N.

Lehnhöfe Žebrakow.

Sonst Žebrak genannt von 13 N. davon eins nach Zduchowic gehöret. Die Besitzer davon sind: der Ritter Johann Ernest Kunasch v. Machowitz, Stephan Němec, und Adam Mosakowic. Dieses Dorf liegt 7 ½ Meile von Prag am linken Ufer des Flußes Moldau.

Gut Czelyn (Czelina).

B. 40N., liegt 5 $\frac{1}{4}$ M. von **Prag** links an der **Mol**dau, gehörte ehedem den Rittern **Macht** v. **Löwenmacht**, jetzt aber dem Grafen **Johann** v. **Unwerth**, sammt dem Dorfe 2) Seička Lhota v. 11N., so ehedem den **Benediktinern** bey St. Niklas zu **Prag** zuständig war.

Gut Slowanská Lhota, und Langen-Lhota.

Die Besitzer davon waren ehedem die **Benediktiner** bey St. Niklas zu **Prag**, von denen es die Frau **Rosalia Freyinn** von **Stenz**, geborne von **Peche** im Jahre 1773 käuflich an sich gebracht hat. Her gehören:

1) Lhota Slowanská von 8 N. ein Schloß und Dorf 5 $\frac{1}{2}$ Meile von **Prag**, und eine Meile von **Knin** südwärts gelegen.

2) Lange Lhota (**Dlauhá Lhota**) von 49 N. ein Dorf unter **Wobořisst** 6 Meil von **Prag** südsüdwärts gelegen, mit einem unlängst von der jetzigen Besitzerinn prächtig erbauten Schlosse. Gehörte ehedem den Herrn **Bechinie** von **Lazan**, von welchen es die obbemeldeten **Benediktiner** in Schulden angenommen haben.

3) **Bititz**, **Bitz**, **Bytice** von 3 N. Unser **Balbin** und **Hammerschmied** schreiben die Anlegung dieses Dorfes bald auf das 745, bald auf das 767 J. einem reichen böhmischen Wladike mit Namen **Bytic**

zu, der hier mit Genehmhaltung seines Fürsten Nezamysl einen großen Hof erbauen sollte. Balbin. Hist. S. Mont. Lat. L. 2. c. 3. & Hammerschm. Hist. Klattov. P. I. c. 1. a. Gelas. Hist. T. 2. 4) Drazow (Drasow) von 24 N.

Gut Cholin oder Cholinsko.

Gehörte vormals dem Hrn. Jos. Naubek einem Bürger zu Neu-Knin, jetzt aber dem Hrn. Martin Holakowsky Bürger zu Přibram, der selbes 1785 käuflich übernommen hatte.

Neu Knin.

Eine königl. Bergstadt von 140 N., liegt zwischen Mißek und Slowanská Lhota an dem Bache Kočaba, 4 ½ M. von Prag entfernt, und ist mit einer Filialkirche unter dem Tit. des h. Nikolaus B. versehen, die nach Alt Knin eingepfarrt ist. Man hat hier vor Alters häufiges Gold gewonnen, wie es noch die verfallenen Schachten anzeigen. Im Jahre 1479 wurde Knin kraft eines Majestätsbriefes vom König Wladislaw dem zweyten in die Zahl der Bergstädte versetzt, und mit vielen herrlichen Privilegien versehen, welches im Jahre 1461 den 1. Oktob. König Georg von Poděbrad, im Jahre 1545 den 8. Sept. Kaiser Ferdinand I., und im Jahre 1680 den 22. Oktober Kais. Leopold theils bestätiget, theils mit neuen Vorrech-

rechten vermehret hatte a). So glücklich und blühend als sich nun die Ausbeuten des hiesigen Goldbergwerks unter dem König **Wladislaw II.** gezeiget haben, eben so hart und ungünstig begegnete den Kniner Bürgern das abwechselnde trauervolle Schicksal in folgenden Jahren, wodurch sie allemal in die traurigsten Umstände allmählig gerathen sind.

Im Jahre 1419 den 6. Nov. überfiel **Peter v. Sternberg** mit kön. Truppen, darunter die vornehmsten Feldherrn: **Ptaček** von **Rattay**, **Johann Swidnicky**, **Koldic**, die Söhne des Herrn **Michalek** von **Michelsberg** und **Wenzel Doninsky** waren, die **Taboriten**, deren sich eine Anzahl von ungefähr vier tausend Mann kurz bevor bey **Knin** gelagert, und schon einen großen Theil **Böhmens** verwüstet hatte.

Das Gefecht war sehr hitzig, allein die überlegene Macht der **Taboriten** gewann endlich die Oberhand, die kön. Truppen mußten weichen, viele derselben wurden niedergehauen, die übrigen waren genöthiget, theils die Waffen zu strecken, theils die Flucht zu ergreifen b).

Bald darauf im Jahre 1424 rückten die **Taboriten** neuerdings vor **Knin**, übten an den Bürgern viele Mordthaten aus, nahmen ihnen ihr ganzes Hab und Gut weg, und legten einen großen Theil der Stadt in die Asche. Ein nicht geringeres Schicksal traf

K 2 die

a) Archiv. Civit. Knin.

b) M. Laurent. a Lupac. 6. Nov.

die Kniner abermal im J. 1639, da die Schweden fast ganz Böhmen überschwemmt haben. Zu allem diesem stieß noch im Jahre 1435 den 14. July ein sehr großer, und mit häufigen Schlossen vermengter Wetterschaden, der die ganze Hoffnung des ohnehin schon durch die gleichgemeldten Unglücksfälle sehr bedrängten Landmanns gänzlich vernichtet hatte c). Knin verdienet in unsrer Geschichte des berühmten Mannes Johann Paßek wegen vor vielen anderen Städten den Vorzug.

Dieser Mann kam die letzten Jahre des fünfzehnten Jahrhunderts in dieser Stadt zur Welt, und machte sich durch seine ausnehmende Gelehrsamkeit in kurzer Zeit dergestalten berühmt, daß man ihm anfänglich die Stellen eines öffentlichen Lehrers und Dekans an der hohen Schule zu Prag anvertrauet, und dann auch die Ehrenämter eines Kanzlers, Rathsmannes und Primators in der kleinen Stadt Prag angetragen hatte. Er starb im J. 1533 den 22. März, und wurde in der altstädter Hauptkirche am Teyn begraben d).

Gut Alt-Knin.

Gehörte im J. 1576 und 77. dem Herrn Johann Gezowsky von Lub (prag. Landtag), dann fiel selbes zu Anfang des verflossenen Jahrhunderts dem Herrn

Wen=

c) Bartos a. Gelas. Mon. T. 1. p. 193.
d) Lupac. 22. Martii.

Wenzel Wratislaw von Mitrowitz zu, der viele Jahre in der türkischen Gefangenschaft zu Konstantinopel unschuldigerweise schmachten mußte, und eben darum in unsrer Geschichte nicht ganz unbekannt ist. Von dessen Erben hat es der ritterliche Kreuzorden mit rothem Stern käuflich übernommen. Diesem sind einverleibt:

1) Alt=Knin von 34 N., ein Schlößchen, knap an der Bergstadt Neu=Knin und Dorf mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Franz Seraph, und Patronatsrechte des Generalgroßmeisters obbemeldeten Ordens. Diese Kirche, wo auch die ehemalige Familiengruft der gräflichen Familie Wratislaw von Mitrowitz anzutreffen ist, war schon im Jahre 1384 mit einem eigenen Seelsorger versehen, a) und wurde im J. 1668 den Kreuzherrn sammt dem Patronatsrechte abgetreten b).

2) Zabornj Lhota von 17 N. 3) Chramischt von 8 N. 4) Libschitz (Lipssice) von 27 N. 5) Mittel Lhota von 16 N. 6) Mokrko (Mokrow) von 4 N. Im Jahre 1381 kauften die Karthäuser zu Smichow dieses Dorf, welches König Wenzel der Vierte den ersten Sept. gesagten Jahres nicht nur bestätiget, sondern auch 1383 den 20. Jän. das Dorf selbst von aller auswärtigen Dienstbarkeit losgesprochen hat c).

7)

a) LL. Erect.

b) Hammerschm. Pr. Gl. Pr.

c) Diplom. a Petz Codic. Diplom. T, 6. P

7) Kobylnik (Kobylniky) von 5 N. 8) Wymisslenka ein Wirthshaus. 9) Smilowic von 5 N. sammt einem Wirthshause. 10) Tremschin. 11) Schupanowitz (Županowice) von 29 N. Im J. 1235 schenkte die verwittwete Königinn Konstanzia dem Spitale St. Franzisci an der prager Brücke dieses Dorf sammt Borotice und Draschetitz d).

12) Hubenow von 22 N. 13) Borotic von 22 N., mit einer Marienkirche, die schon auf das J. 1378 in den Errichtungsbüchern vorkömmt (L. L. Erect. Vol. 12. A. 8.) und 1786 den 8ten März neuerdings mit einem Pfarrer versehen worden ist. 14) Draschetitz (Dražetice) von 24 N. 15) Ziwohaust wird bey der Herrschaft Tloskau vorkommen.

Gut Sudowitz (Zudowice).

Im Jahre 1622 nach der Schlacht am weißen Berge fiel dieses dem Hrn. Jakob Zudowský zuständige Gut dem königl. Fiskus anheim a). Gegen die Mitte des jetzigen Jahrhunderts gehörte dasselbe dem Herrn Christoph Wagner v. Wagenburg, gegen das J. 1765 kauften es die Hrn. v. Stech, jetzt aber ist der Herr Heinrich v. Schittelsberg Besitzer davon. Dieses Dorf liegt 4½ Meile von Prag an dem Bache Kocaba, der Bergstadt Neu-Knin entgegen, und zählet 17 N.

Dom=

d) Hammerschm. Hist. Monast. S. Georgii p. 184. Beczkowsky L. 10. p. 374.

a) MS.

Domkapitularherrschaft Leschan.

Gehöret dem prager Domkapitel bey St. Veit auf dem prager Schlosse, derselben sind einverleibt:

1) Leschan (Lessany) von 30 N., ein Schloß, Dorf und Meyerhof nahe am Flusse Sazawa 4 Meilen von Prag südwärts gelegen.

2) Netwořitz (Netwořice) ein Marktflecken zählet sammt dem herrschaftlichen Mayerhofe 79 N., liegt 4½ Meil. von Prag, und eine Stunde von Leschan südwärts entfernt, und ist mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. Marien Himmelfahrt versehen, die schon auf das Jahr 1404 in den Errichtungsbüchern vorkömmt a). Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts hielt Herr Paul Michna Netwořic im Besitze, der der erste vom Kaiser Ferdinand II. in die Zahl der Reichsgrafen von Weitzenau versetzt worden ist, und durch dessen fleißiges Beythun die hiesigen Bürger die Lutherslehre abgeschworen haben, und in den Schos der katholischen Kirche zurückgekehrt sind b).

3) Lhota von 7 N. 4) Tuchinie (Duſſin) v. 10 N. 5) Wschetitz (Wſſetice) von 16 N. 6) Blazenice von 19 N. 7) Mnèřjn von 16 N. sammt 8) Králowka. 9) Stromeč von 9 N. 10) Nedwězy sammt 11) Kopanin von 15 N. 12) Augezd mit einer Filialkirche unter dem Titel Marien

a) LL. Erect. Vol. 13. N. 4.

b) Hist. S. J. P. 3. L. 4. p. 572 & 1183.

Marien Geburt von 21 N. 13) Wětrow von 14 N. 14) Teletin sammt Freysassen von 20 N. 15) Maslowitz von 11 N. 16) Břežan von 34 N. 17) Rabin von 9 N. 18) Krňany von 19 N. sammt 19) Suchá Lauka. 20) Hoštěradic (Hoštiradice) von 27 N. 21) Třepčin von 21 N. 22) Neue Welt (nowý Swět) von 11 N. 23) Steinerne Ueberfuhr (kamený Přiwoz) von 4 N. mit einer Filialkirche unter dem Tit. der heil. Ludmilla. Nicht ferne von diesem Dorfe war ehedem, wie uns unser Weleslavina berichtet, eine steinerne Brücke über den Fluß Sazawa gelegt, davon nur einige wenige Merkmale noch heut zu sehen sind, und die gegen Eule gelegenen Berge wurden Cestnj oder Česnj genannt, weil am Fuße dieser Berge die Landstraße von Prag nach Oberösterreich geführet hatte e) 24) Borek von 21 N. 25) Augezdec von 19 N. 26) Žambach von 3 N. 27) Chlistow ist zu Wětrow beygerechnet. 28) Chleb (Chleby) sammt 2 Freysassen von 16 N. 29) Dunawice (Dunaw) von 15 N. 30) Kročakow einschichtig, ist zu Teletin beygerechnet. 31) Lautj ist bey Stromez zugezählet, der Mayerhof aber gehöret nach Jablan.

Gut Jablan und Netluk.

Gehöret den Erben des im J. 1784 verstorbenen Ritters Johann Franz von Neuberg. Hergehören:

1)

e) Gelas. Mon. T. 2. p. 202.

1) Jablan, Jablany, Jablona v. 21 N. ein Dorf und schönes Schloß zwischen Moran und Networitz 4 ¾ Meil. von Prag entfernt. 2) Nebřich mit einem Meyerhofe von 11 N. 3) Daleschitz (Dalezice) von 18 N. 4) Keletz ein Hof. 5) Radegowic ein Meyerhof. 6) Nebřich von 11 N. mit einem Meyerhofe.

7) Netluk, (Netluky) ein Dorf mit einem baufälligen Schlosse und Meyerhofe liegt eine Stunde von Networitz, und 5 Meilen von Prag südwärts entfernt.

8) Bělitz, Bělice, von 26 N. ein Dorf und eine Pfarrkirche unter dem Tit. der h. Maria Magdalena, welche ehemals von dem Pfarrer zu Chlum administriret, gegen das Jahr 1732 aber auf ein sorgfältiges Beythun der edlen Frau Isabella von Knotek zu einer Pfarrkirche erhoben, und gegen das Jahr 1762 von den Grafen Millesimo prächtig erneuert worden ist. Her sind auch beygerechnet 9) Nauze und 10) Podhor. 11) Blažin von 26 N. 12) Kaserner Mühle.

Gut Krchleb.

Gehörte ehedem den Rittern Haugwitz v. Biskupitz, jetzt aber gehöret selbes dem Franz Adam Bořek Dohalský Reichsgrafen v. Dohalitz, der sie nach dem Hintritte seines Vaters erblich übernahm. Derselben sind einverleibt:

1)

1) Krchleb, Krchleby, von 21 N. ein Schloß und Dorf zwischen Netluk und Radic 5 ½ M. von Prag südwärts entlegen.

2) Baborka von 6 N. 3) Lhotka, Klein Lhotka von 3 N. 4) Moran ein Schloß jenseits der Moldau, sammt 5) Malčany von 9 N. machen einen Freyhof aus.

Allodialherrschaft Konopischt.

Gehörte gegen die Mitte des dreyzehnten Jahrhunderts den Hrn. Bechine, dann vom 1311 Jahre den Herren Konopisstský von Sternberg a), die Konopischt bis zu Ende des sechzehnten Jahrhunderts im Besitze hatten. Diesen folgte der Herr Arkleb v. Kunowic Herr auf Böhmisch Brod, auf den Konopischt durch seine Gemahlinn eine Tochter des Hrn. von Sternberg e blich gekommen war, dann die Herren von Hodegowa, welche zwey Karpfen in ihrem Stammwappen geführet haben. Bernard von Hodegowa gesellte sich den protestantischen Ständen zu, die sich wider ihren rechtmässigen König Ferdinand den Zweyten empöret hatten, weswegen auch seine Güter nach der Schlacht am weißen Berge durch den königl. Fiskus eingezogen, und im Jahr 1622 an den Herrn Albrecht von Waldstein käuflich überlassen worden sind

b)

a) Bartoff. a. Gelas. Mon. T. 1. p. 192. Welesl. & Lup. 25. April.

b). Nicht lange darauf trat **Albrecht** die Herrschaft **Konopischt** an die Grafen **Michna** von **Wacinowa** (Weitzenau) ab c), von welchen sie abermal zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts an die Grafen **Prehorowský**, und von diesen bald darauf an den Herrn **Johann Joseph** Reichsgrafen von **Wrtby** Obersiburggrafen, Ritter des goldenen Vließes, Obererbschatzmeister im Königreiche **Böhmen**, und Herrn der Herrschaften **Schwamberg, Guttenstein, Zebau, Nußel, Benitz** und **Tenitz** 1742 käuflich abgetretten worden ist d). Diesem folgte dessen Bruders Sohn **Wenzel**, der im J. 1762 den 29ten May mit einem frühzeitigen Tode abgieng, und diese Herrschaft seinem Sohne dem jetzigen Besitzer **Franz Joseph** Reichsgrafen von **Wrtby** Ritter des Großherzogl. Stephansord. von **Toskana**, und Obersten Erbschatzmeister im Königreiche **Böhmen**, erblich überlassen hatte. Dieser Herrschaft sind einverleibt folgende Oerter:

1) **Konopischt, Konopisstě,** sammt einem Meyerhofe von 21 N., liegt 5 ¼ M. von **Prag** südwärts, ein schönes und ehedem sehr festes Bergschloß, welches noch im Jahre 1746 ringsherum mit einem tiefen Graben, sieben Thürmen, fünf Thören, und einer Hebbrücke versehen war; in gleichgesagtem Jahre aber wurde der halbe Graben sammt dem daran stehenden Damm abgetragen, und der ganze Platz zu einem Zier- und Lustgarten verwendet. In der

Schloß-

b) MS. & Paprocky de Urb.
c) Hammerschm. Pr. Gl. Pr. p 336. 736.
d) Ibidem. p. 720. 742.

Schloßkapelle unter dem Tit. des heil. **Egidius Abt.** ist im Jahre 1747 das hohe sowohl, als auch die zwey Seitenaltäre von dem berühmten **Lazar Widmann** verfertiget worden. Dieses Schloß hatte seine dermassen starke Befestigung hauptsächlich den Herren von **Sternberg** zu verdanken, welche nicht allein unzählige Güter in ihrem Besitze gehabt, sondern auch die ansehnlichsten Ehrenämter begleitet, und sich sowohl durch ihre Tapferkeit im Kriege, als auch durch eine ausnehmende Treue und Willfährigkeit gegen ihre Landesfürsten zu allen Zeiten höchst berühmt gemacht haben. Im Jahre 1420 focht **Peter Konopisstský** v. **Sternberg** heldenmüthig bey **Wischehrad** für den König **Sigmund** wider die **Hussiten**, und opferte daselbst auf dem Wahlplatze sein Leben auf. Im Jahre 1457 wurde **Zdenko Sternberg** von **Konopischt** und Oberstburggraf im Königreich **Böhmen** nebst zweyen Bischöfen und einem zahlreichen Adel aus **Böhmen**, **Mähren**, und **Oesterreich**, die sämmtlich an der Zahl siebenhundert betragen haben, vom König **Ladislaw** beordert, die königliche Braut **Magdalena Karls** des Siebenten Königs aus **Frankreich** Tochter abzuholen, und nach **Prag** zu begleiten e). Nachdem diese Gesandtschaft aber durch den frühzeitigen Tod des Königs fruchtlos geworden, kehrte unser **Zdenko** zurück, und wurde im Jahre 1462 von dem König **Georg Podiebrad** mit dem Prinzen **Viktorin** nach

Wien

e) Pulkava. a. Gelas. M. T. 4. p. 181 & Lupac. 18. Oct.

Wien abgeschickt, den Stolz der Wiener Bürger, die sich wider den Kaiser Friedrich empöret, und denselben in seiner Burg belagert hatten, zu demüthigen. Der König Georg folgte ihnen selbst nach mit acht Tausend seiner auserlesensten Truppen, und gab dieser gefahrvollen Empörung in kurzer Zeit eine so glückliche Wendung, daß sich die Widerspenstigen dem Ausspruche des Vermittlers unterworfen, und gewisse Bedingung angenommen haben f). Ungeachtet der Kaiser Georgen dießmal für seinen Retter erkennet, und in Ansehung dessen dem Königreiche Böhmen große Freyheiten eingeräumt hat; so unterließ er doch nicht nach der Zeit den Hrn. Zdenko selbst nebst einer großen Anzahl des übrigen böhmischen Adels wider Georgen aufzuwiegeln, und brachte es mit Beyhülfe des Pabstes, und des Königs aus Ungarn endlich dahin, daß die vornehmsten Herren in Böhmen Zdenko von Konopischt, Johann von Rosenberg, Burian Guttenstein v. Rabstein, Bohuslaw Kruschina von Schwamberg, Johann Hradecky, Leonard v. Guttenstein und Klenau, Wilhelm Zagic v. Hasenburg, Johann Zagic von Kost, Ilburg von Budenec, Dobrohost v. Prostcho und Horschow Tein, Dipold v. Wartemberg und Ryzenburg, Wylhartický, Wilhelm Probst v. Rabec, Jodok v. Rosenberg Bischof zu Breslau, und mehrere andere an verschiedenen Oertern, als zu Krumau, Wittingau,

Stra-

f) Pulkava ibidem, p. 183.

Strakonitz, Grünberg, und Kladrau öftere Zusammenkünfte gehalten, sich wider den König Georg verschworen, zu der Parthey Mathias Königs in Ungarn geschlagen, und allen Gehorsam und Unterwerfung gegen ihren König aufgegeben haben. Den Uebermuth dieser aufrühreriſchen Herren zu dämpfen, rückte Georg Podiebrad im Jahr 1467 mit bewafneter Hand vor ihre Schlößer, eroberte, und zerstörte die meisten derselben. Ein gleiches Schicksal stund dem Schloße Konopischt vor, nachdem Georg daſſelbe anderthalb Jahre lang belagert, und alle Zufuhr an Lebensmitteln verhindert hatte; allein die tapfere Gegenwehre der darinn liegenden Besatzung und die Gesandten aus Pohlen, welche eben zu rechter Zeit angelanget sind, und zwischen dem König, und dem unzufriedenen Adel einen Waffenstillstand unter gewissen Bedingungen zuwege gebracht haben, retteten daſſelbe aus dieser drohenden Gefahr g). Im Jahre 1648 bemächtigte sich der schwedische Feldherr Arfwed Graf von Würtenberg dieses Schloßes, und warb hier während seines Aufenthaltes einen treflichen Schützen an, der sich in der Folge nahe an der prager Stadtmauer einen Thurm von Holz gebauet, und daraus täglich eine große Anzahl der prager Bürger, die sich auf den Schanzen blicken ließen, erlegt hatte. Diesem Uebel ferner zu steuern setzte die prager Generalität 10 Dukaten auf dessen Kopf. Worauf ein Schütz vom

Kollo=

g) Ibidem. l. c. p. 183. seq. & Weleslav. 25. April,

Kolloredischen Regiment so lange hinter der Mauer gelauert hat, bis ihm endlich das Glück gelungen, denselben von seinem Gerüste herabzuschießen h). Im Jahre 1742 rückte der König aus Preußen Friederich der Dritte mit einer Armee von mehr als vierzig Tausend Mann vor Konopischt, er selbst nahm das Quartier mit seiner hohen Generalität im Schloße, nach verflossenen wenigen Tagen aber brach er von dannen wieder auf, und eilte der Stadt Prag zu.

2) Hurka bey Jarkowic von 3 N. 3) Ondřegowitz, oder Marianowice, ein schön gebauter Meyerhof. 4) Kasarna ein Gasthaus. 5) Gyrowice von 16 N. 6) Hanzlow, eine Mühle. 7) Podhag von 3 N. 8) Mislic von 14 N. davon ein Hof der Stadtgemeinde zu Beneschau gehöret. 9) Radikowice von 3 N. mit einem Meyerhofe. 10) Vorder Langenfeld mit einem Meyerhofe von 5 N. 11) Hinter Langenfeld (Dlauhý Pole) von 12 N.

12) Beneschau, Benessow, eine unterthänige Stadt von 225 N. liegt in einer schönen Ebene nahe an der Linzer Poststrasse 5 ¼ M. von Prag südwärts entfernt. Die Bürger sind auch zum Theil der deutschen Sprache kündig: ihre Hauptnahrung besteht nebst dem gewöhnlichen Stadtgewerbe im Ackerbaue, der zur mittlern Klasse hier zu rechnen ist.

Das Stadtwappen besteht in einem achteckigen goldenen Stern im grünen Felde. Die ersten Besitzer die-

h) Acta Boem.

dieser Stadt waren die Herren von **Bechině**, die sich zwar in mehrere Nebenlinien als der Herr von **Krawař Sedlycký v. Beneschow, Mracký** oder von **Dube** getheilet, sämmtlich aber einen Pfeil in ihrem Stammwappen geführet, viele Güter im Besitze gehabt, und zugleich die ansehnlichsten Ehrenstellen in ihrem Vaterlande begleitet haben i).

Gegen das Jahr 1246 stiftete hier **Tobias** von **Beneschow** Probst an der prager Domkirche ein ansehnliches **Minoritenkloster**, und prächtige Kirche unter dem Tit. **Marien Himmelfahrt**, die im Jahre 1257 durch den prager Bischof **Nikolaus** eingeweihet worden ist k). Nachdem **Tobias** diese Stiftung glücklich zu Ende gebracht, und mit reichlichen Einkünften versehen hatte, legte er sein Probstenamt nieder, entsagte selbst der bischöflichen Infel zu **Prag**, die der König für ihn bestimmt hat, und nahm das Ordenskleid in diesem Kloster an, wo er nach vier Jahren sein Leben im Rufe der Heiligkeit geendiget und in der für sich und seine Anverwandte errichteten Gruft beygelegt wurde l).

Von diesem Kloster, welches die **Taboriten**, wie wir in der Folge sehen werden, zerstört haben, ist jetzt

i) Balbin. Misc. L. 5. p. 46. Cruger. 4. Octob. Gelas. Hist. T. 5. Archiv. Monast. S. Jacobi Pragae.

k) Bene ss. Gelas. T. 4. Mon. p. 23. & LL. Erect. Vol. 8. T. 7.

l) Cruger. 4. Octob. & Hammerschm. Hist. Wischehrad. Bergh. in Protom. P. 1. p. 223.

jetzt nur ein geringer Theil der ehemaligen Kirche zu sehen, aus dem man aber noch heut zu Tage auf die ehemalige Pracht und Feste des ganzen Gebäudes leicht schließen kann.

Im Jahre 1311 trat **Tobias Bechinie von Beneschau** prager Dommherr mit Bewilligung des Königs **Johann, Konopischt** und **Beneschau** nebst seinen übrigen Gütern an den Herrn **Zdislaw v. Sternberg** erblich ab m). Diesen **Sternbergen** hat die Stadt **Beneschau** ihren blühenden Stand, in dem sie während dieser Besitzer war, zu verdanken, als welche dieser Stadt nebst vielen andern herrlichen Privilegien, auch einen achteckigen Stern mit Genehmhaltung des Königs in dem Stadtwappen zu führen erlaubt, und sich nebst andern Wohlthätern gegen dem neu gestifteten Minoritenkloster ungemein freygebig bezeiget haben.

Im Jahre 1379 wies **Zdenko von Sternberg** mit Einwilligung seines Enkels **Albert von Sternberg** dem hiesigen Minoritenkloster zehn Schock Groschen jährlicher Einkünfte an, dafür die Geistlichen verbunden worden, jährlich nebst anderen Bedingungen eine gewisse Anzahl von Seelenämtern für seine verstorbenen Gemahlinnen **Johanna** u. **Katharina**, wie auch für seine sämmtliche Verwandtschaft zu verrichten n).

Im

m) Hist. Diplom. MS. Fam. Sternberg.

n) LL. Erect. Vol. 2. H. 2.

Im Jahre 1409 den 26ten April schenkte Herr **Stibor** von **Morawec** diesem Kloster ein Schock Groschen o), und im Jahre 1410 den 21. Febr. gab Hr. **Wilhelm Kostka** von **Postupitz** demselben jährliche Einkünfte von zehn Schock Groschen, dagegen sich der Vorsteher dieses Klosters **Nikolaus** sammt dem ganzen Konvent verpflichtet hat, jährlich 576 Seelenämter für **Wilhelms** verstorbenen Vater und Mutter gebohrne von **Zdecin**, wie auch für dessen Gemahlinn geborne von **Mirkow** zu lesen p).

Bis jetzt genossen die Bürger einer gewünschten Ruhe, und sahen dem günstigen Glücke mit frohen Blicken entgegen. Nicht lange darauf aber schien beydes auf einmal zu verschwinden. Denn nachdem das Kriegsheer des Kais. **Siegmund** mit einigen tausend Mann Reichstruppen verstärket war, und sich im J. 1420 bey **Königsaal** gelagert hatte, schickten die **Prager** ohne Verzug ihre Abgesandten nach **Tabor** ab, und flehten die **Taboriten** um Hülfe an. Diese säumten nicht, ihrem Begehren Genüge zu leisten, brachen schleunigst auf, und eilten der Stadt **Prag** zu. Da sie aber gegen **Beneschau** anrückten, wurde ihnen zwar der freye Durchmarsch nicht gestattet, doch schickte man ihnen aus der Stadt häufige Lebensmittel zu. So willfährig als man sich gegen die **Taboriten** bezeugte, so undankbar erwiesen sich dieselben gegen die Bür-

o) Ibidem Vol. 8. T. 7.
p) Ibidem Vol. 9. G. 1.

Bürger. Kaum wurde das Zeichen zum Abmarsche gegeben, legten sie heimlicher Weise in der Stadt Feuer an, wodurch das prächtige Minoritenkloster sammt der Pfarrkirche und etlichen Bürgershäusern eingeäschert worden sind q).

Im Jahre 1451 während der Pest in der Hauptstadt **Prag** wurde in dieser Stadt ein Landtag unter dem Vorsitze des **Georg** von **Podĕbrad** gehalten, wo sich nebst den Herren von **Neuhaus, Rosenberg, Sternberg** und **Schlick** eine große Anzahl des vornehmsten böhmischen Adels und **Aeneas Sylvius** Rath und Geheimschreiber des Kaisers **Friedrich**, der nach der Zeit als römischer Pabst unter dem Namen **Pius** des Zweyten erwählet worden, versammelt hatten. Es wurde in diesem Landtage hauptsächlich wegen der Verabfolgung des jungen Königs **Ladislaw**, wegen der Ernennung eines neuen Statthalters oder Königes von **Böhmen** und Genießung des heil. Abendmahls unter beyden Gestalten gehandelt. **Aeneas Sylvius** gewann durch sein tugendsames Betragen das Zutrauen der gegenwärtig versammelten Herren, und wußte durch seine gründliche Beredsamkeit ihre Gesinnungen dahin zu lenken, daß sie einstimmig bewilligten, der Kaiser könnte den jungen Prinzen noch eine Zeitlang bey sich behalten, und ihn mit sich nach **Italien** nehmen, doch mit dieser Bedingung, daß ihn einige aus dem böhmischen Adel auf dieser Reise begleiten sollten r).

 Wäh-

q) Hagek a A. 1420. Grüger. 4. Oct. & Paproc. de Urb.
r) Aeneas Sylv. Gelas. Prodr. p. 169. & Adauct. Münzb. T. 2. p. 248.

Während der hussitischen Unruhen, da nun die Bürger ihrer sämmtlichen katholischen Geistlichkeit beraubt waren, verwarfen sie auch die Lehre der römischen Kirche, und traten zur Sekte der **Pikarden** über, die man auch sonst insgemein die **böhmischen Brüder**, oder auch die **Bunzlauer, Kunwalder, Granicer** oder **Bulzer** nannte, von den verschiedenen Gemeinden, welche sie in vielen Städten **Böhmens** und **Mährens** hatten. Diese Lehre verbreitete sich in dieser Gegend mit einem dermassen schleunigen Erfolge, daß die **Pikarden** in dieser Stadt ein geistliches Gericht für ihre Glaubensgenossene errichteten, welches sie erst gegen das J. 1500 nach **Jungbunzlau** überleget haben. Nachdem aber die **Pikarden** durch wiederholte scharfe königliche Befehle aus ganz **Böhmen** verwiesen worden sind, griffen die Bürger nach allerhand Irrlehren, und ertheilten allen fremden Sektirern, die **Katholiken** allein ausgenommen, das Bürgerrecht.

Indessen aber lief die Schlacht am weißen Berge für die **Katholiken** glücklich ab, worauf sich die sämmtlichen katholischen Herren sorgfältigst bemühet haben alle Irrlehren zu verdrängen, und die reine katholische Lehre bey ihren Untergebenen wieder herzustellen.

Zu diesem Endzwecke rief **Paul Michna**, Herr auf **Konopischt, Beneschau** und **Netwořic**, etliche Geistliche aus dem Orden der Gesellschaft Jesu herbey, durch deren geistreiche Belehrung und Glaubensunterricht 383 größtentheils Bürger sich dahin bewegen

lie-

ließen, 1624 im Monate Julii ihre Irrthümer abzuschwören, und die katholische Lehre anzunehmen s).

Nicht weniger ist hier merkwürdig jener Auftritt, der im Jahre 1446 in dieser Stadt mit dem Kardinal **Paul Karvajal** vorgegangen war. Dieser päbstliche Legat wurde von Pabst **Eugenius IV.** nach **Prag** abgeordnet, die Zwistigkeiten, welche sich zwischen den **Kelchnern** und **Katholiken** angesponnen haben, beyzulegen. Da aber alle Unterredungen mit **Rokizanen** und den Magistern der **Utraquisten** fruchtlos abgeloffen waren, und selbe sich stets auf die Basler Kompaktaten berufen und gestützet haben, bat der Kardinal solche in der Urschrift zu sehen. Kaum wurden ihm dieselben eingehändiget, ließ er alles einpacken, und trat seine Rückreise nach **Wälschland** unter der Begleitung einer starken Mannschaft, welche ihm die Herren von **Rosenberg** mitgaben, schleunigst an.

Man erfuhr aber noch den nämlichen Tag das Unternehmen dieses Kardinals, und schickte ihm ohne Verweilen die Herrn **Peter** von **Sternberg** und **Přibik** von **Klenau** mit vier hundert Mann nach, die ihn in der hiesigen Stadt eingeholet, und die Kompaktaten wieder auszufolgen genöthiget haben.

Die hiesige Pfarrkirche unter dem Titel des heil. **Nikolaus**, und Patronatsrechte der Besitzer van Ko-

no-

s) Hist. S. J. P. 3. L. 4. p. 575.

nopischt, wurde schon im Jahre 1070 eingeweihet, t) und kömmt in den Errichtungsbüchern schon auf das Jahr 1384 als Dechantkirche vor. Im Jahre 1398 den 9ten Jan. errichtete Albert v. Sternberg in dieser Kirche einen Altar unter dem Tit. der heil. Apostel und der heil. Dorothea, und stiftete dabey einen Kaplan auf immerwährende Zeiten u). Man trifft in dieser Kirche fünf zinnerne Särge an, darinn, wie einige muthmaßen, etliche aus den Herrn von Hodegowa und Hrzan von Haras beygelegt sind.

Es ist hier noch zu merken, das Kollegium des Ordens der frommen Schulen, welches von dem Grafen Franz Karl Přehořowský, Reichsgrafen von Quaßegowitz, königl. Statthalter des größern Landesrechts im Königreiche Böheim, Besitzer und Herrn der Herrschaften Dobřegowitz, Kamenitz, Sutitz, Konopischt, Petrowitz, Benitz u. Teinitz, im J. 1703 angelegt, bald darauf aber, nachdem diese Herrschaft an die Grafen v. Wrtby käuflich gekommen ist, vom Johann Joseph Reichsgrafen von Wrtby, sammt einer niedlichen St. Annakirche, darin sowohl mein Vater Johann Georg Schaller, der 1755 im Oktob., als auch meine Mutter Maria Anna geborne Mißler, die 1754 im Monat Jänner das Zeitliche gesegnet hatte, in der Gruft beygeleget ruhen, völlig zu Stan-

t) Histor. MS. Illm. Fam. Sternberg a Gelas. Hist. T. 5. p. 406.

u) LL. Erect. Vol. 5. E. 1.

Stande gebracht, und mit einem förmlichen Stiftungsbriefe versehen worden ist w).

Dieses Kloster war ehedem mit einem Gymnasio der niedern lateinischen Schulen versehen, vom Jahre 1780 aber, in welchem nur ein Gymnasium allein für einen jeden Kreis gestattet wurde, wird hier nur in den Normalschulen der Unterricht bis in die dritte Klasse gegeben.

Nächst an diesem Kloster ist eine öffentliche Kapelle unter dem Tit. des heil, **Joh. v. Nep.** angelegt. Die Kirche unter dem Tit. der heil. **Elisabeth** liegt an dem Stadtspital, darinn acht Personen beyderley Geschlechts unterhalten werden. Der Stadtgemeinde gehört das Dorf **Bedrč**, sammt Meyerhofe von 14 N. und die Mühlen **Plihal** und **Raček**.

13) **Petraupim** von 34 N. darunter sieben Freysassen sind, und eilf Bauernhöfe der Stadtgemeinde zu **Beneschau** gehören.

14) **Petraupec** von 11 N., mit einem Freysasse. 15) **Sebratec** von 7 N. 16) **Kochanow** von 9 N. 17) **Lhota Kačowa** von 19 N., darunter etliche Freysassen sind.

18) **Wlkow** von 9 N. 19) **Soběhrd** von 21 N. Ein Theil der hiesigen Gemeinde, die sich zur helvetischen Konfession bekannte, wurde 1783 mit eigenem Prediger versehen. 20) **Groß = Žiňan** von 11 N. 21) **Klein = Žiňan** von 10 N. 22) **Plchow, Phow** von

w) Ex Archiv. Coll. Beneschov.

von 7 N. 23) Mezyhoř von 17 N. 24) Ober-Mratsch, hořegssj Mrače von 30 N. 25) Unter-Mratsch, Podmrač sammt dem Meyerhofe v. 5 N. und einem verfallenen Schlosse, gehörte im Jahre 1571 dem Herrn **Johann** von **Selnberg** und **Kost**, x) und im Jahre 1689 dem Grafen **Johann Franz** von **Wrbna** und **Freudenthal** Oberstburggrafen in **Böhmen**, Herrn der Herrschaften **Fulnek**, **Paskow**, **Stauding** und **Mrač** y).

26) Čerčany sammt Meyerhofe von 20 N. 27) Lsstěn von 21 N. Nahe bey diesem Dorfe liegt auf einem Berge eine Filialkirche unter dem Tit. des heil **Klemens** M., die 1384 mit eigenem Pfarrer versehen war. Es werden daselbst Menschenbeine und Zähne, die von einer ungewöhnlichen Größe sind, als eine Seltenheit aufbewahret. Die große Thurmglocke bey dieser Kirche führet folgende Aufschrift: Leta Panie 1601 tento Zwon pod Tytulem Marie Panny gest slytý nákladem wssech Osadnjku Kostela S. Klimenta, genž na Hradissti a Miesteczkem Lsstienj nad rzekau Sazawau ꝛc diedicžných Panů těch času P. P. Adama mladssiho z Walssteyna na Hradku nad Sazawau a Lowosycych, G. M. C. Raddy a Komornjka puwodem P. Waczlawa Chotskeho z Koberkowiecz Auředujka na Hradku nad Sazawau.

28)

x) Prager Landtag.

y) Hammerschm. Pr. Gl. Pr. p. 727.

28) Zlenice ein Meyerhof. 29) Pořič 4½ Meile von Prag südwärts an der Linzer Poststrasse und dem Fluße Sazawa gelegenes Dorf von 54 N., wovon vier Bauernhöfe nach Pischely, und einer dem Beneschauer Spitale gehöret, mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Gallus Abt, welche schon auf das Jahr 1384 unter dem Namen Beřic in den Errichtungsbüchern vorkömmt, und im Jahre 1745 durch einen reichlichen Beytrag des Hrn. Wenzel Reichsgrafen von Wrtby verneuert, und mit prächtiger Bildhauerarbeit von dem geschickten Meisel des berühmten Hrn. Lazar Widmann gezieret wurde. Bey dieser Kirche liegen etliche aus dem Geschlechte der Herrn Tozice von Ramberg begraben (a LL. Erect. Vol. 8. M. 9.) Am Ende dieses Dorfes lieget auf einer kleinen Anhöhe die Filialkirche zu St. Peter. In dieser Kirche ließ Pawlik ein Müller im Jahre 1402 den 14. May einen Altar unter dem Titel des heil. Stephan M. errichten z). Im Jahre 1420 nachdem die Taboriten Beneschau in Brand gelegt, rückten sie von dannen weiter gegen Prag zu, und lagerten sich bey Pořič diesseits der Sazawa. Hier wurden sie den 20ten May von den Herren Wenzel v. Lesstna, Sternberg v. Konopisst, Johann Swidnický, und Albrecht v. Donin überfallen. Die Kaiserlichen feuerten auf die Taboriten

z) LL. Erect. Vol. 6. D. 7.

ten stark los, und erlegten eine ziemliche Anzahl derselben; da sie aber gesehen, daß sie wegen häufigen Gestripp den Taboriten nicht recht beykommen könnten, und zugleich in Gefahr stunden von denselben umringet zu werden, zogen sie sich bey Zeiten wieder zurück aa).

Im Jahre 1764 bey angehendem Frühjahre riß der ehemalige unter Konopischt im Phasangarten gelegene Teich ab, schwoll den Jarkowitzer Bach dermassen an, daß er eine große Ueberschwemmung verursachet, und zu Pořič zwischen dem Pfarrhause und der Kirche eine Mühle, das Schulhaus nebst etlichen andern Häusern mit sich weggenommen hatte.

30) Hurka bey Wětrow von 2 N. 31) Hwozdec von 10 N. zum Theil nach Pischely gehörig. 32) Wětrow von 4 N. 33) Poměnice von 2 N. ein Meyerhof nahe an dem Walde Tuzinka. 34) Kostelec an der Sazawa (nad Sazawau) von 14 N. hat diesen Namen ererbet von dem ehemal festen, jetzt aber verfallenen Schlosse Kostelec, welches diesem Dorfe entgegen jenseits der Sazawa liegt. Dieses Schloß hat Wladislaw der Zweyte nach Hageks Berichte im Jahre 1154 dem Udalrich Herzog Soběslaws Sohne, der mit Danielen prager Bischofe vom kaiserlichen Hofe wieder nach Prag gekommen war, geschenket, bb) und ihm alles

aa) Hagek a. h. A.
bb) Hagek a. A. 1154.

alles gütig vergeben, was dieser Udalrich ehedem wider ihn feindselig unternommen hatte, um sich dadurch die Gunst des Kaisers Friedrich desto sicherer zu erwerben. Nach der Zeit verfiel dieses Schloß in die Hände des Herrn Kuneß von Rozkoß, der ein starker Anhänger des Herrn Meinhard von Neuhaus Mitregenten in Böhmen war. Diesem Meinhard wurde im J. 1444 Georg von Poděbrad nach dem Hintritte des Ptaček von Lippa an die Seite gestellet. Nachdem aber Georg an Meinharden einen starken Widersacher seiner Gesinnungen, und zugleich einen eifrigen Vertheidiger der Katholiken gefunden hat, traf er endlich das Mittel denselben aus dem Wege zu räumen, und auf dem Schloße Poděbrad festzusetzen. Diesen wider Meinharden begangenen Unfug zu rächen, rief dessen Sohn Ulrich von Neuhaus die Herren Johann Telecký, Rosenberg, Bedřich von Kolin, Friedrich Kollowrat von Bustěwes, und Kuneß Roykoß von Kostelec auf seine Seite, und lagerte sich vor Poděbrad. Georg säumte nicht an der Spitze seines Heeres sich zur Gegenwehre zu stellen, trieb diese Herren von Poděbrad weg, eroberte im Jahre 1450 das Schloß Kostelec, und schenkte selbes dem Herrn Zdenko von Sternberg, dann zog er auf Bustiwes los, dessen Besitzer sich Georgen ergeben, ihm eine ewige Treue geschworen, und Meinharden aus dem Gefängniß losgebeten hatte cc). Nachdem aber Zdenko von Stern=

cc) Pulkava a. Gelas. Mon. T. 4. p. 178.

Sternberg sich für einen Feind des Königs Georg Podébrad erkläret hat, rückte Podébrad im Jahre 1467 abermal vor Kostelec, eroberte dasselbe, und ließ es schleifen dd).

35) Pečerad von 25 N. 36) Teinitz, Teynec, Teinice ein Dorf und Meyerhof von 9 N. liegt 4 ½ M. von Prag südwärts, und ist mit einer Kirche unter dem Tit. der heil. Apostel Simon und Judas versehen, die zwar schon im J. 1384 mit eigenem Seelsorger versehen war ee), zur Zeit der hussitischen Unruhen aber wurde sie desselben beraubt, dann nach Beneschau einverleibt, und im J. 1722 auf das Verlangen des Herrn Johann Joseph Reichsgrafen von Wrtby abermal zu einer Pfarrkirche erhoben, endlich im Jahre 1755 durch einen reichlichen Beytrag des Herrn Johann Georg Schaller meines lieben Vaters, ehemaligen Oberdirektors auf der Herrschaft Konopischt erneuert, und mit einer neuen Orgel gezieret. Im Jahre 1762 ließ hier Maria Anna verwittwete Reichsgräfinn von Wrtby, geborne Reichsgräfinn von Klenau Freyinn von Janowitz nächst an dem verfallenen Bergschlosse, welches allem Ansehen nach seine Zernichtung gleichfalls Georgen von Podébrad zu verdanken hat, ein schönes Schlößchen aufführen, wo sie die meiste Zeit ihres Wittwenstandes zugebracht hat. Dieses Dorf gehörte im vierzehnten und fünfzehnten

dd) Idem, l. c. p. 184. & Theol. in Hussit. P. 1. c. 8. p. 92.
ee) LL. Erect.

ten Jahrhunderte dem Herrn von **Medek** (Ibidem Vol. 12. G. 10. 11. 12. Vol. 8. R. 3.)

37) **Podèlus** von 9 N. 38) **Chaťowice** von 19 N. 39) **Krußičany, Bruswičany** von 20 N. Zwischen diesen zweyen Dörfern war ehedem ein herrschaftlicher Meyerhof unter dem Namen **Malensko**, derselbe aber ist vor einer geraumen Zeit rasiret, und die hierzu gehörigen Felder, theils dem **Benitzer** Meyerhofe zugeschlagen, theils unter die Unterthanen zu **Chraschťan, Kruschičan**, und **Chačowitz** getheilet worden.

40) **Benice** sammt einem Meyerhofe von 3 N. 41) **Sobissowice** mit einem Freysasse von 10 N. 42) **Ausstice** von 10 N. sammt 3 Freysassen. 43) **Černikowice** von 19 N. 44) **Groß Chwogen** sammt Meyerhofe von 5 N., war ehedem mit einer Kirche unter dem Tit. des heil. **Jakob** versehen, welche auf das 1406 Jahr in den Errichtungsbüchern vorkömmt. (LL. Erect. Vol. 7. F. 7.)

45) **Klein Chwogen, Chwoginec** sammt 2 Freysassen von 16 N. mit einem verfallenen Schlosse, und einer Filialkirche unter dem Tit. des h. **Wenzel**, welche im J. 1384 mit eigenem Seelsorger besetzet, und im J. 1390 unter des Herrn **Předocha**, dann des Herrn **Cztibor von Neweklow** Patronatsrechte gestanden war. (L. L. Erect. Vol. 12. C. 18.) 46) **Semowic** von 9 N. davon drey nach **Closkau** gehören.

47) **Nesstětice** von 14 N. 48) **Hurka** bey **Jarkowic** von 3 N. 49) **Tisem** von 20 N. 50) **Přibissice** von 18 N. darunter 9 Freysaßen sind. 51)

Jar-

Jarkowice von 7 N. an einem Bache gleiches Namens, der ehedem **Bystra** genannt wurde. Dieser Bach entspringt unter **Bistřitz** aus dem Abfalle mehrerer Teiche, nimmt bey **Groß Chwogen** den **Chlumetzer** oder **Kozler** Bach auf, läuft bey **Konopischt** dem Dorfe **Poříč** zu, wo er sich in dem Flusse **Sazawa** verlieret. 52) **Watěkow** v. 6 N. 53) **Kozly** von 2 N führet den Namen von dem nahe an diesem Dorfe liegenden verfallenen Schlosse **Kozly**, welches im J. 1435 dem Herrn **Beneß** von **Duba** zugehörte, ff) und vermuthlich aus den oben bey **Konopischt** angeführten Ursachen im Jahre 1467 von **Georg Podĕbrad** zerstöret worden ist.

54) **Waclawice**, (**Wladislawic**) jetzt ein Dorf von 32 N. mit einer Kirche unter dem Titel des heil. **Wenzel**, ehemal aber dem Herrn **Ulrich** von **Kostelec** zuständiger Flecken, dazu die Dörfer **Krusšicany**, **Wrocnialhotta**, **Sabowrsk**, **Sbosnalhotta**, **Bukowskalhotta**, und **Lacnice** gehörten, heut zu Tage werden diese Dörfer: **Krussičany**, **Aurocnice**, **Zabořesk**, **Zbožnic**, **Bukowany** genannt; **Lacnice** erscheint nicht mehr auf der Landkarte, es sey nur, daß das heutige **Leschan** darunter zu verstehen wäre. Im Jahre 1342 kauften sich die Einwohner dieses Fleckens mit Genehmhaltung Kaiser **Karl** des Vierten mit sechs hundert Schock prager Gr. los, worauf ihnen kraft eines Majestätsbriefes unter 25. Nov. die Privilegien der größern Stadt **Prag** zu-

ff) Bartoll. a. Gelas. Mon. T. 1. p. 192.

zugestattet wurden, mit solcher Bedingung, daß selbe jährlich 3 Schock prager Gr. der königlichen Kammer zu entrichten verbunden wären gg).

55) Zawobřesk von 7 N. 56) Zbožnic von 5 N. 57) Chrasstiany von 21 N. an einem unbenannten Bache, der nächst Klein Chwogen aus einigen Teichen entsteht, und unter Teinitz in die Sazawa fällt. 58) Chlistow von 4 N. 59) Hrussec Hrussice oder Hamry von 5 N. 60) Auročnice von 14 N. 61) Wydlakowa Lhota sammt Meyerhofe von 11 N. gehörte ehemal den Herren von Schönfluk, die es an die Herrschaft Konopischt käuflich abgetreten haben. 62) Lhota Bukowa von 10 N. 63) Bukowany von 29 N. 64) Čtyrkoly mit einer Mühle von 19 N. 65) Bohuschitz, Baussice von 8 N. gehört zum Theil der Stadtgemeinde zu Beneschau. 66) Doloplac von 2 N. 67) Marzik eine Mühle. 68) Kozmice von 21 N. mit einer Kirche unter dem Titel des heil. Jakob, die im Jahre 1384 ihren eigenen Pfarrer hatte hh). Führt den Namen von dem verfallenen Schloße Kozmic, davon noch einige Rudera und mit Sumpf angefüllte Gräben zu sehen sind.

69) Brodec von 2 N. 70) Chrast von 20 N. nebst einer Kirche unter dem Titel der heil. Katharina, die im Jahre 1384 mit eigenem Seelsorger be-

se-

gg) Dipl. in Vita Caroli IV. a Franc. Pelzel N. XXVIII.
hh) L. L. Er.

setzet war ii). 71) Krhanice von 24 N. nebst einem Freysasse. 72) Požary ein Meyerhof. 73) Prosečnice, Prosečka von 4 N. 74) Čakowice von 23 N. 75) Ledec v. 2 N. ein Meyerhof und eine Kirche unter dem Titel des h. Ap. Bartholomäus. 76) Stadtel, Městečko von 10 N. davon etwas nach Pischely gehöret. 77) Nespek, Nespeky an der Linzer Poststrasse von 18 N. mit einer k. k. Poststation, von dannen eine Post bis Bistritz, und eben so viel bis Jessenitz gerechnet wird. Drey Bauernhöfe davon gehören nach Pischely.

78) Jawornik von 14 N. 79) Dubsko von 8 N. 80) Passowka und 81) Dül, sind einschichtig, 82) Hohen Lhota, Wysoká Lhota von 4 N. gehörte zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts dem Herrn Anton Lhotak, der nicht lange nach der Antretung dieses Guts in die äußerste Schwermuth verfallen ist, und sich selbsten an einem Brunnen nicht ferne von dem Schloße mit einer Pistole das Leben geraubt hat. Diesem folgte dessen Bruder, der aber dieses Gut bald darauf an den Karl David käuflich überließ. Dieser David, von dem auch dieser Ort insgemein Dawidowa Lhota genannt wird, war eines Fleischers Sohn von Prag, den ein schimmernder Reichthum zum Stolz, und verschiedenen großen Ausschweifungen verleitet hatte. Er machte sich im Jahre 1741 während des Bayerischen Einfalls in Böhmen durch seine schändlichen Ränke, und Aufwiegelung des Volks wi-

der

ii) L. I. Erec.

der die seligsten Andenkens K. Königinn **Maria Theresia** eben so bey den **Böhmen**, als **Herostrat** durch die Einäscherung des berühmten Ephesinischen Tempels bey den **Griechen** bekannt, und wurde deswegen von dem Churfürsten aus **Bayern** in den Ritterstand erhoben, und zum Kreishauptmann bestellet. In diesem Amte ließ er sich noch mehr angelegen seyn, die Vortheile des Churfürsten zu befördern, und das sämmtliche Volk wider ihre rechtmäßige Königinn aufzuhetzen. Nachdem aber die ganze Sache endlich im Jahre 1743 für **Marien Theresien** glücklich ausgefallen, wurde **David** seines groben Verbrechens wegen festgesetzt, und zum Schwert verurtheilet. Der bestimmte Tag seiner Hinrichtung war bereits am 28. Juny angekommen, er bestieg die Gerichtsstätte ganz entschlossen, verband sich die Augen selbst, und erwartete den letzten Streich des Scharfrichters. Allein **Maria Theresia**, die sich aus der ihr angebornen landesmütterlichen Güte vorgenommen hatte, niemanden am Leben zu strafen, ließ auch diesem Staatsverbrecher durch einen Appellazionsrath Gnade zurufen. **David** wurde hierauf nach **Spielberg** überbracht, wo er den Rest seines Lebens zubringen mußte, sein Gut **Lhota** aber wurde an den königl. Fiskus gezogen, und in kurzer Zeit darauf an die Herrschaft **Konopischt** käuflich überlassen.

Allo=

Allodialherrschaft Tloskau.

Gehörte im Jahre 1569 dem Hrn. **Adam Kepka von Neweklau** a), dann verfiel selbe auf die Herren von **Hodĕgowa** b). Nach der Schlacht am weißen Berge aber wurde **Smil v. Hodĕgowa** als Empörer seiner Güter **Tloskau, Marschowitz,** und **Wlksitz** verlustigt, welche im J. 1621 Hr. **Paul Michna** um 50000 Sch. Gr. käuflich übernommen hatte c). Im J. 1687 hielt diese Herrschaft **Wenzel Karl** Reichsgraf **Ċabelitzky**, Freyherr von **Sautitz**, Herr der Herrschaften **Tloskau** und **Kundratitz**, Hauptmann der neuen Stadt **Prag** im Besitze. Diesem folgten die Grafen **Kolloredo**, aus welchen **Hieronym** von **Kolloredo** Graf zu **Walsee**, Herr der Herrschaften **Opoċna**, **Tloskau**, **Stac** und **Weljn**, Oberstlandesrichter, dann Landeshauptmann im Markgrafthum **Mähren**, und letztlich Statthalter von **Mayland**, bey unserm **Hammerschmied** auf das Jahr 1708 vorkömmt d). Endlich kam diese Herrschaft käuflich an den Grafen **Joachim Pachta**, den die **Franzosen** im Jahre 1742 als Geisel von **Prag** mitgenommen haben. Das hohe Alter dieses Grafen gestattete ihm nicht die Ungemächlichkeiten dieser Reise zu überstehen, er starb nicht weit von

Prag

a) Prag. Landtag. n. J.

b) Prag. Landtag vom J. 1615.

c) MS.

d) Prod. Gl. Prag.

Prag, und überließ diese Herrschaft seinem Sohne, dem jetzigen Besitzer Ernest Karl, Reichsgrafen von Pachta, Freyherrn von Rayhofen erblich. Derselben sind einverleibet:

1) Tloskau (Tloskow) von 7 N., ein Dorf und schönes Schloß mit einem wohlangelegten Garten, Meyerhofe und Lindenallee, die bis Neweklau fortgesetzet ist, liegt 5 ½ Meile von Prag südwärts entfernt.

2) Herotitz, Hurautice, ein Meyerhof. 3) Borowka, ein Wirthshaus. 4) Raslawitz (Raclawice) von 14 N. 5) Mljkowice mit einem Meyerhofe von 14 N. 6) Radimetz (Ratimec) ein einschichtiger Hof, gehöret dem Paul Adam. 7) Dubowka von 8 N. 8) Břewnice von 4 N. 9) Neweklau (Neweklow) ein Flecken von 93 N. ganz nahe an Tloskau, 5 ½ Meile von Prag südwärts gelegen. Gehörte zu Ende des dreyzehnten Jahrhunderts dem Hrn. Heinrich von Rosenberg, der ihn im Jahre 1285 den 3ten März an die Chorherrn in Zderaz zu Prag für dreyhundert Mark Silbers verkaufet hat. Nach empfangener Summe von 260 Marken, schenkte er ihnen den Rest von 40 M. mit solcher Bedingung, daß sie verbunden wären ihn zu dreymalen, da er nach Prag kommen wird, mit seinem ganzen Gefolge von zwanzig Personen drey Tage lang kostfrey auszuhalten e). Im Jahre 1564 den 12. Jänner ertheilte-

e) Hammerschm. l. c. p. 281.

te Kais. **Ferdinand** der Erste auf Anverlangen des Hrn. **Adam** von **Řepa** diesem Flecken die Freyheit alle Jahr zwey Messen, und wochentlich am Montag einen Markt zu halten f).

In der hiesigen Pfarrkirche unter dem Tit. des h. **Gallus** Abt, und Patronatsrechte der Tloskauer Obrigkeit, die schon im Jahre 1384 mit einem eigenen Seelsorger versehen war, wurde im Jahre 1399 ein Kaplan auf immerwährende Zeiten gestiftet durch die Herrn **Heinrich** von **Tloskau**, **Ctibor** von **Neweklau**, und **Jakob Ginec** von **Řehowitz**, welche zu diesen Zeiten das Patronatsrecht über diese Kirche gemeinschaftlich ausgeübet hatten g).

10) **Zagečj** von 9 N. 11) **Dlauhá Lhota** v. 17 N. 12) **Bezowice**, **Bezegowice**, mit einem Meyerhofe von 3 N. 13) **Neswačil** von 43 N. mit einer geraumen Kirche unter dem Tit. der **Kreuzerhöhung**. 14) **Žiwohaust**, **Siwohost**, **Žiwohaustka** von 13 N., davon 7 nach **Alt-Knin** gehören, mit einer Kirche unter dem Tit. der heil. **Fabian** und **Sebastian**, die im Jahre 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war h), jetzt aber wird selbe von einem Lokalkaplan aus dem ritterl. Orden der Kreuzherrn mit dem rothen Stern versehen. Im Jahre 1141, da der Herzog **Wladislaw** II. mit seinem Sohne **Wladislaw** die Weihnachtsfeyertage in die-

f) Dipl. Ferd. I. a Paproc. de Urb. p. 237.

g) LL. Erect. Vol. 5. M. 2. Vol. 13. V. 7.

h) LL. Erect.

diesem Dorfe abgewartet hatte, ergriff dieser Prinz am 25. Dezember mitten in der Nacht die Flucht, und begab sich mit einem kleinen Gefolge zu seinem Onkel **Bela**, Könige in **Ungarn** i). Im Jahre 1271 den 14. Oktober schenkte die Königinn **Kunegund** des Königs **Ottokar** Gemahlinn die Kirche zu **Dřewnik** nebst den dazu gehörigen Kirchen zu **Wladislawic** und **Žiwohaust** sammt dem Patronatsrechte und allen übrigen Gerechtsamen den Kreuzherren an der prager Brücke k). Zur Zeit der hussitischen Unruhen gehörte dieses Dorf dem Hrn. **Nosak** von **Nosakow**, wie es die Aufschrift des zinnernen Taufbrunnen, und ein noch von jenen Zeiten hier aufbewahrtes Kirchenrechnungsbuch beweisen.

Bey diesem Dorfe sind mehrere zerstreute Häuser, die mit eigenen Namen belegt werden, als: 15) **Žlibecký**, 16) **Sucholukský**, 17) **Hradnický**, 18) **Klaubský**, 16) **Nowomleinský**, 20) **Neue Mühle**, liegt an dem **Radičer** Bache. Jenseits dieses Baches, wo sich derselbe bald in die **Moldau** stürzet, trifft man das ehedem sehr feste, jetzt aber zerstörte Bergschloß 21) **Ostromeč** oder **Wostromeč**, welches von den benachbarten auch **Hradnice** genannt wird. **Balbin** legt dessen Erbauung dem Herzog **Mnata** auf das Jahr 784 bey, und versetzet dasselbe ohne Grund in den Bechi-

ner

i) C. Cosmae Metrop. q. 334.

k) Urkunde a Beczkovsky Hist. Boem. P. 1. f. 425.

ner Kreis l), worinn ihm auch einige aus den jetzt lebenden Chronisten gefolget sind. Im Jahre 1435 wurde dem Hrn. **Ptaček** von **Lippa**, und **Benesch** von **Duba** auf dem prager Landtage aufgetragen, die unbändigen **Taboriten** mit bewaffneter Hand anzugreifen, und ihre Besatzungen aus den festen Schlössern, die sie bereits unter ihre Gewalt gebracht haben, zu vertreiben. **Ptaček** und **Benesch** nahmen diesen Auftrag ohne Anstand an, riefen den Hrn. **Jakubek** von **Bozegow**, Burggrafen auf **Konopischt**, und den Hrn. **Niklas** von **Zwikow** sammt den Truppen des Hrn. **Udalrich** von **Rosenberg** auf ihre Seite, und rückten im besagten Jahre den 17. März vor **Ostromeč**. Während der Belagerung stießen noch zu den ständischen Truppen den 25. April **Alesch** von **Sternberg**, sonst von **Holič** genannt, Herr auf **Hradek**, und Hr. **Jenizo** von **Petersburg** mit fünfzig Reitern, und 200 Fußgängern. Den 15. May darauf wurden sie noch darüber mit des Hrn. **Hanuß** von **Kolowrat** Kriegsmannschaft, die aus 35 Reitern und 300 Fußvolk bestand, verstärkt. Am 25. May wagten die landesständischen Truppen einen heftigen Sturmlauf auf **Ostromeč**, eroberten selbes nach einem großen Widerstande glücklich, nahmen die ganze Besatzung gefangen, und verwandelten das Schloß in einen Steinhaufen m). Wenn **Balbins** Nachrichten richtig sind, daß dieses Schloß noch im sechzehnten Jahrhunderte bewohnt wurde, so

muß=

l) Balbin. Misc. L. 3. c. 8.

m) Bartoll. a Gelas. Mon. T. 1. & Benell. Gelas. Mon. T. 3.

so mußte dasselbe nach der Zeit wieder hergestellt worden seyn n).

22) Lipky, **Lipka** von 5 N. gehöret zum Theil nach **Konopischt**. 23) Bistritz, **Bistrice**, ein im J. 1764 dem Berauner Kreise einverleibter Marktflecken von 91 N., davon $\frac{2}{3}$ nach **Lischna** gehöret, liegt 6 M. von **Prag** an dem Bache **Bystra** und an der Linzer Poststraße, ist mit einer k. k. Poststazion versehen, von dannen man eine Post bis **Nespek** und eben so viel bis **Wotitz** rechnet, und führet im Wappen einen **Ochsen**. Die Hauptnahrung der Bürger besteht nebst dem gewöhnlichen Stadtgewerbe im Ackerbaue, welcher der hiesigen bald flachen, bald aber bergigen Gegend nach, theils der ersten, theils der dritten Klasse beyzurechnen ist. Doch sparen die hiesigen Bürger keine Mühe, diesem Fehler abzuhelfen, durch das Herbeyholen eines schwarzen Mörtels aus dem, eine halbe Stunde von hier entlegenen Walde **Plchowka**, der nach angestelltem fleißigen Versuche als sehr vortheilhaft zur Verbesserung des Ackerbodens von allen Wirthschaftskündigen angerühmet wird.

Die 1666 wieder neu hergestellte Pfarrkirche unter dem Titel der heil. Ap. **Simon** und **Judas**, und alternativen Präsentationsrechte der Tloskauer und Lischner Obrigkeit, kömmt in den Errichtungsbüchern schon auf das 1384. Jahr als Pfarrkirche vor. Im Jahre 1398 den 22. Jän. schenkte die edle Frau **Margareth Duba** von **Lestna**, geborne von **Zwiretic**, und ihre vier

n) Balbin. Misc. L. 3. c. 8.

vier Söhne **Andreas, Haßek, Benesch**, und **Wenzel** zu dieser Kirche 14 Schock und 2 Groschen, mit solcher Bedingung, damit der Pfarrer einen Kaplan und eine Lampe in derselben auf immerwährende Zeiten unterhalte o).

24) **Petrowice** von 3 N., ein Meyerhof. 25) **Radossowice** (**Radessowice**) von 12 N., davon 2 dem Beneschauer Stadtspitale, und eins nach **Tworschowitz** gehöret. 26) **Zahradka** von 14 N. 27) **Zderatice** von 21 N. 28) **Zahořj** von 4 N. 29) **Mstětice** von 11 N. 30) **Libeč** von 10 N. 31) **Spálený Mleyn**. 32) **Marschowitz** (**Marssowice**) von 71 N., ein Flecken zwischen **Neweklau** und **Janowic** 6 Meil. von **Prag** südwärts entfernt. Gehörte vor den hussitischen Unruhen dem Domprobste an der prager Schloßkirche bey St. **Veit**. Im Jahre 1569 hielt selbes im Besitze Hr. **Wilhelm Kosoř Malowec** von **Malowic** p).

Die hiesige Pfarrkirche unter dem Tit. **Marien Verkündigung** und Patronatsrechte der Tloskauer Obrigkeit, war schon im Jahre 1384, wie solches aus den Errichtungsbüchern zu ersehen ist, mit eigenem Seelsorger versehen. Im Jahre 1408 den 4. Oktob. schenkte Herr **Ogerius** von **Radenic** zu dieser Kirche ein Schock prager Gr. q)

Nicht

o) LL. Erect. Vol. 5. N. 1.

p) Prager Landtag vom J. 1569 und 1571.

q) LL. Erect. Vol. 8. D. 8.

Nicht ferne von dannen sind noch wenige Merkmale des verfallenen Schlosses 33) Stegc anzutreffen. 34) Podmarssowice, ein Freysassen Gut, so jetzt Fremut und Franz Pawlat genannt wird. 35) Tožice mit einer Kirche unter dem Titel des h. Martin, zählet 16 N., davon 2 nach Tworschowitz gehören.

36) Drachkow von 52 N. mit einem Meyerhofe. 37) Boschkowitz, Bosskowice von 19 N. mit einem Meyerhofe.

38) Tomitz, Tomice von 33 N., nahe an dieses Dorf stößt der große Tomitzer Teich, dessen Damm im J. 1764 durch einen Wolkenbruch losgerissen worden ist, wodurch der Bach Bystra eine große Ueberschwemmung in dieser ganzen Gegend bis Pořič verursachet hat, dessen traurige Merkmale noch heut zu Tage hier und da wahrzunehmen sind.

39) Zahradnice von 8 N., davon etwas nach Tworschowitz gehöret. 40) Rudoltice von 9 N. eben so 41) Strnadice von 15 N. 42) Sedletzko, Sedlečko von 11 N. 43) Schebanowitz, Ssebanowice von 13 N. 44) Podhořj ein herrschaftlicher Hof.

45) Hodětitz, Hodětice von 6 N. ein Schloß und Dorf 6 Meilen von Prag, und eine halbe Stunde v. Marschowitz südsüdwärts gelegen, mit einer Kirche unter dem Tit. der heil. Ap. Peter und Paul. In dieser Kirche, welche schon im Jahre 1384 ihren eigenen Seelsorger hatte, wurde im Jahre 1375 durch

den

den Herrn Bohuslaw von Suchdol ein Altar unter dem Titel des heil. Nikolaus errichtet r).

46) Hořetice von 21 N. 47) Hořetitzer Hurka von 7 N. 48) Tikewitz, Dikowice von 4 N. 49) Prtečny, Brdečny von 5 N. 50) Straschowitz, Strazowice von 20 N. 51) Zhorny von 9 N. 52) Skreischau, Skreyssow von 7 N. 53) Křečowice von 29 N. mit einer Kirche unter dem Titel des heil. Lukas Ev., die in den Errichtungsbüchern schon auf das Jahr 1398 als Pfarrkirche vorkömmt s), und für jetzt abermal mit einem Lokalkaplan unter dem Patronatsrechte Sr. Maj. des Kaisers besetzt werden soll.

54) Řehowice sammt 3 Freysassen von 14 N. 55) Zadolj von 14 N. 56) Wlkonice von 24 N. 57) Spoly von 7 N. 58) Strany, Stranna v. 28 N., davon 5 nach Chlumec gehören. 59) Zarybnice oder Zaluzj von 4 N. 60) Zalesy einschichtig. 61) Pečinow ein Meyerhof von 4 N. 62) Butkow, Budkow von 5 N. 64) Borakow eine Mühle. 64) Zahořany von 12 N. 65) Wrace ein Freysaß. 66) Neudorf, Nowa Wes mit einem Meyerhofe von 25 N. 67) Pozow von 12 N. 68) Mokliny von 4 N. und 69) Podhořj oder Babozic von 2 N. liegen nicht ferne von Jemnischt im Kaurimer Kreise. 70) Semtin ein Meyerhof. 71) Mo=

r) LL. Erect. Vol. 1. U. 7.

s) LL. Erect. Vol. 5. G. 2.

Mokřan von 5 N. 72) Hurka bey Karybnic v. 4 N. 73) Hagek bey Řehowic einschichtig. 74) Nahorub zählet sammt 4 Freysassen und dem nach Krchleb gehörigen Theile 34 N. 75) Nahoruber Wirthshaus. 76) Austj von 14 N. 77) Gezwiny von 2 N. 78) Walchenmühle. 79) Podhor nebst zwey Baracken von 3 N. 80) Neswačil von 34 N. 81) Unterteich, Tomitzer Mühle. 82) Krsow von 2 N. 83) Samota bey Kobyly von 3 N. 84) Odpočilka oder Křička ein Wirthshaus. 85) Blecha und 86) Schebek sammt 87) Chytry sind drey Mühlen. 88) Chotka Wsserowka ein Freysaß unter der Closkauer Jurisdiktion v. 2 N.

Gut Wosečan.

Gehörte im Jahre 1615 dem Hrn. Adam Řepický von Sudoměř, a) nach der Schlacht am weißen Berge aber fiel selbes dem königl. Fiskus zu, und wurde im Jahre 1622 an den Herrn Albrecht von Waldstein käuflich überlassen b). Der jetzige Besitzer ist Karl Graf Lanius von Wellenburg.

1) Wosečan, Wosečany von 38 N. ein Dorf und Bergschloß mit einer öffentlichen Kapelle, die von einem Schloßkaplan administriret wird, liegt 6 Mei-

len

a) Prager Landtag.

b) MS.

len von **Prag** südwärts zwischen **Krchleb** und **Selčan** an dem Bache **Maſtnjk**. Der gleich gemeldete Bach **Maſtnjk**, welcher bey **Rothhradek** den Namen **Zlatá Stoka** bekömmt, entspringt bey **Milčin**, lauft dem Teiche **Maſtnjk** auf der Herrschaft **Janowitz** zu, dann eilet er gegen **Smilkau** und **Woikau**, nimmt bey **Seltschan** und **Radič** neue Bäche auf, und fällt endlich unter dem Dorfe **Žiwohauſt** in die **Moldau**.

2) Welběch, **Welběchy** von 16 N. 3) Břißegau, **Břižegow** von 8 N. 4) **Lhota Proſenitz**, **Proſenice** von 15 N. 4) Raděgowice, **Radigowice** ein Meyerhof. 5) **Lhota Proſenka** von 17 N. 6) Klein Klimetitz, **Klimetičky** von 9 N. sammt 10 dem Hofe **Nechyba**, davon 3 nach **Chlumetz** gehören.

Gut Radič.

Gehöret dem Ritter **Joſeph Warlich** von **Bubna** und **Litiz**, deſſen Voreltern daſſelbe käuflich an ſich gebracht haben. Demſelben ſind einverleibet:

1) Radič von 27 N. ein Dorf und ſchönes Bergſchloß mit einer öffentlichen Kapelle unter dem Titel **Marien Einſiedel**, die von einem Hofkaplan verſehen wird; liegt $5\frac{1}{2}$ Meil. von **Prag** ſüdwärts zwiſchen **Krchleb** und **Nalzowitz**.

2) Ždiar von 6 N. 3) Dublin von 10 N. 4) Hražany von 12 N. 5) Neuhof. 6) Paſſek. 7) Kaſarna. 8) Weſce ein Meyerhof.

Gut

Gut Sukdol.

Gehört dem Ritter **Joseph Lipowský v. Lipowitz** mit einer öffentlichen Kapelle unter dem Titel des heil. **Johann** von **Nep.**, die unter dem Patronatsrechte des Besitzers von **Sukdol** von einem Lokalkaplan versehen wird; liegt 6 Meilen von **Prag** südwärts zwischen **Hodětitz** und **Radič**, und zählt 28 N. 2) **Luchy**, drey Chalupner, oder **Čepil** von 14 N., davon 7 nach **Wosečan** gehören.

Gut Nalzowitz.

Die Grafen **Wratislaw v. Mitrowic** waren ehedem Besitzer davon, jetzt aber gehöret selbes dem **Joh. Wenzel** Freyh. v. **Astfeld** und **Widři**, der es käuflich an sich gebracht hat. Demselben sind einverleibt:

1) **Nalzowitz**, **Nalzowice** ein Dorf und ein niedliches Schloß von 21 N. liegt 6 M. von **Prag** südwärts, und ist mit einer schönen im J. 1690 v. dem Hrn. **Anton Frangimont** v. **Frankenfeld** unter dem Tit. der schmerzhaften **Mutter Gottes** neu aufgeführten Kirche versehen, die aber noch nicht ausgebauet ist. Bey dieser Kirche stiftete im Jahre 1743 die edle Frau **Josepha Konias** von **Widři** einen Lokalkaplan. Das prächtige Schloß hat dem **Anton** Freyherrn von **Astfeld** sein Daseyn zu verdanken, der es ganz neu aufgeführt hat. Der Ackerboden ist hier der häufigen Berge, Steine und Sandes wegen größtentheils unfrucht-

bar,

bar, doch findet man häufigen Alaun in dieser Gegend.

2) Bačil, Bučily von 2 N. 3) Podhag v. 14 N. 4) Womoz, Wobos von 4 N. 5) Hluboka von 7 N. sammt 6) Seitz und 7) Častobor. 8) Neudorf von 12 N., liegt ¼ Stunde von Malzowitz gegen Aufgang.

9) Chlum von 15 N. ein Dorf dem Schloße Malzowitz entgegen gelegen, 6 Meilen von Prag mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Wenzel, die schon im Jahre 1384 mit einem eigenen Pfarrer besetzt war, und deren Einkünfte im Jahre 1412 mit 1 Schock Prag. Grosch. jährlicher Zinsung durch das Fräulein Betka von Lipa vermehret worden sind a). Im Jahre 1707 ist diese Kirche durch einen reichlichen Beytrag ihrer ehemaligen Besitzer der Grafen Wratislaw v. Mitrowitz erneuert worden, wie solches sowohl die Jahrszahl, als auch viele an der inneren Kirchenwand angebrachte Wratislawische Wappen anzeigen.

Gut Groß Kniowitz.

Gehöret erblich der edlen Frau Theresia Lipowský von Lipowitz, geborner Freyinn Malowetz v. Cheynow u. Winterberg. Hergehören:

1) Groß Kniowitz, Kniowice von 32 N. ein Dorf und Schloß mit einer öffentlichen Kapelle unter dem

a) LL. Erect. Vol. 13. R. 1.

dem Titel des heil. Joseph, liegt 6 Meilen v. Prag und eine halbe Stunde von Malzowitz ostwärts. 2) Klein Kniowitz von 12 N., davon fünf Häuser zur Chlumetzer Herrschaft gehören. 3) Sestraun von 20 N. 4) Zberas von 10 N. 5) Cheynow ein Meyerhof sammt 6) Aususy von 5 N. 7) Hradisko von 4 N., davon ein Chalupner nach Wosečan gehöret.

Gut Roth Hradek.

Im J. 1561 und 71 hielt dieses Gut Hr. Siegmund Walkaun v. Adlar im Besitze a). Dann im J. 1575 Christoph v. Karlowitz. (Prager Landt.) Im J. 1615 der Hr. Adam Hrzan von Harasowa, im J. 1638 Zozymus Graf von Wrtby b), im J. 1721 Anton Wenzel von Golz, Herr der Herrschaften Černolitz, Roth Hradek, Hammer und Wallech c). Vor kurzer Zeit gehörte dasselbe der Frau Dorothea zum zweytenmal vermählten Gesttzibský von Riesenburg, nach deren Tod selbes dem jetzigen Besitzer Karl Freyherrn von Eben erblich zugefallen war. Hierzu gehören:

1) Roth Hradek oder Podraz, Červený Hradek v. 7 N. sammt 2) Podhradec, ein Dorf und Schloß 6½ Meil. von Prag südwärts entfernt, liegt zwi-

a) Prager Landtag n. J.

b) Prager Landtag.

c) Hammerschm. Pr. Gl. Pr. p. 742.

zwischen Seltschan und Amschelberg an dem Bache Masinjk oder Zlatá Stoka. 2) Witěz von 6 N. 3) Lhotka von 9 N. 4) Borka von 7 N. 5) Dwornjk, Dworek, einschichtig ein Meyerhof. 6) Zadussy v. 3 N. 7) Kocanda, ein Gasthaus, und 8) Přibeyska von 8 N. 9) Duttin, Duté einschichtig. 10) Janow von 7 N.

Gut Amschelberg.

Gehörte im Jahre 1400 dem Hrn. Herrmann Hradek von Landstein a). Im Jahre 1549 hielt selbes Johann Řičanský von Řičan, Herr auf Amschelberg und Humpolec im Besitze. Von dieser Zeit an blieb Amschelberg bey dieser Familie b), bis auf den Herrn Wilhelm von Řičan, dessen Güter Amschelberg und Woikau nach der Schlacht am weißen Berge konfisciret, und im Jahre 1622 an den Hrn. Albrecht von Waldstein käuflich überlassen worden sind. Diesem folgten die Grafen von Wrtby. Im Jahre 1772 war dieses Gut in Händen der Ritter Karwinský v. Karwin, von denen es an die Freyherrn von Astfeld, und 1786 von Theresien verwittweten Freyinn von Astfeld an die Herrschaft Chlumec käuflich gekommen war. Her gehören:

1)

a) LL. Erect. Vol. 6. M. 4.

b) Prager Landtag von 1549. 1561, 1569.

1) Amschelberg (Kosowá Hora) Kossohora, ein Marktflecken und Schloß von 67 N. an dem Bache Mastnjk, zwischen Seltschan und Woikau 6 ½ M. von Prag südwärts entlegen. Die hiesige Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Ap. Bartholomäus, kömmt in den Errichtungsbüchern schon auf das Jahr 1367 als Pfarrkirche vor c).

2) Lawičky sammt 3) Dřewnisstě von 9 N. 4) Wischatol (Wyssatoly) von 3 N. 5) Lhota von 14 N. 6) Pogezdec einschichtig. 7) Wysoka von 9 N. 8) Lowčice von 8 N. 9) Mezny (Mezno) von 9 N. 10) Hutlin sammt Freysassen von 8 N.

Gut Woikau.

Im Jahre 1622 kaufte dieses Gut, wie wir oben bey Amschelberg gesehen haben, der Hr. Albrecht von Waldstein. Die jetzige Besitzerinn davon ist Maria Anna Wratislaw Reichsgräfinn von Mitrowitz, geborne von Bieschin. Dazu gehören:

1) Woikau (Woikow) v. 18 N. ein Dorf und Schloß mit einer Kirche unter dem Tit. des heil. Ap. Jakob, die im J. 1384 mit einem Pfarrer besetzt war, jetzt aber wird selbe von einem Schloßkaplan administriret, und liegt an dem Bache Mastnjk nahe bey Amschelberg 6 ½ M. von Prag südwärts entfernt.

2)

c) LL. Erect. Vol. 2. N. 2.

2) Podoly von 7 N. 3) Sletowitz (Sledowice) von 10 N., davon 9 nach **Chlumec** gehören. 4) Mlinaříc von 10 N.

Gut Stětkowitz.

Gehörte ehedem dem Hrn. **Franz v. Müller**, derselbes von den Grafen **Hradecký** käuflich an sich gebracht, und 1787 den 22. Febr. an den Ritter **Joseph Lipowský v. Lipowitz** käuflich wieder abgetreten hat. Demselben sind einverleibet:

1) Stětkowitz (Stěčkowice) von 15 N. 2) Chrastawa von 3 N. 3) Bořená Hora von 9 N. 4) Klein Sedlečko von 3 N.

Majoratsherrschaft Wotitz.

Im Jahre 1396 gehörte **Wotitz** den leiblichen Brüdern **Johann** dem ältern **Racek** und **Johann** dem jüngern Herrn von **Ottic** a). Zu Anfang des siebzehnten Jahrhunderts hielten die Herren **Kaplir** **Wotitz** im Besitze. **Paul Kaplir** schlug sich zu der Parthey der protestantischen Stände in **Böhmen**, die **Friedrichen** aus der **Pfalz** zu ihrem Könige gewählet haben, nach der Schlacht am weißen Berge aber mußte er seine Herrschaften **Wotitz** und **Janowitz** an den königl. Fiskus abtreten, die der Herr **Sezyma** von

a) LL. Erect. Vol. 5. G. 2.

von **Wrtby** im Jahre 1622 käuflich übernommen hatte b), von dieser Zeit an blieb **Wotitz** bey dieser gräflichen Familie bis auf den jetzigen Besitzer **Franz Ernest** Reichsgrafen von **Wrtby**. Her gehören:

1) Wotitz, (**Watice**) v. 177 N. eine Stadt und Schloß an der Linzer Poststraße 7 ¾ Postmeilen von **Prag** entfernt, mit einer k. k. Poststazion, von dannen eine Post bis **Bistric**, und eben so viel bis **Sudomeric** gerechnet wird. Die hiesige Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. **Wenzel**, und Patronatsrechte der Wotitzer Obrigkeit kömmt in den Errichtungsbüchern schon auf das 1384. und 1396. Jahr als Pfarrkirche vor, in welchen die obbenannten Herrn von **Ottitz** die Einkünfte derselben um ein vieles vermehret haben c).

Im Jahre 1420 den 5. April überfiel **Žižka Wotitz**, plünderte den ganzen Marktflecken rein aus, führte nebst Roß und anderem Vieh viele mit Getreid und andern Habschaften beladene Wägen davon, und machte die sämmtliche königliche Besatzung zu Kriegsgefangenen, mit welcher er seine Leute, die kurz bevor bey **Sudomeric** gefangen worden, ausgelöset hatte.

Im Jahre 1727 legte hier **Sezyma** Graf von **Wrtby**, Herr der Herrschaften **Amschelberg**, **Rothhradek**, **Wotitz**, **Janowitz** und **Michowitz** ein Kloster mit einer Kirche unter dem Titel des heil.

N 2 Franz

b) MS.
c) L. L. Erec. l. c.

Franz Seraph. an, ließ im Jahre 1629 mit Genehmhaltung des Kaisers die Ordensmänner des heil. **Franziskus** in solches einführen, und die Kirche durch den Kardinal und prager Erzbischof **Harrach** im Jahre 1631 den 20. Aug. mit vielem Gepränge einweihen d).

An dem nächst an **Wotitz** stoßenden **Windberge** liegt an einem Walde eine Kirche unter dem Titel des heil. **Adalbert.** 2) Manělowice von 6 N. 3) Libohost (**Lybohos**) von 4 N. 4) Skawkow von 7 N. 5) Kalischt (**Kalisstě**) von 12 N. 6) Kochnow von 4 N. 7) Budenin von 18 N. 8) Mladaussow sammt 9) Neumühle, 10) Spalenster Mühle und 11) Hoger von 16 N. 12) Lißa (**Lysa**) sammt 13) Baståřer Mühle von 7 N. 14) Wětrow von 8 N., davon eins nach **Neustupow** gehöret. 15) Hostischau (**Hostissow**) von 5 N. 16) Zdeboř von 3 N. 17) Gestřebice von 7 N. 18) Martinitz (**Martinice**) ehemaliger Rittersitz der Herren von **Martinitz**, jetzt ein Dorf mit einem verfallenen Schlosse und einer Filialkirche unter dem Tit. **Marien Himmelfahrt**, die im Jahre 1384 mit einem eigenen Pfarrer besetzt war.

Im Jahre 1400 den 19. Juny stiftete **Johann** von **Martinitz** bey dieser Kirche einen Kaplan auf immerwährende Zeiten; e) zählet sammt 19) Klein Ba-

d) Hammerschm. Pr. Gl. Pr.
e) LL. Erect. Vol. 6. D. 4.

Babitz, und 20) Mastnjker Mühle 17 N. 21) Nezditz (Nezdice) von 7 N. mit einem verfallenen Schlosse. 22) Střelitow von 6 N. 23) Bestahow (Beztahow) mit einem verfallenen Schlosse, gehörte im Jahre 1569 dem Hrn. Niklas von Řičan. (Prag. Landtag. von 1569 und 1571 J.); zählet sammt 24) Pilanzer Mühle, und 25) Phasanjäger 12 N. 26) Srbice von 11 N. 27) Weselka von 3 N. 28) Kossowice von 5 N. 29) Wranow von 3 N. 30) Bučowice von 14 N., davon zwey Höfe zur Chlumetzer Herrschaft gehören, 31) Jarolimer Mühle. 32) Křenowice und 33) Hawranek Mühle von 15 N. 34) Bezmjř von 13 N. 35) Klein Lhota von 3 N, 36) Radotjn von 12 N. 37) Křesitz (Křesyce) v. 17 N., ehemaliger Rittersitz der Herren von Křessic, dann gelangte dieses Gut an die Herren von Řičan. (Prag. Landtag vom 1571 J.)

Im Jahre 1407 den 15. Apr. stiftete die edle Frau Katharina hinterlassene Wittwe des Herrn Johann von Křessic auf immerwährende Zeiten einen Kaplan bey der Pfarrkirche zu Janowic, zu dessen Unterhaltung wies selbe die Einkünfte von diesem Dorfe an, mit dieser Bedingung, damit ihrer Tochter Klara, die das Ordenskleid zu Lauňowic angenommen hat, von solcher Zinsung jährlich Zeit ihres Lebens zwey Schock Gr. entrichtet werden. f)

38)

f) LL. Erect. Vol. 7. K. 10.

38) Groß = Babitz einschichtig. 39) Jawor sammt 40) Černisst von 3 N. 41) Geleneč von 4 N. 24) Woloweč ist nach Roschowitz beygerechnet. 43) Misletic und 44) Gedlina von 7 N. 45) Stregček ist nach Slawkow beygezählet. 46) Sausedka aber nach Srbitz. 47) Woračic und 48) Krsinitz von 3 N. 49) Nocdic von 9 N. 50) Zahrádka von 15 N.

Allodialherrschaft Janowitz und Olbramowitz.

Der jetzige Besitzer hiervon ist eben der bey Wotitz erwähnte Franz Ernest Reichsgraf von Wrtby. Her gehören:

1) Janowitz, Janowice Wrchotowý, ein Marktflecken und Schloß von 29 N., 7 M. von Prag südwärts gelegen zwischen Marssowic und Smilkau, mit einer Filialkirche unter dem Titel des heil. Martinus, die im Jahre 1407 mit eigenem Pfarrer besetzt, a) und ehedem im Jahre 1359 den 19. Dezemb. durch den Herrn Rymnus von Radotin mit hinlänglichen Einkünften versehen war. Im Jahre 1558 hielt Johann der ältere von Řičan Janowic im Besitze b). Diesem folgte gegen das Jahr 1621 Sezyma Graf v. Wrtby, Herr auf Wrchotitz, Janowitz und Křescitz, k. k. wirkl. geheim. Rath und Haupt=

a) LL. Erect. Vol. 7. K. 10, Vol. 1. K. 2.
b) Prag. Landtag.

Hauptmann auf der Neustadt **Prag** c). Von dieser Zeit an blieb **Janowitz** bey diesem gräfl. Geschlechte bis auf den jetzigen Besitzer.

2) Janowitz ein Dorf von 37 N. 3) Morowitz von 8 N. 4) Groß Lhota von 16 N. 5) Podol ein Meyerhof. 6) Braschtitz mit einem Meyerhofe von 6 N. 7) Olbramowitz von 25 N., ehemaliger Rittersitz und Stammort der Herrn von **Olbramowitz**, mit einer Filialkirche, die 1384 mit einem eigenen Seelsorger versehen, und 1368 einen Streit zwischen dem Herrn **Odolenus** von **Olbramowitz** und **Pricho** des Patronatsrechts wegen veranlasset hatte d).

8) Groß Semtin von 12 N., davon 4 nach **Tloskau** gehören. 9) Klein Semtin von 7 N. davon 3 eben dahin gehören.

Herrschaft Smilkau.

Die jetzige Besitzerinn derselben ist **Franziska** Reichsgräfinn von **Bißingen**, geborne Freyinn v. Astfeld und **Widti**, die selbe nach dem Hintritte ihres Gemahls **Heinrich** Reichsgrafen von **Bißingen** antrat. Derselben sind einverleibt:

1) Smilkau (**Smilkow**) von 33 N., ein Schloß und Dorf mit einem schönen Garten, liegt 7 ½ Meil. von **Prag** südwärts links an der linzer Poststraße zu.

2)

c) Hammerschm. Pr. Gl. Pr.

d) LL. Erect. Vol. 12. A. 9.

2) Groß Heřmanitz, Heřmanice von 20 N. 3) Klein Heřmanitz, Heřmaniček von 10 N. 4) Peklo von 4 N. 5) Dětkow von 8 N. mit einem Meyerhofe. 6) Drahnower Mühle ist nach Peklo beygerechnet. 7) Durdice von 8 N. 8) Strassik eine Mühle.

9) Arnoschtowitz, Arnosstowice von 22 N. ehemaliger Rittersitz der Herrn von Arnosstowitz, jetzt ein Dorf und Pfarrkirche unter dem Tit. der h. Ap. Simon und Judas; liegt ganz nahe an Smilkau. Die gleichgemeldte Kirche war schon im Jahre 1384 mit einem eigenen Pfarrer versehen; a) zur Zeit der hussitischen Unruhen aber wurde sie dessen beraubt, und lange Zeit vom Smilkauer Hofkaplane administriret, bis sie endlich wieder im Jahre 1740 auf ein sorgfältiges Verlangen der Grafen von Bißingen in die Zahl der Pfarrkirchen versetzet, und mit eigenem Pfarrer versehen worden ist.

Im Jahre 1421 den 7ten July überfielen die österreichischen Truppen Arnosstowic, und verbrannten daselbst auf einem Scheiterhaufen drey Bauern, vier Knaben und den Pfarrer, weil selbe das heilige Abendmahl unter beyden Gestalten empfingen b).

10) Křenowitz, Křenowicky sammt königl. Freysassen von 17 N. 11) Wozerowice, ein Meyer-

a) LL. Erect.

b) Lupacius 7. Juli ex M. I.

erhof von 2 N. 12) Lisstěnec von 8 N. 13) Kauty, Kautina von 11 N. mit einem verfallenen Schlosse. 14) Lhota Plachowa von 5 N. 15) Zastawec einschichtig. 16) Baniow von 3 N. 17) Lhota Karasowa sammt 18) Jarescher Mühle von 5 N. 19) Lhota Hlawačkowa ehedem Charwatowa genannt von 3 N. 20) Jeschetitz Gessetice, Jeßitz, sammt 4 Freysassen von 12 N. eins davon gehöret zur Herrschaft Jung Wožitz. 21) Kuzeler Mühle ist nach Kauty beygerechnet. 22) Řikow sammt 4 Freysassen von 9 N. 23) Styrow, Zdirow von 7 N. 24) Wesce von 3 N. 25) Sechow, Zechow von 4 N. 26) Klein Woldřichowitz, Oldřichowice von 9 N. davon 1 nach Jung Wožic gehöret, mit einer Kirche unter dem Tit. des h. Gallus Abt, zu welcher Zbynek Buchowetz von Buchowa im J. 1398 gewisse Zinsung errichtet hat c)

27) Swěčow eine Schäferey. 28) Podlesy von 6 N. 29) Zalesy. 30) Jwy, Giwy von 8 N. 31) Giřichowec von 4 N. 32) Čistowice von 7 N. 33) Laudilka von 3 N. 34) Neuhof, Nowy Dwory von 23 N. 35) Rothaugezd Čerweny Augezd von 25 N. mit einer Filialkirche unter dem Titel des heil. Ap. Mathäus, bey welcher Heinrich Reichsgraf von Bißingen im Jahre 1763 einen Lokalkaplan gestiftet hat, und einem Dominikalfiskalhofe, wie auch 13 königl. Freysaßen

c) LL. Erect, Vol. 5. R. 1.

saßen. Gehörte im Jahre 1569 dem Herrn Johann Zdiarský von Zdiar d).

36) Chodětic von 14 N. mit einem Meyerhofe.

Gut Prtschitz.

Gehörte im Jahre 1571 und 76 dem Herrn Adam Woračický von Paběnic a). Der jetzige Besitzer ist der Ritter Johann Kosoř Malowetz von Malowitz. Dazu gehören:

1) Prtschitz, Prčice ein Marktflecken von 103 N. liegt 8 ¾ M. von Prag südwärts zwischen Sedletz und Smilkau, und ist versehen mit einer Kirche unter dem Tit. des h. Laurenz, die im J. 1384 ihren eigenen Seelsorger hatte b), jetzt aber wird selbe von dem Pfarrer aus Sedletz administriret. Im Jahre 1179 flüchtete sich Herzog Friedrich nach der Schlacht bey Lodenitz, die für ihn unglücklich abgeloffen war, bis Prtschitz, und traf daselbst Konraden Herzog aus Mähren an, der ihm zwar Hülfstruppen zugesagt, allein in der Vollziehung seines Versprechens sich etwas saumselig bezeiget hatte c).

2) Dobrossowice von 13 N. 3) Wrssowice. 4) Diwissowice von 23 N. 5) Uhřice, Vhřice von 16 N. ein Schloß und Dorf 8 ½ Meile von

Prag

d) Prager Landtag.

a) Prager Landtag.

b) LL. Erect.

c) Chron. Silovense a. Gelas. Mon. T. 1. p. 91.

Prag ganz nahe an Sedletz gelegen, gehörte zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts dem Herrn Peter Haslauer, und fiel im Jahre 1622 nach der Schlacht am weißen Berge dem königlichen Fiskus zu (MS).

6) Wolessinek, Boleschin von 4 N. 7) Matěgow von 10 N. 8) Nehossow ein Meyerhof. 9) Malkowice von 16 N. 10) Kwasegowice, Kwaßowitz von 9 N. 11) Stuchanow v. 13 N. davon 3 nach Chlumec gehören. 12) Zahořy v. 8 N. 13) Sowa Mühle. 14) Mrakotice mit einem Meyerhofe von 9 N. 15) Moninec von 3 N. 16) Neuwirthshaus. 17) Wrschowitz ein Meyerhof von 4 N. ist auf der Charte unter dem Namen Wrdětičky angemerkt. 18) Libenice sammt 19) Brabenisstě von 16 N. 20) Borotinek ein Meyerhof von 2 N. 21) Paratkow von 2 N. 22) Hatkow von 2 N.

Gut Dobrohoscht.

Liegt bey Dětkow 7¼ Meile von Prag gehöret dem Ritter Johann Joseph Malowetz von Malowitz, und zählet 4 N.

Gut Bolechowitz.

Gehöret dem Herrn von Auerswald, und zählet 19 N, davon 4 nach Chlumec gehören.

Gut

Gut Mĕschetitz.

Gehöret dem Ritter Johann Kunasch von Machowitz. Hierzu gehören:

1) Mnĕschtitz, Mischetitz, Mĕſſtice von 31 N. 2) Litkowice oder Bažanty von 1 N. 3) Mnĕschitz von 3 N.

Gut Jetřichowitz.

Gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Hrn. Johann Chobotſký, dessen Güter nach der Schlacht am weißen Berge an den königl. Fiskus gezogen, und im Jahre 1623 an den Herrn Johann von Talmberg käuflich überlassen worden sind a). Im J. 1709 hatte Franz Sezyma Mitrowſký Freyherr von Nemischel Jetřichowitz und Wrchotitz im Besitze b). Der jetzige ist Franz Jos. Reichsfürst von Lobkowic und Herzog zu Raudnitz, der sie vor kurzer Zeit vom Karl Ignaz Reichsgrafen von Klary und Aldringen käuflich übernommen hatte. Her gehören:

1) Jetřichowitz, Getřichowice von 21 N. ein Dorf und Schloß 8 ½ Meile von Prag südwärts unter Sedletz gelegen. 2) Nasylow von 3 N. 3) Monjn von 3 N. 4) Jawořj, Gawořj von 3 N. 5) Lhota Allinowa oder Ale-

ni-

a) MS.

b) Hammerschm. Pr. Gl. Pr.

ninowa von 5 N. 6) Aunuß von 5 N. 7) Čunkow von 11 N. 8) Bozetjn von 5 N. davon 1 nach Prtschitz gehöret. 9) Frantissek sammt 10) Wrchotitz von 21 N. 11) Lhota Wčelakowa von 5 N. 12) Nahljk eine Mühle. 13) Lhota Machačkowa sonst Čelakowa von 5 N. 14) Jankow sammt 15) Moninec und 16) Zahrádka von 3 N. davon eins nach Prtschitz gehöret. 17) Zahořj von 5 N., davon 2 her gehören, ist schon bey Prtschitz vorgekommen. 18) Zakopy einschichtig. 19) Wrssic von 16 N. 20) Sichrow von 2 N. 21) Radikow von 3 N.

Gut Mitrowitz.

Gehöret dem Johann Reichsgrafen Wratislaw von Mitrowitz. Demselben sind einverleibt:

1) Mitrowitz, Mitrowice von 5 N. ein Schloß und Dörfchen 8 ½ Meile von Prag und eine Meile von Similkau südwärts entlegen.

2) Kwastiow, Kwasstowic eine Mühle. 3) Wiska von 8 N. 4) Přestawlk von 21 N. 5) Rohow von 10 N. 6) Kuzelskey eine Mühle. 7) Gezerskey gleichfalls.

8) Dworce von 10 N. davon 5 nach Prtschitz gehören. 9) Zaběhlice von 9 N. davon 3 nach Prtschitz gehören.

Majoratsherrschaft Chlumetz.

Sie enthält drey Meilen in der Länge, und 2 ½ in der Breite. Die übliche Landessprache auf der ganzen Herrschaft ist, so wie in diesem ganzen Kreise, die böhmische allein. Der Landmann ernähret sich theils durch den Ackerbau, der aber hier der häufigen Felsen, Steine und Sandes wegen nicht allerdings fruchtbar ist, theils durch den Holzhandel, und ein fleißiges Anbauen des Hauptkohles und der Erdäpfel.

Diese Herrschaft gehörte schon gegen die Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts dem adelichen und wohlberühmten Geschlechte der Herren von **Lobkowitz**, und gelangte endlich im Jahre 1784 nach dem Hintritte des Reichsfürsten **Ferdinand** von **Lobkowitz** an dessen Sohn den jetzigen Besitzer **Franz Joseph Maximilian** Herzoge zu **Raudnitz**. Aus dessen Urahnen und ehemaligen Besitzern der Herrschaft **Chlumec** kommen folgende bey unsern Schriftstellern vor. Im Jahre 1464 Herr **Wenzel** von **Lobkowitz** a). Im Jahre 1558 **Ladislaw** der ältere v. **Lobkowitz**, Herr auf **Chlumec** und **Gistebnic**, Oberst Landesmarschall, und der erste Apellationspräses. Diesem folgte im Besitze dieser beyden Güter im Jahre 1584 **Ladislaw** der jüngere von **Lobkowitz** b). Dieser Herrschaft sind einverleibt:

1)

a) Paprocky de Stat. Dom.

b) Hist. S. J. P. 1. L. 2. p. 119. & L. 5. p. 493. Paprocky de Stat. Dom. Prag. Landt. vom J. 1561.

1) Chlumec von 34 N. ein Marktflecken 7 ¾ M. von Prag südwärts zwischen Schönberg und Amschelberg gelegen, mit einem ehedem sehr festen Schlosse, das auf einem hohen Berge nächst bey Chlumec liegt, und bey heiterem Himmel eine Aussicht auf fünf Meilen in das flache Land darbietet.

2) Podhradj von 8 N. 3) Wiska von 10 N. 4) Gezwinka oder Gezwina ist nach Tremnitz beygerechnet. 5) Austupenitz, Austupnice aber nach Početic. 6) Solopisk, Solopisky von 22 N. 7) Lhota Břekowa von 10 N.

8) Seltschan, Sedlčany ein offenes Städtchen von 201 N. nahe bey Amschelberg an dem seltschaner Bache, und am Fluße des Cyhelny und Galgenberges 6 ½ M. von Prag südwärts entfernt, führet im Wappen eine rothe Rose in weissem Felde. Die Hauptnahrung der Bürger besteht nebst dem gewöhnlichen Stadtgewerbe im Ackerbaue, welcher hier der mittlern Klasse beyzurechnen ist. Diese Stadt gehörte ehedem den Herren von Rosenberg, dann dem Herrn Jakob Krčyn von Sedlčan, Herrn auf Křepenic, von dem selbe die Herren von Lobkowitz käuflich übernommen haben.

Im Jahre 1420 bald nach der Niederlage bey Sudoměřic überfiel Zizka mitten in der Nacht Sedlčan, wurde aber durch einen tapfern Widerstand der Bürger mit großem Verlust zurückgewiesen. Zu einem feyerlichen Andenken dieses so herrlichen Sieges begehen die Bürger noch heut zu Tage jährlich am Ostertage ein Freudenfest. Es versammelt sich

bey

bey dieser Gelegenheit um Mitternacht eine große Anzahl der Stadtinwohner theils zu Fuß, theils zu Pferde auf den nächst herumliegenden Bergen, wo sie die ganze Zeit mit auferbaulichem Gesange und inbrünstigem Gebete bis früh Morgen des folgenden Tages zubringen.

Nach dem Schlage der neunten Stunde zieht diese ganze Versammlung unter frohem Jubelgeschrey, und Erschallung der Paucken und Trompeten in die Stadt ein, und rücken vor die mitten auf dem Markte von Stein prächtig aufgeführte Bildsäule der unbefleckten **Marien Empfängniß** her. Hier wird nach Verrichtung eines abermaligen Gebetes von einem mit blanken Schwert zu Pferde sitzenden Bürger durch eine auf diese Feyerlichkeit passende Rede im Namen der ganzen Bürgerschaft dem Allerhöchsten Danksagung abgestattet.

Nach Vollziehung dessen verfügen sich alle hier Anwesenden in die Kirche dem Dienste Gottes beyzuwohnen. Nachmittag wird abermal ein zahlreicher Umgang nach der am **Pankauer** Teiche nahe bey **Seltschan** v. **Wilhelmina** Fürstinn v. **Lobkowitz** kostbar erbauten, und insgemein **Cyrkwicka, Kirchlein** genannten Kirche unter dem Titel **Marien Himmelfahrt** geführet. Von dannen kehrt die ganze Versammlung nach geendigter Predigt und dem übrigen Gebete abermal zu der obgemeldten Mariensäule zurück, wo sie den Ueberrest des Tages bis nach Sonnenuntergang mit Gebete und einem auferbaulichen Gesange zubringen.

Nahe

Nahe an dem Rathhause ist hier merkwürdig zu sehen, ein von harten Stein gehauenes altböhmisches Getreidemaaß.

Die schön gebaute und mit sechs Glocken versehene Stadtkirche unter dem Titel des heil. **Martin B.**, und Patronatsrechte des Fürsten v. **Lobkowitz** kömmt in den Errichtungsbüchern schon auf das Jahr 1384 als Pfarrkirche vor, und wird heut zu Tage von einem Dechant und zweyen Kaplänen administriret. Im Jahre 1384 schenkten die Brüder **Peter** und **Johann** von **Rosenberg** einen ansehnlichen Theil ihres Vermögens dieser Kirche, und stifteten bey derselben einen Kaplan auf immerwährende Zeiten c). Allein nachdem diese Stiftung zur Zeit der hussitischen Unruhen zu Grunde gegangen, ließ sich **Anton Girth**, ehemaliger Dechant zu **Seltschan**, sorgfältig angelegen seyn, neuerdings einen Kaplan mit hinlänglichem Unterkommen zu versehen. Nicht weniger besorgte sich auch um die Verherrlichung dieses Gotteshauses der Stadtdechant und dann Konsistorialassessor **Franz Ferdinand Čedik**, als welcher das durch einen reichlichen Beytrag der sämmtlichen Bürgerschaft aufgeführte hohe Altar mit einer schönen Bildhauerarbeit verzieren und kostbar mit Gold auf eigene Kosten einkleiden ließ.

In dieser Kirche sind nebst einigen prächtigen Gemälden von unbekanntem Pensel, besonders vier

große,

c) LL. Erect. Vol. 2. I. 4. & Paproc. de Stadt. Dom.

große und mit gothischen Lettern in böhmischer und lateinischer Sprache nach dem Berichte des wohlerfahrnen Kenners und ächten Schätzers der Alterthümer **Tobias Wenzel Mikowetz** hiesigen Dechants auf Pergament geschriebene Kirchengesangbücher zu merken, die nicht nur der überaus schönen Miniaturmalerey, wie auch des häufigen Goldes und auserlesensten Tuschfarben, mit welchen sie auf das prächtigste gezieret sind, sondern hauptsächlich ihres Alters wegen aller Achtung würdig sind. In einem derselben, woraus zur Zeit der vornehmsten Festtäge die gewöhnlichen Kirchenlieder abgesungen werden, ist das Wappen der Herren von **Rosenberg**, mit der Aufschrift: **Wilim z Rožmberku**, in den übrigen aber das Wappen der Hrn. v. **Seltschan**, mit dem Beysatze: **Jakub Krčin z Gelčan a z Sedlčan A. 1594** zu sehen.

Zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts kam hier zur Welt der berühmte Mann **Petrus Kodicillus von Tulechowa**. Er machte sich durch seine ausnehmenden Kenntnisse sowohl in den philosophischen und mathematischen Wissenschaften, als auch in der Arzneykunst dermassen bekannt, daß man ihm erstens die Lehre der lateinischen und griechischen Sprache an der hohen Schule zu **Prag** angetragen, und bald darauf zu dem Stadtschreiberamte in der neuen Stadt **Prag** befördert hatte, in welchem er im Jahre 1576 den 22. Sept. sein Leben endigte d).

Der

d) Lupacius 24. Febr. & 22. Sept. Boem. Doct.

Der obgemeldte Seltschaner Bach entstehet hinter Mitrowiz, eilet bey Prtschitz und Jessenitz der Stadt Seltschan zu, wo er von dem Bache Mastnjk weiter fortgerissen wird.

9) Meckau (Meckow) ist dem Dorfe Chramost zugetheilt. 10) Dublowice von 42 N. mit einer, der heil. Dreyfaltigkeit geweihten Kirche, und einer öffentlichen Kapelle unter dem Titel der Verklärung Christi.

11) Chranost (Chramosty) von 23 N. 12) Hrachow (Hrachowisstna) von 24 N. 13) Priwozeč von 4 N. 14) Kowárna, ein Gasthaus. 15) Bučic (Buzic) von 5 N. 16) Hrad oder Hodikow ein Meyerhof 17) sammt Zrubek einem Gasthause, und 18) Tancybudek sind nach Lichow beygezählet. 19) Zbirotice oder Zwirotic von 21 N. sammt 20) Rybárna. 21) Zaběhlice von 4 N. liegt jenseits der Moldau.

22) Křepenitz (Křepenice) von 29 N., ein Dorf und Schloß, 6 Meilen von Prag zwischen Nalzowic und dem Fluße Moldau gelegen. Vor wenigen Jahren hat man hier Goldgänge erschroten, aber nicht weiter untersuchet.

23) Habřj oder Hrabřj von 19 N. 24) Schmatak, eine Mühle. 25) Schamal. 26) Hradil. 27) Mrdal. 28) Lundak. 29) Hodikow sind gleichfalls Mühlen.

30) Lychau (Lichow) von 26 N. 31) Daubrawice von 8 N. 32) Rudolec von 4 N. 33) Li=

Libin (Lybině) von 12 N. 34) Wapenice von 9 N. 35) Klimetice ein Meyerhof. 36) Minartitz von 10 N. 37) Aukly von 5 N. 38) Radče von 10 N. 39) Nedrahowitz (Nedražowice) v. 35 N., gehörte zu Ende des sechzehnten und Anfangs des siebzehnten Jahrhunderts den Herren Černin v. Chudenitz. (Prag. Landt. vom 1571 und 1615 J.) 40) Podhag von 11 N. 41) Kamenice von 23 N., davon 4 nach Klučenitz gehören. 32) Jeßenitz (Gesenice) von 27 N., ein Dorf und Kirche unter dem Tit. Marien Geburt, die im Jahre 1384 mit einem Pfarrer besetzet war, jetzt aber wird selbe von einem Lokalkaplan administriret.

43) Podhořj. 44) Dublowičky oder Daublowičky von 6 N., davon eins nach Prtschitz gehöret. 45) Bor von 9 N., davon eins nach Bolechowitz gehöret. 46) Martinice von 8 N. 47) Baudy von 8 N. 48) Sedletz (Sedlec, Selc) ein offenes Städtchen von 96 N., 8 ¾ M. von Prag südwärts zwischen Prtschitz und Jetřichowitz gelegen, mit einer Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Hieronymus, und Patronatsrechte der Chlumetzer Obrigkeit, die schon auf das 1384 Jahr als Pfarrkirche in den Errichtungsbüchern vorkömmt.

Im Jahre 1420 den 14. Apr. überfiel Žižka die Stadt Sedletz, und übte daselbst unerhörte Grausamkeiten aus. Dem Besitzer dieses Orts Udalrich Sezyma von Austj befahl er Hände und Füße abzuhauen, und den Rumpf auf einen hierzu bereiteten

Schei=

Scheiterhaufen zu werfen. Dann plünderte er die ganze Stadt, nahm alles kostbare Hausgeräth und Kleinodien weg, so die Benachbarten hieher als nach einem vermuthlichen Sicherheitsort mit sich gebracht haben, und ließ das sämmtliche Volk, so er hier antraf, auf das grausamste umbringen, bis auf sechs wohlgewachsene Jungen, zu deren er sprach: Wer aus euch das Leben erhalten will, der mag es mit den übrigen fünfen unternehmen, und dieselben erschlagen. Kaum endigte **Žižka** seine Rede, sprang einer aus der Zahl dieser fünfen hervor, mit Namen **Gallus Plichta**, machte sich über seine fünf Mitgesellen, erlegte dieselben und gesellte sich den **Taboriten** bey e).

Ungefähr eine Stunde von dieser Stadt sind in einem Walde auf dem Berge **Zwěřinec** einige wenige Merkmale und ein verfallener Wallgraben des zerstörten Schlosses **Krakow** anzutreffen.

49) **Suschetitz** (Sussetice) von 21 N. 50) **Schanowitz** (Ssanowice) von 11 N., davon 2 nach **Tetřichowitz** gehören. 51) **Weletin** von 11 N. 52) **Miskow** von 11 N. 53) **Chwalow** von 11 N. 54) **Wratkow** v. 6 N. 55) **Hlinowsky** ist nach **Wratkow** beygerechnet. 56) **Kralow** oder **Na Lesých**. 57) **Wohrada** von 4 N. 58) **Kozlowy** einschichtig. 59) **Selistow** oder **Setikow** gleichfalls. 60) **Hustilař** v. 4 N. 61) **Nowý Dwory** (**Neuhof**) von 5 N. 62) **Březy** von 7 N. 63) **Mezney** von 8 N. 64)

Brod

e) Paproc. de Urb.

Brod von 3 N. 65) Bratřikowitz (Bratřikowice) von 11 N. 66) Mokřan (Mokřany) von 16 N. 67) Lhota Žemličkowá von 18 N. 68) Skaupy von 17 N. 69) Bratřegow von 13 N. 70) Nechwalic (Nechwalice) von 20 N. mit einer Filialkirche unter dem Titel des heil. Nikolaus B., die im Jahre 1384 unter dem Patro atsrechte der Brüder Soběhrd und Jaček v. Nechwalitz mit eigenem Pfarrer besetzt war. f)

71) Aulehle wird nach Martinitz beygerechnet. 72) Křemenice von 17 N. 73) Řetic (Ředice) von 16 N. mit 5 Freysassen. 74) Miskow von 10 N. 75) Trkow von 4 N., ein Schloß und Dorf 8 Meilen von Prag zwischen Chlumec und Sedlec. 76) Skuhrow von 12 N. 77) Austrkalow oder Aukřtalow von 7 N. 78) Tissownitz von 5 N. 79) Tissownitzer Hof. 80) Podschepitz (Počepice) von 40 N., ein Dorf und Schloß, Stammort der Herren von Počepitzký; g) liegt in einem felsigten Thale 7 ½ Meil. von Prag südwärts zwischen Chlumec und Petrowic. Die hiesige Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Johann Tauf. war schon im Jahre 1384, wie solches die Errichtungsbücher bezeugen, mit einem eigenen Pfarrer versehen.

81) Zwěstowice von 3 N. 82) Poreschitz (Poressice) von 26 N. 83) Lhota Blahowá v. 6 N.

84)

f) LL. Erect. Vol. 12. D. 6. & Vol. 13 f 9.
g) Balibn. Misc. L. 3 c, 3. §. 6.

84) Bleschischt (Plessisste) von 16 N. 85) Chadyma, eine Mühle. 86) Brazna (Prassna) von 13 N. 87) Lhota Sswastalowa von 9 N.

88) Kameck (Kameyk nad Wltawau, Kamnèk), ein Flecken von 58 N., davon ein Hof Manstwy genannt dem Hrn. von Hartenstein gehöret, mit einem sehr alten und großentheils schon eingegangenen Bergschlosse, liegt im Thale am linken Ufer des Moldaustroms, 7 Meilen von Prag entfernt. Zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts gehörte Kameik dem Hrn Udalrich Misska, nach der Schlacht am weißen Berge aber wurde dasselbe zu dem königl. Fiskus gezogen, und im Jahre 1623 den 26. März an die Frau Polexina Fürstinn von Lobkowitz käuflich überlassen h). Die Kirche unter dem Tit. Marien Geburt kömmt in den Errichtungsbüchern auf das Jahr 1384 als Pfarrkirche vor i), jetzt wird dieselbe von einem Lokalkaplan administriret. Die zweyte ehemalige Kirche unter dem Tit. der heil. Ap. Peter und Paul ist vor vielen Jahren abgebrannt, und lieget heut zu Tage in eigenem Schutte begraben.

89) Wletice von 17 N. 90) Schönberg (Krásná Hora) Pulcher mons von 62 N., ein Marktflecken und Stammort der Herrn von Krásna Hora in einem angenehmen und fruchtbaren Thale zwischen Kameik und Petrowitz, 7 ½ Meilen

von

h) MS.
i) LL. Ereck.

von **Prag** südwärts entlegen. Die hiesige Kirche unter dem Tit. des heil. **Nikolaus B.**, ist zwar dem Berichte der Errichtungsbücher nach schon im Jahre 1384 mit ihrem eigenen Seelsorger besetzet gewesen k), jetzt aber ist dieselbe zu der zwey Stunden von hier entfernten Pfarrkirche in **Podschepitz** einverleibt. Diese große Entlegung sowohl, als auch zwey darzwischen liegende Bäche, die sich oft stark ergießen, machen Sommer- und Winterszeit den Pfarrkindern die Reise nach ihrer Pfarrkirche unbequem und beschwerlich; es wird aber ohne Unterlaß daran gearbeitet, diesem Ungemache baldigst abzuhelfen. Im Jahre 1410 schenkte die edle Frau **Magdalena** verwittwete **Krásna Hora** zur Anschaffung eines nöthigen Kirchengeräthes 1 ½ Schock prager Gr. zu dieser Kirche l). Es waren hier ehedem Goldbergwerke in Umtriebe, die man aber nach der Zeit wieder eingehen ließ. Im J. 1782 wurden zu diesem Endzwecke neuerdings zwölf Bergknappen herbeygerufen, um die verfallenen Goldschachten aufzuschärfen.

91) Hostowice oder **Hostowniz** von 13 N. 92) Radeschin (**Radessin**) von 17 N., ein Theil hiervon gehöret nach **Zahradka**. 93) **Podmoky** von 18) N. 94) Chota Kaubalowa von 13 N. 95) **Prautkowice** von 6 N. 96) Solenice von 8 N. gehöret zum Theil nach **Erdischowiz**. 97) **Hyptich**

sammt

k) LL. Erect.
l) Ibidem. Vol. 8. L. 4.

sammt den zweyen **na Břehách** genannten Bauer-hütten, ein Bauerhof gehöret zu dem Gut **Zduchowitz**. 98) **Zhořj** von 14 N., davon der Meyerhof, und eine Mühle sammt zwey Chaluppen dem Freyherrn von **Zlutický** gehöret. 99) **Chlistow** von 5 N. davon 1 nach **Jetřichowitz** gehöret. 100) **Liebčic** von 9 N. 101) **Redicken, Redičeк** von 7 N. 102) **Hotkow, Hodkow,** von 6 N. 103) **Kowin, Rowin** von 35 N. davon 2 nach **Weselicko** gehören. 104) **Willin** von 4 N. 105) **Aubenitz, Obênice** von 27 N. mit einer Kirche, und einem verfallenen Schlosse, so ehedem den Herrn von **Krčin** zugehöret hatte. 106) **Ratiboř** von 31 N. davon 8 nach **Petrowitz** gehören. 107) **Nalesitz** von 9 N. 108) **Radeschitz** von 7 N. 109) **Mĕschetitz** von 32 N. davon 8 dem Freysassen Herrn von **Kunasch** gehören. 110) **Lhota Wilasowa** von 16 N., davon 3 Freysassen sind, und 7 nach **Petrowitz** gehören.

Hof Wesely oder Weselicko.

Gehöret einem königl Freysasse **Maliček**.

Gut Skreischau.

Gehört den Freyherren von **Zlutický**. Denselben sind einverleibet:

1) Skreischau, Skreissow, von 15 N. davon 4 nach Chlumec gehören, ein Schloß und Dorf an dem Bache Brina 6 ½ Meile von Prag zwischen Seltschan und Kameck gelegen, fünf Bauerngüter davon gehören zur Herrschaft Chlumetz. Der Bach Brina entsteht nahe bey dem Dorfe Bratrikowice, nimmt bey Tißnowitz einen unbenannten Bach auf, eilet bey Skreischau dem Dorfe Zrubek zu, und fällt daselbst in die Moldau.

2) Gedle ein Meyerhof und eine Ziegelhütte mit einer Kirche unter dem Tit. des heil. Johann von Nepomuk, die durch einen zu Skreischau wohnenden Lokalkaplan administriret wird.

3) Přičow oder Přičowy Luhy, ein Schloß und Dorf von 28 N. mit einer Kirche unter dem Tit. des heil. Adalbert. Das hiesige Schloß ist von den Rittern Schönpflug von Gämsenberg ehemaligen Besitzern dieses Guts aufgeführet worden.

4) Brzina auch Faktorka genannt von 11 N.

5) Unter Zhořj eine Mühle. 6) Draskau, Drazkow von 29 N. nebst 6 Judenhäusern, davon 1 nach Chlumec gehöret. 7) Radobyl, Hradobyl, ein Meyerhof. 8) Schaurek eine Mühle. 9) Hoyschin von 15 N.

Gut Strebnitz.

Gehöret jetzt nach dem Tode des Freyherrn Hradecký von Hradec der Frau Maria Josepha

Grä=

Gräfinn Hradecký. Hierzu sind einverleibt folgende Dörfer:

1) Střebnitz, Třebnic, Střibnice ein Schloß und Dorf 6 ½ Meile von Prag südwärts zwischen Skreischau und Seltschan gelegen, zählet 30 N. davon eins nach Chlumec gehöret.

2) Wořikau, Wořikow von 12 N. sammt dem Meyerhofe. 3) Wořikowec. 4) Mlec sammt einer Mühle von 3 N. 5) Haček von 3 N. 6) Gezwina von 5 N., davon 2 nach Chlumec gehören.

Gut Klučenitz, Klučenice.

Ein Dorf von 32 N., mit einem im Jahre 1639 angelegten Meyerhofe, liegt 8 Meilen von Prag, und eine Meile von Schönberg südwärts entfernt, und gehöret den Kreuzherrn mit dem rothen Stern, als welche solches käuflich an sich gebracht haben. Die Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Johann Tauf. und Antonius Abt., war nach dem Zeugniße der Errichtungsbücher schon im Jahre 1384 mit eigenem Seelsorger besetzt; sie brannte im Jahre 1721 ab, und wurde im Jahre 1725 wieder hergestellet. Das hohe Altarblatt in dieser Kirche ist von dem berühmten Mahler Peter Brandel verfertiget worden.

2) Křesina von 4 N. 3) Kamenice von 4 N.

Gut

Gut Zahradka.

1) Ein Dorf und Schloß von 12 N. mit einer Kapelle, die von einem hier wohnenden Kaplan administriret wird; liegt 8 Meilen von **Prag** zwischen **Schönberg** und **Petrowitz**, und gehörte ehedem dem Reichsgrafen von **Zucker**; der jetzige Besitzer hiervon ist der Reichsfreyherr **Johann Franz** von **Linker** und **Lutzenwick**.

2) **Vorder Chlum** von 19 N. 3) **Hadrow** oder **Hinter Chlum** von 18 N. 4) **Pečkow**. 5) **Onen Swět**, man pfleget auch diese vier Oerter insgemein **Zadnj Chlumy** zu nennen.

6) **Kozobudy** von 12 N., davon vier Bauernhöfe nach **Petrowitz**, und drey nach **Blučenitz** einverleibet sind. 7) **Luch**.

Kammeradministrationsherrschaft

Petrowitz.

Gehörte ehedem dem Jesuiterkollegio in der Neustadt **Prag**, nach der Aufhebung dieses Ordens aber fiel selbe dem Jesuitenfond zu.

Der Ackerboden ist in dieser Gegend sehr schlecht, und mit häufigen Steinen bedeckt, wovon der Ackersmann kaum einen doppelten Saamen alljährig zu hoffen hat. Derselben sind folgende Dörfer einverleibt:

1) Petrowitz, Petrowice von 41 N., davon ein Theil nach Chlumetz und Worlik gehöret, ein Dorf und Schloß, 8 Meilen von Prag südwärts, nahe an dem Schlosse Zahradka gelegen, mit einer Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Ap. Peter und Paul, und Patronatsrechte Sr. Maj. des Kaisers, die zwar schon im Jahre 1384 nach dem Zeugniße der Errichtungsbücher ihren eigenen Seelsorger hatte, allein zur Zeit der hussitischen Unruhen wurde sie desselben beraubt, und blieb in solcher Verfassung bis auf das 1709 J., in welchem sie abermal in die Zahl der Pfarrkirchen versetzt würde. Sie ist im Jahre 1721 erneuert, der Glockenthurm aber im Jahre 1777 von Grund auf ganz neu aufgeführet worden.

2) Boreschin, Poressin von 11 N. 3) Mezyhořj von 12 N. 4) Mokřice von 12 N. 5) Wrbice von 9 N.

6) Woděrady von 4 N. gehöret zum Theil nach Chlumetz. 7) Krchow von 5 N. davon eins dem Gute Zahradka einverleibet ist.

8) Kuniček von 9 N. 9) Kraschowitz, Krassowice von 28 N., dieses Gut kauften im J. 1643 den 27ten May die Jesuiten einer prager Bürgerinn Dorothea Schlager um 21500 fl. ab a).

10) Tyněany, Tymčany v. 16 N. 11) Klisinetz, Klysinec v. 16 N. 12) Wittin v. 6 N. davon eins nach Chlumec gehöret. 13) Kunj mit drey

Frey=

a) Hist. S. J. P. 4. Vol. 2. L. 4. p. 6.

Freysassen, und 5 nach **Zahradka** einverleibten Höfen, zählet sämmtlich 17 N. 14) **Dobrawoda** von 3 N.

Gut Střezmiř und Milostitz.

Gehörte vor der Schlacht am weißen Berge dem Herrn **Peter Plaß Hřimanský** von **Slaupna**, wurde aber 1636 den 3ten May von dem königl. Fiskus an **Hermannen Lukawský** von **Lukawec** käuflich abgetreten a).

Nach der Zeit gelangte selbes an den k. k Feldherrn **Gotthard** Miseroni von **Lisson**, und bald darauf an die Ritter **Stranik** von **Kopidlno**, von welchen selbes der jetzige Besitzer **Johann Joseph Malowec** Ritter von **Malowic** käuflich übernommen hatte. Der Ackerbau ist in hiesiger Gegend von mittlerer Gattung. Her gehören:

1) **Střezmiř**, **Střezemiř**, **Střezoměřice** von 27 N. mit einem baufälligen Schlößchen und einer Kirche unter dem Titel des heil. **Gallus Abt.**, die schon 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war, nach der Zeit ist selbe mit Abtragung der alten ganz neu wieder hergestellet, und mit einem Administrator versehen worden.

In dieser Kirche ruhet die verstorbene Frau **Brigitta Malowec**, geborne Miseroni von **Lisson**, eine Schwester des obgenannten Feldherrn, und Großmutter des jetzigen Inhabers.

a) MS.

Die

Die große Kirchenglocke ist mit der Jahrzahl 1502 bezeichnet. Nächst an dem Dorfe trifft man eine gesunde Quelle an, die man hier insgemein mit dem Namen **Philippina** belegt. Ehedem war auch ein guter Kalkbruch in dieser Gegend, der aber jetzt unbenutzt bleibt.

2) Miloštice von 6 N. 3) Černotice von 7 N. 4) Boinkowic, **Bunkowic, Bonkowice** von 9 N. 5) Ober = und 6) Unterdobřegow sämmtlich von 10 N. davon 2 nach **Prtschitz** gehören. 7) Liběnic, **Libenice** von 16 N.

8) Boratkow, **Baratkow**, und 9) Sichrow sämmtlich von 4 N., **Borotinek** und **Hattow** gehören auch zum Theil her, und sind schon bey **Prtschitz** vorgekommen.

Summarischer Inhalt

der sämmtlichen Städte, Flecken, Herrschaften Güter und Dörfer, die im Berauner Kreise vorkommen.

Städte.

	Seite.		Seite.
Beneschau	159	Přibram	114
Beraun	6	Sedlec	212
Hořowitz	97	Seltschan	207
Hostomic	35	Wotic	195
Neu Knin	146	Žebrak	50

Flecken.

Amschelberg	193	Königsaal	68
Birkenberg	130	Krasna Hora, s. Schönberg.	
Budnian	34		
Bistřic	183	Lochowic	92
Czerhowic	58	Marschowitz	184
Chlumec	207	Mauth	45
Dawle	80	Milin	131
Dobřisch	139	Mischek	84
Janowic	198	Netwořice	151
Kameik	115	Netwelkau	172

Seite.		Seite.	
Prčic	202	Stěchowic	83
Schönberg	215	Zbirow	41

Herrschaften und Güter.

Amschelberg	192	Janowic	198
Hoch Augezd	37	Jetřichowic	204
Bolechowic	203	St. Joh. unter dem Felsen	37
Bukowa	114	Kamena	136
Chlumec	206	Karlstein	15
Cholin oder Cholinsko	146	Klučenic	219
Czelin	145	Alt Knin	148
Czernolic siehe Wschenor		Groß Kniowitz	190
Czim	87	Königsaal	68
Dawle	80	Königshof	59
Dobrohost	203	Konopischt	154
Dobřichowic	63	Kozoř	67
Dobřisch	138	Krchleb	153
Drahlowic	92	Leschan	151
Erdischowitz	136	Lhota Slowanska	145
Getřichowic siehe Jetřichowic.		Langen Lhota, siehe Lhota Slowanska.	
Ginec	109		
Hlubosch	111	Litten	62
Hořowic	97	Lochowic	92
Roth Hradek	191	Měschitz	204
Hradisko	83	Milin	131
Jablon	152	Milostic s. Střezmiř.	

Seite.
Mischek 84
Mitrowic 205
Nalzowic 189
Netluk, siehe Jablon
Olbramowic, s. Janowitz.
Petrowic 220
Praskoleß 94
Prčic 202
Radič 188
Rzidka 63
Skreyschau 217
Slap 86
Smidař 36
Smilkau 199
Smolotel 136
Stětkowic 194
Střebnitz 218
Střezmik 222
Suchomast 61
Sudowic 150
Sukdol 189
Seite.
Tloskau 178
Tmein 60
Točnik 50
Trnowa 79
Třebnic, s. Střebnic.
Werměřic 144
Wesely 217
Weseličko, s. Wesely.
Wschenor 68
Wobořischt 113
Wosečan 187
Wosow 89
Wotic 194
Woykau 193
Wscheradic 87
Wysoka 135
Zahradka 220
Zbirow 41
Zbraslaw, siehe Königsaal.
Zduchowic 137
Žebrakow 144

Dörfer und einzelne Wohnstätte in diesem ganzen Kreise sämmtlich 1227.

Zerstörte Städte und Flecken.

Zerstörte Schlösser 25.

Zerstörte Klöster 2.

Zerstörte Dörfer : :

Staatliche Bibliothek Regensburg

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schaller, Jaroslaus

Topographie des Königreichs Böhmen darinn alle Städte, Flecken, Herrschaften, Schlößer, Landgüter, Edelsitze, Klöster, Dörfer, wie auch verfallene Schlößer und Städte unter den ehemaligen und jetzigen Benennungen sammt ihren Merkwürdigkeiten beschrieben werden
Bd.: 8. Berauner Kreis.1788.223 S.

Prag und Wien 1788

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.5,324(5/8
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11094709-6
VD18 11365781